

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus".

Gründungszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Preis:

Tagblatthaus Nr. 9631.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Seitens des Verlags: Im Verlag abgeholt: 24 R.-Pfg., in den Ausgabezeiten: 24 R.-Pfg., durch die Träger des Hausbesuchs: 24 R.-Pfg. — für eine Zeitungszeit von 2 Wochen. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabezeiten, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenspreise: Erst. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärts. Anzeigen 30 R.-Pfg., Brief. Kleinanzeigen 20 R.-Pfg., auswärts. Kleinanzeigen 30 R.-Pfg. für die einpaltige Anzeigenszeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 25.

Montag, 31. Januar 1927.

75. Jahrgang.

Personalpolitik.

Der Fehler, der bei jeder Krise begangen worden ist, besteht darin, daß der vom Reichspräsidenten beauftragte Unterhändler, meist ist es der künftige Kanzler selbst, zunächst die Parteien nach ihren Wünschen und Meinungen befragt. Dadurch tritt eine Verschiebung der Entscheidung und Verantwortlichkeit ein, die in der Reichsverfassung keine Stütze findet. Die eigentliche Macht liegt dem Unterhändler und gerät in die Hände der Fraktionen, die nun in einem dauernden Feilschen miteinander verhandeln, soviel für sich wie nur irgend denkbar herauszuwirtschaften. Auf diese Gefahr haben wir rechtzeitig genug aufmerksam gemacht und auch bei der neuen Regierungsbildung darauf verwiesen, daß es sich hier um eine Gefährdung handelt, von der der Staat nicht eilt, als die Befolgung. Daß Herr Dr. Curtius nach einem Schritt weiterging und die Gewerkschaften heranzog sowie die großen Wirtschaftskreise, ist wesentlich nur ein Zwischenspiel gewesen, das keine Wiederholung findet. Praktische Bedeutung hat es keineswegs. Um so schlimmer ist die Bildung des neuen Kabinetts Marx geworden. Man soll hier nicht phantasieren, nur einer Partei die Schuld zuschieben, sondern gerecht sein. Gefährdet ist von allen Seiten worden, auch schon bei früheren Krisen, aber niemals in einem solchen Ausmaß wie jetzt.

Wir haben es hier mit einem Grundübel zu tun, das in den verhängnisvollen Erscheinungen unseres politischen Lebens gehört. Zu welchen geradezu katastrophalen Folgen die falsche Art der Regierungsbildung führt, ist nicht in einzelnen dargelegt worden. Es wäre unnützlich, den einen zu nennen und den anderen als minder schuldig beiseitezustellen. Es kommt auch nicht darauf an, ob man vielleicht einen der neuen oder gewesenen Minister für mehr oder minder fähig hält, sondern, um einen Grundriss, der unter allen Umständen dochgehalten werden muß, wenn wir nicht das deutsche kulturelle und politische Leben auf das schwerste bedrohen wollen. Der normale Gang der Ereignisse muß sein, daß ein Reichskanzler sich seine Mitarbeiter sucht, und zwar ausschließlich nach sachlichen Gesichtspunkten. Erst dann das Ressort und dann die Persönlichkeit, die imstande ist, dieses Ressort zu verwalten, während es jetzt genau umgekehrt gemacht worden ist. Augenblicklich sieht man die Ministerien als geeignete Handelsobjekte, über die die Parteien miteinander Schiebergeleise treiben. Es kann nicht überraschen, wenn dann eine völlig ungenügende Befähigung eintritt, die nur von parteipolitischen Standpunkt aus einen Sinn hat.

Wie gehen denn heute die Dinge vor sich? In den fraktionellen Besprechungen wird zunächst festgestellt, welcher Ministerien auf jede Partei fallen. Scheidet man aus — diesmal waren es die Demokraten —, dann ist so besser, dann hat man noch einen Posten mehr zum Verteilen. Nachdem man sich über die Zahl und den Verteilungsschlüssel einig geworden ist, beginnt das Feilschen über die Bedeutung der Ressorts. Verkehrt und falsch gelten als Sterne dritten Ranges, Ernährung, Arbeit und zweiter Ranges; die übrigen sind erster Klasse, nach vornehmter gegebenenfalls durch die Vizelandesminister, während der Kanzlerposten außer Betracht bleiben muß, da er ja schon vorzeitig vergeben ist. Es ist ganz klar, daß schon damit eine wirkliche Regierungsbildung im Sinne des nationalen Interesses vereitelt wird, denn es müßte ein eigenartiger Zufall sein, daß eine Fraktion gerade über die Nachkommen verfügt, die für die ihr zugeteilten Ressorts nötig sind. Die Kommunisten, Volkspartei, als die kleinste, bekommt die Post, während sie vielleicht in der Lage wäre, ein ganz anderes Ministerium mit einem hervorragenden Mann zu besetzen. Das Zentrum erhält keinen Reichsarbeitsminister und gibt den Ernährungsminister preis, der sich in der Landwirtschaft in zunehmendem Maße Vertrauen erworben hat, nur weil dieser sich anderweitig beansprucht wird.

Damit ist aber die Sündenliste noch lange nicht abgeschlossen. Wenn sich die einzelnen Parteien nun wieder über die Verteilung der Posten unter ihren eigenen Mitgliedern schlüssig werden müssen, beginnt ein neuer Handel. Jetzt stehen der rechte und linke Flügel der Mitte der Fraktion auf der Wacht, damit die eigene Richtung genügend bedacht wird und die andere keinen zu großen Vorsprung erhält. Wenn das Zentrum den Kanzler zu stellen hat, muß es sehr vorsichtig auf alle Meinungen in der Partei, und zwar nicht nur in der Reichstagsfraktion, sondern auch in der Landesparlamenten, vielleicht auch noch einiger ländlicher Staaten und in den großen Organisationen der Länder hören. Herr Dr. Wirth gilt als radikal, Herr Stegerwald meist als zu weit rechtsstehend, wieselfel sagt man von Braun, während Herr Marx von den meisten als ein Art Ausgleich betrachtet wird. Und das ist nicht nur in dieser Partei so, sondern in jeder anderen auch. Die Deutschnationalen haben zwei Lager hindurch geschwankt, wenn sie das Innenministerium anvertrauen sollen. Nach Indiskretion hat Dr.

Hergt mit zwei Stimmen Mehrheit über Lindecker-Wildau gestimmt. Das ist eine Entwicklung, die den Parlamentarismus zugrunde richtet. Herr Graef-Thüring sollte in das Justizministerium einziehen, weil Ballraf, der ursprünglich dafür ausesehen war, Katholik ist, und eine norddeutsche Zeitung höhnlisch bemerkt hatte, in dieser Regierung würden 8 Katholiken und 3 Protestanten Ministerien übernehmen. Wenn die Geschichte eines großen Volkes nach solchen Gesichtspunkten gelenkt werden, muß man allerdings mit ernstester Sorge in die Zukunft blicken.

Es ist natürlich richtig, daß gewisse Ämter parteipolitisch besetzt werden müssen. Diese sind im Gesetz ausdrücklich aufgeführt worden. So zum Beispiel der Pressesekretär. Auch einzelne hohe Verwaltungsposten gehören hierher. Aber äußerst bedenklich wird die Sache, wenn man — und davon ist die Rede gewesen — auch noch Staatssekretärsposten dazu rechnet. Man darf doch nicht vergessen, daß es im parlamentarischen System, so sehr sich der Minister durch ein Mißtrauensvotum zum Rücktritt gezwungen werden kann, noch viel mehr erforderlich ist, als in der Vergangenheit, daß das eigentliche Rückgrat des Ressorts fest bleibt. Das aber besteht aus den Ministerialdirektoren, den Leitern der Abteilungen und den Staatssekretären. Da leider gar keine Aussicht besteht, daß man sich künftig von vornherein daraufhin festlegen will, gewisse Ministerien aus der Politik, mit der sie nicht das geringste zu tun haben, überhaupt auszuschalten — bei Post und Verkehr ist das ja wohl augenfällig genug —, soll man wenigstens zu einer Vereinbarung dahin kommen, daß man nur die Minister und die ausgesprochen politischen Beamten nach politischen Grundsätzen auswählt. Die technische und die rein verwaltungsmäßige Tätigkeit der Ämter darf dadurch nicht gefährdet werden. Wir befinden uns auf dem Wege zu amerikanischen Verhältnissen, wo alle vier, spätestens acht Jahre nach den Wahlen eine völlige Umbesetzung der Ämter stattfindet. Das ist für die Beamten persönlich eine Härte, die aber drüben wohl nicht so schwer ins Gewicht fällt, während sie bei uns unerträglich wäre, ist aber vor allem eine Gefährdung der ganzen Maschinerie, die einfach nicht reibungslos fortwirken kann, wenn sie in so kurzen Zeiträumen plötzlich von Grund auf umgestellt wird. Wir haben alle Veranlassung, hier rechtzeitig zu bremsen. Greift man nur eine Partei heraus, so wird man das Übel voraussichtlich nicht beseitigen. Das deutsche Volk muß hier unterchiedslos zusammenstehen und sich die Wiederholung von Vorgängen verbitten, die neues Unheil heraufbeschwören.

Das neue Reichskabinett ernannt.

Innere und Justiz noch unbelegt.

Berlin, 29. Jan. Amlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat den bisherigen Reichskanzler Dr. Marx in seinem Amte als Reichskanzler bestätigt und auf dessen Vorschlag den Reichsminister des Innern, Dr. Siegelmann, den Reichsarbeitsminister Dr. Braun, den Reichswirtschaftsminister Dr. Gehler sowie den Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius in ihren bisherigen Ämtern bestätigt und den hiesigen Staatspräsidenten und Finanzminister Dr. h. c. Köhler zum Reichsfinanzminister, den Reichsminister a. D. Schiele, Mitglied des Reichstages, zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, den Verbandssekretär Dr. h. c. Koch, Mitglied des Reichstages, zum Reichsverkehrsminister und den Staatssekretär Dr. Schäkel zum Reichspostminister ernannt.

Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers für die besetzten Gebiete hat der Reichspräsident den Herrn Reichskanzler Dr. Marx beauftragt. Die Ernennung der Reichsminister der Justiz und des Innern hat der Herr Reichspräsident mit Rücksicht auf die noch nicht abgeschlossenen letzten Verhandlungen bis Montagabend ausgesetzt.

Die Deutschnationale Reichstagsfraktion ist für Montagmorgen 5 Uhr zu einer Sitzung einberufen worden, um über die Befehle der Deutschnationalen zugestanden Posten des Reichsinnenministers und des Reichsjustizministers zu entscheiden.

Der erste Kabinettsrat.

Berlin, 31. Jan. (Drahtbericht.) Das Kabinettsrat hält heute mittag seine erste Kabinettsitzung ab. Auf der Tagesordnung steht die Erörterung der Berichte über den Stand der Pariser Kontrollverhandlungen. Die Frage der Regierungserklärung soll erst erörtert werden, wenn das Kabinett vollständig ernannt ist.

Wirth gegen die neue Regierung.

Berlin, 29. Jan. Der ehemalige Reichskanzler Dr. Wirth gibt dem „Berliner Tageblatt“ auf die Frage, wie er sich zu der neuen Regierung stelle, folgende Antwort: Ich stehe der Regierung fremd und ablehnend gegenüber. Ihre Zusammensetzung, besonders auf den Posten, die die Republik schützen sollen, veranlaßt mich als entschiedener Republikaner bezüglich der Vertrauensfrage mit einem klaren „Nein“ zu antworten.

Die Koalition des Mißtrauens.

as. Berlin, 31. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Pressekommentare, die

die Ernennung des Kabinetts

begleiten, sind keineswegs auf einen optimistischen Ton gestimmt. Nicht unwesentlich mag dazu beigetragen haben, daß in letzter Stunde wieder Schwierigkeiten entstanden, die dazu führten, daß der Posten des Innenministers und des Justizministers zunächst unbelegt blieb. Wenn der Reichskanzler Dr. Marx dem Reichspräsidenten mitteilte, daß der von den Deutschnationalen als Justizminister in Aussicht genommene Abgeordnete Graef wegen seiner politischen Stellung für das Zentrum untragbar sei, so dürfte er damit nicht nur die Ansicht des Zentrums, sondern auch des weitestgehendsten Teiles des deutschen Volkes wiedergegeben haben. Es scheint in der Tat unmöglich und untragbar, das Justizministerium mit einem Mann zu besetzen, der dem völkischen Flügel der Deutschnationalen angehört, zumal heute schon — ob berechtigt oder unberechtigt, mag dahingestellt bleiben — weite Kreise der Justiz mit Mißtrauen gegenüberstehen und man heute schon von einer Vertrauensfrage der Justiz spricht. Der Reichspräsident hat sich denn auch den von Dr. Marx vorgetragenen Gründen nicht entziehen können. Er hat den Abgeordneten Graef, wie offiziell betont wird, aus sachlichen Gründen nicht akzeptiert. Damit sind allerdings

die Deutschnationalen in eine äußerst schwierige Lage gekommen.

Sie werden den Rückzug antreten, auch wenn die Herrn Graef sehr nahestehende „Deutsche Zeitung“ betont, daß aller Anlaß gegeben sei, mindestens zu prüfen, ob nach der Ablehnung Graefs die Verhandlungen nicht ohne weiteres abgebrochen werden sollten. Selbst diese scharfe Sprache des auf dem völkischen Flügel stehenden Blattes wird die Deutschnationalen nicht vor dem Rückzug bewahren. Sie werden diesen Rückzug antreten müssen, da sie sich nicht gegen den Reichspräsidenten wenden können. Allerdings wird

der Kampf innerhalb der deutschnationalen Fraktion

schwer sein, zumal der völkische Flügel ohnehin schwere Bedenken gegen die Teilnahme an der Regierung hatte und diese Bedenken nur deshalb zurückstellte, weil Herr Graef in die Regierung entsandt werden sollte. Ob unter diesen Umständen der ganze völkische Flügel dauernd im Rahmen der Partei gehalten werden kann, bleibt zunächst abzuwarten. Vermutlich wird man den Deutschnationalen den Rückzug allerdings dadurch etwas erleichtern, daß Herr Hergt als Innenminister in Kauf genommen wird.

Die Pressekommentare erschweren den Deutschnationalen noch die Lage. Trotzdem wird die Fraktion, die heute nachmittag tagt, einsehen, daß ihr kein anderer Ausweg bleibt, als auf Herrn Graef zu verzichten, wobei bemerkt sein mag, daß der Reichspräsident keinen Zweifel daran gelassen hat, daß die Regierungsbildung heute endgültig abgeschlossen werden soll, so daß heute abend die Ernennung des Innen- und Justizministers erfolgen soll. Damit wäre dann das Kabinett vollständig und könnte sich programmäßig

am Donnerstag dem Reichstag vorstellen.

Befriedigt über dieses Kabinett ist niemand. Die Deutschnationalen sind wegen des Zwischenfalles Graef verärgert. Die Volkspartei ist nicht sonderlich erbaut, weil sie das Verkehrsministerium abgeben mußte, und das Zentrum folgte, wie die „Germania“ erkennen läßt, nur sehr widerstrebend dem Zug nach rechts. Es ist deshalb nicht ganz unrichtig, wenn in einem Blatt die neue Koalition als eine Koalition des Mißtrauens bezeichnet wird.

Über das Ziel hinaus schießt es aber, wenn man gewisse Gerüchte, die ein Berliner Blatt gestern wiedergab, mit der Regierungsbildung in Zusammenhang bringt, nämlich die Gerüchte, die davon sprechen, daß

die Gemahlin des Kaisers, Hermine, im Palais Unter den Linden Aufenthalt nehmen

werde. Richtig ist allerdings, daß im ehemaligen kaiserlichen Palais einige Zimmer modernisiert werden, und zwar für den Zweck, daß sie die Kaiserin bei ihrem vorübergehenden Aufenthalt beziehen kann. Es wird aber betont, daß es sich stets nur um einen vorübergehenden Aufenthalt handelt, bei einer Durchreise handeln kann und es ist ferner zu bemerken, daß der Vertrag zwischen den Hohenzollern und Preußen die Hohenzollern verpflichtet, die historischen Räume in ihrem jetzigen Zustand zu erhalten. Die ganze Angelegenheit braucht man nicht besonders ernst zu nehmen. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß am 1. Februar die zweite Rate, die der preussische Staat nach dem Vertrag den Hohenzollern schuldet, fällig wird, und daß damit erneut 5 Millionen Mark dem Hause Hohenzollern überwiehen werden.

Eine kommunistische Demonstration gegen die neue Regierung.

Berlin, 30. Jan. Die Kommunisten veranstalteten heute mittags im Lustgarten eine Kundgebung, an der sich nach polizeilicher Schätzung 6000 bis 8000 Personen beteiligten. Nachdem die von etwa 20 Sammelpunkten Groß-Berlins heranziehenden Züge, in denen Transparente und Schilder mit Inschriften mitgeführt wurden, Aufstellung genommen hatten, hielten etwa zehn Redner kurze Ansprachen, in denen sie sich gegen die neue Regierung wandten, deren Zustandekommen vor allem der Sozialdemokratie zum Vorwurf gemacht wurde. Die Redner wiesen auch darauf hin, daß die heutige Demonstration nur die Vorbereitung für kommende Kämpfe sei. Die Kundgebung selbst verlief ohne Zwischenfälle; dagegen kam es während des Aufmarsches an zwei verschiedenen Stellen zu kleineren Zusammenstößen, so im Nordwesten zwischen Angehörigen des Reichswehrs und roten Frontkämpfern, wobei drei Reichswehrleute und ein Kommunist festgenommen wurden. Im Norden mußte ein Polizeibeamter sich gegen Tätlichkeiten mit dem Volksheuteilweiser schützen, um eine Zwangsstellung durchzuführen zu können.

Der Dank des Reichspräsidenten.

Berlin, 31. Jan. Reichspräsident v. Hindenburg hat an die ausscheidenden Reichsminister Dr. Rühl, Dr. Reinhold, Dr. Stinck, Dr. Haslunde und Dr. Bell in herzlichsten Worten gehaltenen Dankschreiben gerichtet.

Bemerkenswert ist der Schlussatz des Schreibens an den bisherigen Reichsfinanzminister Dr. Reinhold, in dem es heißt: „Ich hoffe, daß Ihre wertvollen Fähigkeiten und Erfahrungen dem Vaterlande auch künftig nutzbar sein werden und daß Ihr gegenwärtiges Ausscheiden aus dem Reichsdienst seinen Abschied für immer bedeutet.“

Röhlers Nachfolger als badischer Staatspräsident.

Karlsruhe, 30. Jan. Als Nachfolger für den neuen Reichsfinanzminister Dr. Röhl auf dem Posten des badischen Staatspräsidenten ist Justizminister Traut (Jr.), der erst im vorigen Jahre die Staatspräsidentschaft inne hatte, in Aussicht genommen.

Veränderungen des preussischen Ministerpräsidenten.

Paris, 31. Jan. Der Sonderberichterstatter des „Petit Journal“ Mortane, der eine Studienreise durch Deutschland unternimmt, veröffentlicht heute Äußerungen des preussischen Ministerpräsidenten Braun. Braun betont darin, die republikanische und demokratische Einstellung der preussischen Schutzpolizei und des preussischen Verwaltungssystems. Die preussische Regierung könne sich auf diese zwei Pfeiler stützen und ebenso auf eine zwar kleine, aber genügende und durchaus republikanische Mehrheit im Parlament. Preußen könne nicht nur als der feste Kern der deutschen Bevölkerung, sondern auch als die stärkste Stütze der Politik des deutschen Reiches betrachtet werden. Alle Bemühungen der Monarchisten und Kommunisten würden an der republikanischen Festigkeit der preussischen Regierung scheitern. Die preussische Regierung habe von Anfang an in der energigsten Weise die Politik verfolgt, die die Minister Rathenau und Stresemann hinsichtlich des Völkerverständnisses betrieben hätten. Sie werde mit allen ihren Kräften in diesem Sinne weiterarbeiten, damit die Politik von Locarno, Genf und Thoirn zu ihrem logischen Ziel gelange, der Wiederverständigung und dem Frieden unter den Völkern.

Die Wahlen in Thüringen.

Weimar, 31. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Am gestrigen Sonntag fanden in Thüringen die Wahlen zum Landtag statt. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet. Während die Landtagswahlen im Jahre 1924 eine Wahlbeteiligung von etwa 90 Prozent aufwies, scheint diesmal die Wahlbeteiligung etwa 80 Prozent zu betragen. Gegenüber 1920 hatte sich die Zahl der Parteien um drei erhöht. Hinzugetreten waren die Wirtschaftspartei, die Aufwertungspartei und die kommunistische Arbeitsgemeinschaft.

Das vorläufige Gesamtergebnis für die vier Wahlkreise ist folgendes: Es wurden abgegeben für die Einheitsliste 270 625, Sozialdemokraten 262 827, Kommunisten 113 470, kommunistische Arbeitsgemeinschaft 3874, Nationalsozialistische Arbeiterpartei 29 918, Deutschvölkische 9137, Demokraten 26 581, Wirtschaftspartei 75 500, Aufwertungspartei 23 156 Stimmen.

Die Mandate verteilen sich, so weit bisher festgestellt wurde, wie folgt:

- Einheitsliste 19 (31).
- Sozialdemokraten 18 (17).
- Kommunisten 8 (12).
- Nationalsozialistische Arbeiterpartei 2 (3).
- Deutschvölkische vorausichtlich 1 (4).
- Demokraten 2 (4).
- Wirtschaftspartei 5 (9).
- Aufwertungspartei 1 (0).
- Parteilose 0 (1).

Insgesamt 56 (72) Mandate.

Der Grund- und Gebäudesteuergesetzesentwurf vom Staatsrat angenommen.

Berlin, 29. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der preussische Staatsrat stimmte heute dem Entwurf für das neue Grund- und Gebäudesteuergesetz zu, der bekanntlich den Einheitswert als Steuergrundlage einführt, die Steuerhöhe des landwirtschaftlichen Vermögens und des Grundvermögens sowie der Betriebsgrundstücke neu regelt und eine Doppelbesteuerung der Betriebsgrundstücke vermeidet. Der Vertreter des Handelsministeriums erklärte, daß zunächst das alte Steuerföller erhalten werden soll. Es komme nur ein Ausfall von 12 Millionen in Frage. Bei unbekannten Grundstücken würde an Steuern ein Weniger von 3 Millionen ausfallen. Angenommen wurde der Antrag, daß das Gesetz mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft und am 31. März 1930 außer Kraft treten soll. Die nächste Sitzung des Staatsrats soll am 22. Februar stattfinden.

Hofprediger Doehring tritt zurück.

Berlin, 30. Jan. Die „Tägliche Rundschau“ teilt mit, daß der ehemalige Hofprediger Doehring auf Befehl des Zentralvorstandes des Evangelischen Bundes von der Herausgabe der „Täglichen Rundschau“ zurückgetreten ist. Gleichzeitig hat Dr. Doehring seinen Rücktritt vom Posten des Bundespräsidenten des Evangelischen Bundes erklärt.

Die Zeitung des Evangelischen Bundes hat vorläufig dessen Vizepräsident, Geh. Konfessionsrat Prof. Scholz, übernommen.

Der Haager Schiedsspruch.

Die deutsche Auffassung abgelehnt.

Haag, 29. Jan. Die heute nachmittag 4 Uhr vom Haager Auslegungsschiedsgericht in der bekannten Streitfrage zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission abgegebene Entscheidung ist wider Erwarten ungünstig ausgefallen. Die Entscheidung lautet wie folgt:

Die nach dem Sachverständigenplan an den Generalagenten für Reparationszahlungen geleisteten Jahreszahlungen umfassen nicht die Entschädigung, die das Deutsche Reich an die Reichsangehörigen wegen der Einbehalten, Liquidationen oder Übertragungen der deutschen Güter, Rechte und Interessen in Ausführung des Versailler Vertrages nach dem 1. Oktober 1924 bezahlt hat oder bezahlen wird.

Dem Urteilspruch ist eine Begründung in fünf Paragraphen angehängt, aus der als wichtigster Punkt hervorzuhoben ist, daß das Schiedsgericht von der ihm vorliegenden Frage die andere Frage abtrennt hat, ob Gutachten, welche Deutschland nach dem 1. September 1924 für den Wert der einbehaltenen, liquidierten oder übertragenen Güter, Rechte oder Interessen deutscher Staatsangehöriger gegeben worden sind oder künftig gegeben werden, von den Jahreszahlungen abzuziehen sind. Das Gericht erinnert auch daran, daß es seinen Schiedsspruch nicht von der Rücksicht darauf habe beeinflussen lassen, daß der Schiedsspruch Folgen haben könnte, die als unerwünscht bezeichnet werden können.

Damit fallen der deutschen Regierung die Kosten der Liquidationsarbeiten für das im feindlichen Ausland beschlagnahmte und konfiskierte deutsche Eigentum zu, die nach Auffassung der deutschen Regierung zu den aus dem Reparationsfonds zu bestreitenden Ausgaben gehören sollten. Es handelte sich bekanntlich um eine Summe von rund neun Milliarden Mark.

Noch keine Einigung über die Restpunkte.

Paris, 30. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Das Komitee Koch hat heute vormittag von 10 bis 12.30 Uhr getagt und die Unterredungen mit den deutschen Delegierten über die Königsberger Festungsfragen fortgesetzt. Die deutschen Delegierten erklärten, daß sie noch keine endgültigen Weisungen ihrer Regierung erhalten hätten, so daß diese Unterredung noch keine endgültigen Ergebnisse haben konnte. Eine neue Sitzung ist für Montag einberufen worden.

Die Botschafterkonferenz wird sich ebenfalls Montag versammeln, um auf alle Fälle das Abkommen über das Kriegesgerät zu ratifizieren. Man will auf alle Fälle das Mögliche tun, um noch vor Montagmitternacht zu einem Ende zu gelangen.

Die Waffenfunde in Berlin.

Berlin, 30. Jan. Wie der Polizeipräsident mitteilt, haben Beamte der Abteilung I bei dem Kaufmann Razi Schlett in Berlin ein leichtes Maschinengewehr mit zwei Reservepatronen beschlagnahmt. Schlett war bis zum 19. d. M., an welchem Tage er formell aus der Organisation Verbannt ausgeschieden ist, Sportredakteur und erster Stellvertreter des Führers des Werwolf.

Auf Grund dieses Waffenfundes hat die politische Polizei weitere Durchsuchungen bei 10 führenden Persönlichkeiten des Werwolfs vorgenommen und dabei noch 4 Handfeuerwaffen, einen Stahlhelm, einen Militärspaten sowie umfangreiches beträchtliches Material beschlagnahmt. Die von der Durchsuchung betroffenen Personen wurden bis auf zwei nach ihrer Vernehmung wieder entlassen. Schlett wird heute wegen Vergehens gegen das Republikanengesetz (Besitz eines Waffentragers) dem Richter zugeführt, desgleichen der Gauführer im Werwolf, Leutnant v. D. Verhulst v. Kolden, der wegen Vergehens von der Staatsanwaltschaft 3 festerbriefflich gesucht wird und sich unangemeldet in Charlottenburg aufhält.

Eine Kundgebung des demokratischen Reichsbauerntages.

Braunschweig, 30. Jan. Im Rahmen des Reichsbauerntages der Deutschen demokratischen Partei fand hier heute unter der Devise: „Agrarpolitik muß Bauernpolitik sein“, eine große öffentliche Kundgebung statt. Reichstagsabgeordneter Könneburg betonte in einem Referat über Siedlungsfragen, der Großgrundbesitz müsse um zwei Drittel vermindert werden, um zur Stärkung des deutschen Volkstums dienen zu können. Landtagsabgeordneter Meineke sprach über Nachfragen. Ministerpräsident a. D. Tanken (Oldenburg) sprach über Zollfragen und Reichstagsabgeordneter Dietrich über Steuerfragen. Die einstimmig angenommenen Entschließungen fordern u. a. planmäßige Vöhrung und Stärkung des Bauerntums durch Landabgabe vom privaten und staatlichen Großgrundbesitz. Für die überschüssige Bauernkraft aus West-, Mittel- und Süddeutschland muß Raum geschaffen werden im deutschen Osten und Norden. Gefordert wird grundlegende Änderung des Reichsbesiedlungsgesetzes, Landabgaben nach dem Steuerwert, Schaffung von Dauerkrediten durch Reich und Länder. Die am 30. September 1927 ablaufende Nachschubordnung sei auf zwei Jahre zu verlängern und möglichst bald eine gesetzliche Reform des Nachschubs herbeizuführen. Zur Zollfrage wird Abbau der Protektorzölle und Beseitigung der Futtermittelzölle verlangt.

Neue deutsch-polnische Abkommen.

Berlin, 31. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsminister des Auswärtigen hat dem Reichstag zur Genehmigung drei neue deutsch-polnische Abkommen vorgelegt. Das erste Abkommen enthält Bestimmungen über die gemeinsame Zoll- und Pakabfertigung und den Eisenbahnerkehr in Kurzebrat an der Weichsel. Die Bestimmungen beruhen auf dem Artikel 97 des Versailler Vertrages, der den Bewohnern Ostpreußens den freien Zugang zur Weichsel gewährleistet. Das zweite Abkommen behandelt die Verwaltung der Oder als Grenzfluß in Ober- und Nieder-Oder, während das dritte Abkommen eine Regelung über die Bergwerkseigentümer bringt, die durch die deutsch-polnische Grenze durchschnitten sind. Das dritte Abkommen schließt sich an das deutsch-polnische obersteleische Bergwerksabkommen vom Jahre 1922 an. Es hat Geltung für Braunkohlengruben und Eisenerzdistriktsfelder in der früheren Provinz Posen.

Caillaux über die Stabilisierung.

Paris, 31. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der frühere Finanzminister Caillaux hielt gestern in Le Mans im Sarthe-Departement vor der Jahresversammlung der Kaufleute, Industriellen und Handwerker eine Rede, wobei er u. a. auch zu der Frage der Stabilisierung Stellung nahm. Er forderte, daß die Regierung eine gewisse Anzahl Finanzfachverständiger beauftragte, die von den politischen Ämtern unberührt bleiben sollten. Nur so sei eine gewisse Beständigkeit der Finanzpolitik möglich. Caillaux befürwortete eine sofortige Stabilisierung. Er sei überzeugt, daß es kein anderes Mittel gebe, um die Finanzfrage zu lösen. Die Aufwertungen des Franken bis zum vollen Vorkriegswert würde nur unaufhörliche Krisen über das Land bringen. Der Ausfuhrhandel würde beständig ins Stoden kommen. Die Arbeitslosigkeit würde vermehrt und Handel und Industrie gelähmt. Ein Land, das 300 Milliarden Franken innere Schulden bestände, könne sich nicht den Luxus erlauben, zum Goldfranken zurückzukehren. Entweder müsse die Regierung die Rentenpapiere um vier Fünftel ihres Wertes amputieren, in welchem Falle die Rückkehr zum Goldfranken möglich sei, oder aber sie müsse ohne weiteren Zeitverlust den Papierfranken auf seinen gegenwärtigen Wert stabilisieren. Noch länger in der gegenwärtigen Unsicherheit zu verharren, sei eine Unmöglichkeit. Frankreich sei jetzt noch das einzige Land in der Welt, das eine instabile Währung bestehe. Es sei aus diesem Grunde fortwährend der Spekulation ausgesetzt. Die Formel der Aufwertung wäre dem Lande ebenso verhängnisvoll wie die frühere Formel: „Deutschland bezahlt alles.“ Die Rede von Caillaux fand lebhaften Beifall.

Vitwinow über die Bezahlung der russischen Vorkriegsschulden.

Paris, 31. Jan. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Moskau hat Volkskommissar Vitwinow in einer Unterredung mit dem französischen Botschafter Herbetie erklärt, die Sowjetregierung würde sich niemals damit einverstanden erklären, die vom zaristischen Rußland eingegangenen Schulden zu bezahlen.

Chamberlains Zugeständnisse an China.

London, 30. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Chamberlain hielt am Samstagabend in Birmingham eine Rede über die Chinapolitik der englischen Regierung. Er erklärte, daß England ein einiges, starkes und wohlhabendes China wünsche. Es sei bereit, zu der Bewirkung dieser Ziele dasjenige beizutragen und auf einen Teil seiner bisherigen Rechte zu verzichten, sobald die chinesische Regierung instand sein werde, die Ausländer wirksam zu beschützen. England erkenne an, daß die bisherigen Verträge veraltet sind und daher den modernen Verhältnissen angepaßt werden müssen. Solange aber keine allgemein anerkannte Zentralregierung in China bestehe, sei es kämmerig, dahingehende Verhandlungen zu eröffnen. England könne die Kontingentregierung nicht anerkennen, da diese nur über ein Drittel der chinesischen Bevölkerung herrsche. Chamberlain teilte mit, daß er den beiden sich demnächst in London versammelnden Regierungen vor zwei Tagen gewisse Abänderungen des Gerichts- und Steuerstatus der in China lebenden Engländer vorschlagen habe. Die letzten Ereignisse in Hankau seien eine offene Herausforderung an England gewesen. Die gegenwärtigen Truppenbewegungen hätten keinen offenen Zweck. England sei nicht gewillt, die Lehren der Vergangenheit zu vergessen.

Die englischen Arbeiter gegen die Intervention in China.

London, 31. Jan. Gestern kam die chinesische Krise in einer ganzen Anzahl von Arbeiterversammlungen zur Erörterung. Der Sekretär des Bergarbeiterverbandes Coal unterstützte eine mit großer Mehrheit angenommene Entschließung, in welcher Einspruch gegen die Intervention in China erhoben wird. Der Eisenbahnführer Thomas erklärte in einer anderen Versammlung, ob die Entsendung von Truppen notwendig ist, muß die an der Nacht befindliche Regierung auf Grund ihrer genauen Kenntnis der Lage entscheiden. Wenn aber einmal Truppen geschickt werden, so ist es besser, eine große Armee, als eine handvoll Leute zu schicken. In den meisten übrigen Versammlungen erhoben die Redner nachdrücklichen Einspruch gegen die Abwendung von Truppen zur Verteidigung Schanghai. „Daily Herald“ fand außerordentlich zahlreiche Protestresolutionen während des Wochenendes im ganzen Land angenommen. „Times“ meldet, die Kommunisten hätten sich während der letzten Tage bemüht, die Doaktätigkeit zu veranlassen, die Entsendung von Truppen nach dem fernem Osten durch „direkte Aktion“ zu verhindern und es sei auch der Versuch gemacht worden, kommunistische Propagandaschriften unter den Truppen zu verteilen.

Der Konsul der Vereinigten Staaten in Hankau angegriffen.

Paris, 30. Jan. Die „Chicago Tribune“ berichtet aus Schanghai, daß der Konsul der Vereinigten Staaten in Hankau von der Menge angegriffen worden wäre. Man nimmt an, daß die Chinesen ihn für einen Engländer gehalten hätten. Man habe ihn mit allen möglichen Gegenständen beworfen, wobei er verletzt worden sei. Die amerikanischen Behörden werden bei der chinesischen Regierung starken Protest erheben.

Freistaat Fiume?

Belgrad, 31. Jan. „Politika“ meldet aus Rom, eine ungarische Spezialkommission aus der politischen und aristokratischen Welt habe Mussolini vorgeschlagen, aus Fiume einen Freistaat unter dem Schutz des Völkerverbundes zu machen. In diesem Falle werde Ungarn Fiume als seinen Ausgang zum Meer wählen. Es wird, „Politika“ zufolge, behauptet, Mussolini sei auf diesen Plan bereits eingegangen, namentlich weil Fiume sich heute als unrentabel erweise und große Staatszuschüsse erfordere. Es bleibt abzuwarten, ob diese Meldung zutrifft.

Vor neuen Kämpfen in Marokko.

Madrid, 31. Jan. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß sich im Besitz der Rabinen noch 6000 bis 8000 Feuerwaffen befinden, nachdem ihnen bisher 35 000 abgenommen wurden. Die endgültige Entscheidung würde noch mindestens ein Jahr in Anspruch nehmen und selbstverständlich „Kämpfe notwendig machen“, die wahrscheinlich bald beginnen würden. Im finanziellen Bedenken zu zerstreuen, wird gesagt, daß die Kosten für die Erhaltung von Ruhe und Ordnung in Marokko innerhalb tragbarer Grenzen gehalten werden würden.

Wiesbadener Nachrichten.

Februar.

Des Winters Mitte ist überschritten, und jeder Tag ist ein Schritt zum erlebten Frühling. Der Bauer wünscht sich allerdings den Februar noch kalt, denn auf einen milden „Hornung“ folgt ein bitterkalter März, was alte Weisheit in die Antiklaxen fließt:

„Sonnt die Käl' im Hornung sich,
Treibt der März sie hintern Ofen.
Doch ist's im Hornung schauerlich,
So ist ein gutes Jahr zu hoffen.“

Der Ursprung des alten Namens Hornung ist noch immer nicht geklärt; an Deutungen hat es allerdings nie gefehlt. Wahrscheinlich heißt der Februar deshalb so, weil man in alter Zeit den Januar als das „große Horn“ bezeichnete, und den Februar das „kleine Horn“, „Sohn des Hornes“, oder auch „Horn der Junge“ nannte. Da das Wort „Hornung“ im Altnordischen die Bedeutung von „verfürt“ besaß, könnte es allerdings auch möglich sein, daß der Februar, der ja den anderen Monaten gegenüber um einige Tage verzögert ist, deshalb zu seinem Namen gekommen ist. Jedenfalls ist dieser sehr alt und viel länger in der deutschen Sprache heimisch, als die erst später dem römischen Kalender nachgegebene Bezeichnung Februar. Die Bedeutung des Wortes Februar — gebildet aus februare, d. i. reinigen, — gründet sich auf die altromische Sitte, im Februar, der ursprünglich der letzte Monat des Jahres gewesen war, sämtliche Reinigungs vorzunehmen zur Säuberung der im Lauf des Jahres begangenen Sünden. „Februa“ nannte man auch allerhand Gegenstände, denen der Glaube anhaftete, daß ihre bloße Berührung die Menschen entzündete, und „Februatia“ hieß Juna, wenn man sie als Göttin der Entzündung verehrte.

Seine Verklärung mußte sich der Februar schon sehr frühzeitig gefallen lassen. Der Berechnung des im Jahre vor Chr. in Rom eingeführten Julianischen Kalenders war das Sonnenjahr, d. h. die Umlaufzeit der Erde um die Sonne zugrunde gelegt worden; da man nun aber gleichfalls die Monate nach dem Lauf des Mondes um die Erde berechnete, wobei auf den Monat ungefähr 30 Tage und 6 Stunden kamen, ließ sich eine Einteilung des Jahres in 12 Monate mit 30 und 31 Tagen nicht anders ermöglichen, als daß man einen Monat um einige Tage verzögerte. Und so, wie bereits erwähnt, der Februar der Jahresabschlussmonat war, so nahm man einfach ihm seine beiden letzten Tage.

Im Wald wird jetzt so manche liebesfrohe Hochzeit gefeiert. In Fuchs, Edelmarde, Steinmarder und Mitis regnet die Rinnerröde, und auch in das Hasenwoll ist längst die milde Anruhe gefahren, die die Färsen sich jagen und haben läßt. Stille Liebeskämpfe gibt es natürlich überall, dem Marder sowohl, der mit seinen scharfen Zähnen den Hasenbuckler in die Flucht schlägt, als auch beim Fuchs, der in seiner blinden Leidenschaft oft sogar alle Vorkehrungen, so daß so ein verliebtes Fuchsmännchen den Jäger nicht allzu leicht bequemen zum Schuß kommen läßt. Und der liebeswilde Kammeler verliert erst recht den Kopf, wenn er hinter einer Büsche her ist. Aber das kostet ihm wenigstens nicht das Leben, denn für ihn ist jetzt Schonzeit, wie überhaupt das meiste Ruhewild in diesen Wochen noch Ruhe hat vor der Jagd der Jäger. Noch immer soll die Wildfütterung regelmäßig fortgeführt werden, weil gerade jetzt noch Tage kommen können, in denen die Rot der Tiere aufs höchste steigt, namentlich dann, wenn bister, barrierefreier Schnee die Fänge unmöglich macht. Von Ende des Monats an bis Ende März ist die Zeit, da die Hirsche ihr Geweih abwerfen und damit auch einen guten Teil ihres Rutes verlieren, denn in der ersten geweihten Zeit geht der Hirsch jedem Artgenossen, der sein Geweih noch besitzt, sorgfältig aus dem Weg. Sobald das Geweih abgeworfen ist, „schleibt“ aber bereits das neue nach, das dann bis Juli fertig gebildet ist, so daß der Hirsch, wenn seine Liebeseizt herannaht, schon längst wieder im Schmuck des stolzen Geweihes prangt.

Mit den letzten Februartagen geht in diesem Jahr auch der Karneval zu Ende, wenn auch erst der März die Färsen bringt. Allein die letzten Februartage sind es auch, an denen Sturm jagt:

Im Winde weh'n die Lindenweize,
Von roten Knospen überfümt,
Die Wiegen find's, worin der Frühling
Die schlimme Winterzeit verträumt.

Aus Kunst und Leben.

Staatsbühner. In der Sonntagsvorstellung von Rich. Wagner „Die Meistersinger von Nürnberg“ fand ein wirklich hier „auf Anstellung“ gastierende Baritonist Herr Völsch (von Nürnberg) nachmalige Gelegenheit, sich dem zahlreichsten Publikum zu empfehlen. Er gab den „Hans Sachs“. Es ist dies eine für jeden Baritonisten entscheidende Rolle: er muß nicht nur die äußersten Grenzen eines Baritons; von der Höhe und Tiefe zu — abtun, sondern die letzten Aufstöße, aber sehr wohl über die gesamte gefangene technische Bildung und dclamatorische Begabung und über alles, was von den besten Schauspielern im Sänger ausmacht, und was ja gerade bei Wagner so wichtig ist. Das Organ des Herrn Völsch erwies sich auch diesmal als kräftig ausgehend und flexibel. Die Textbehandlung ließ kaum etwas zu wünschen übrig; der Vortrag war im eansen verständlich geregelt. Der Sänger wirkte recht glücklich, die geistige Überlegenheit des Baritonisten über seine Umgebung anzudeuten, ohne die Kunst des Meisters zu entziehen, dem sie nun doch im Grunde angehört. Eine bisweilen auftrete treibende werthbar lebhaftigkeit — s. B. während Stolz das Verbelied singt — konnte man sich schon gefallen lassen. So bot er eine gewisse menschlich wahr, männlich geistig, einfach vollstündig. Dieser totnangigen Alten mit den herben Färsen und blühenden Zähnen lag der Schalk im Nacken: der Humor „Sachs“ kam zu seinem Recht. Etwas weniger — die wertvolle Innigkeit. Für die Irtischen Anwandlungen „Wie duftet doch der Flieder“ und „Der Vogel, der heut hat“ — hätten wohl noch wärmere Herzenstöne angeschlagen werden können, auch ein tiefer berührender Ausdruck für das unerschöpfende „in Deutschlands Ritten mein liebes Nürnberg“, und eine reichere Modulation im Bahn-Monolog, der waren das mehr nur vorübergehende Schatten auf dem fast recht glänzenden Bilde, das Herr Völsch entwarf; was es bleibt dabei: „Stimme hat er“. Und noch manche Vorzüge dazu. Als „Vogner“ gastierte auf Anstellung: Herr Kottmeier (von Dresden). Das Geschlecht der Kottmeier hat von altersther der deutschen Opernbühne seinen Namen geschenkt. Ein solcher scheint auch dieser Sänger zu sein. Seine Stimme ist nicht hervorsteckend und füllig, doch sympathisch annehmend, von vornehmster Schulung und dunkler Färbung. Ob bei alledem Herr Kottmeier der „Schwarze Bass“ ist, wie wir ihn hier brauchen, ist nicht ohne weiteres konstatieren, da die Völsch fast durchgehend mehr die baritonale Lage beanspruchte, die der Sänger auch mühelos beherrscht: der Gipfel-

Die Steuern im Februar.

Am die Monatswende haben die Steuerpflichtigen eine Reihe steuerlicher Leistungen zu erfüllen. Als wichtiger Termin ist zunächst der letzte Tag des Monats Januar zu erwähnen. Bis zu diesem Tag sind die Befehle über den Steuerabzug vom Arbeitslohn für das Kalenderjahr 1926 einzureichen. Zur Vermeidung von Rückfragen sind die Nachweisungen und Zusammenstellungen auf das sorgfältigste vorzunehmen. Die Nachweisungen müssen aufgerechnet und vom Arbeitgeber oder von einer Person, die zur Vertretung der Firma rechtlich befugt ist, unterschrieben werden. Die Summen der Nachweisungen sind in einer Zusammenstellung niederzuschreiben, die gleichfalls aufgerechnet werden muß. Im Falle der Verwendung von Steuermarken war der Arbeitnehmer verpflichtet, im Lauf des Monats Januar seine Steuerkarte mit den Einlagebogen an das zuständige Finanzamt, d. h. das Finanzamt seines Wohnortes am 31. Dezember 1926, abzuliefern.

Ferner sind bis zum 31. Januar in Preußen die Steuererklärungen für die Gewerbesteuer nach dem Kapital bzw. nach der Lohnsumme abzugeben. Die Gewerbesteuer betrifft solche Betriebe, deren Gewerkekapital am 1. Januar 1926 mehr als 4800 RM. betrug. Für die Lohnsummensteuer sind Erklärungen abzugeben von Betrieben, die Arbeitnehmer dauernd oder vorübergehend beschäftigt haben und deren Betriebsstätten in Gemeinden liegen, die die Gewerbesteuer nach der Lohnsumme bemessen.

Die an der Aufbringung zur Tilgung und Verzinsung der Industriebelastung beteiligten Unternehmungen der Industrie, des Handels und Gewerbes haben auch im Jahre 1927 Vorauszahlungen nach dem Vorauszahlungsbescheid (Rechtsmittel: Berufung) zu leisten. Maßgebend ist dabei der in dem Einheitswertbescheid für die Vermögenssteuer 1925/26 festgestellte Einheitswert; mangels seiner das in der Vermögenserklärung für 1925/26 angegebene Betriebsvermögen. Betriebsvermögen bis zu 20 000 RM. sind von der Aufbringungslast befreit. Die erste Vorauszahlung für das Jahr 1927 ist am 1. Februar zu entrichten, die zweite am 1. Juni d. J. Da die Vorauszahlung für das Jahr 1927 das Doppelte der vorjährigen Vorauszahlung, also 7,5 vom Tausend des aufbringungsrechtlichen Vermögens beträgt, so sind als erste Rate 3,75 vom Tausend abzuführen.

Am 8., 15. und 25. Februar ist der Steuerabzug vom Arbeitslohn für die jeweils vorausgehende Defekte zu entrichten. Die Zahlung kann in bar oder durch Überweisung erfolgen. Ferner ist die Erklärung über die Richtigkeit der vom Arbeitslohn im Januar einbehaltenen Beträge abzugeben.

Die Vorauszahlung und die Abgabe der Voranmeldung seitens der Monatszahler für die Umsatzsteuer des Monats Januar (Steuerfuß: 0,75 Prozent) ist am 10. Febr. fällig.

Die erste Vorauszahlungsrate für 1927 auf die Vermögenssteuer muß am 15. Februar an die Finanzkasse abgeführt werden. Maßgebend für diese Zahlung ist der Vermögenssteuerbescheid für 1925/26.

An preussischen Steuern sind am 15. Februar zu zahlen: 1. die Gewerbesteuer nach dem Ertrag, und zwar die vierteljährliche Vorauszahlung nach dem Steuerbescheid 1925/26; 2. die Gewerkekapital- bzw. Lohnsummensteuer: Entrichtung der vierteljährlichen bzw. monatlichen Vorauszahlung, soweit nicht in der Gemeinde eine andere Regelung besteht; 3. die Grundvermögenssteuer, bei der die Entrichtung für nichtlandwirtschaftliche Grundstücke für Februar, für landwirtschaftliche für Januar bis März einschließlich zu erfolgen hat; 4. die Hauszinssteuer für den Monat Februar. Die Frist in der Ermäßigung der Hauszinssteuer beantragt werden kann, ist bis zum 31. März 1927 verlängert. In Betracht kommen dabei die Fälle, in denen die Friedensmiete bzw. der Friedensmietwert weniger als 6 Prozent des Grundvermögenswertes beträgt; ferner Grundstücke, die am 31. Dezember 1918 gar nicht oder nur bis zu 40 Prozent des Grundvermögenswertes belastet waren; auch für Einfamilienhäuser von nicht mehr als 90 Quadratmeter Wohnfläche; schließlich kann für gewerblich genutzte Grundstücke beantragt werden, daß die Steuer nach einer angemessenen Grundvermögenssteuer von 4 Prozent des Gebäudewertes festgesetzt wird.

Die Präsidenten der Landesfinanzämter sind ermächtigt worden, die Frist für die Abgabe der Einkommen- (Körperschafts-) und Umsatzsteuererklärungen zu verlängern. Es ist also damit zu rechnen, daß die Steuererklärungen allgemein noch bis Ende Februar an die Finanzämter abgegeben werden können.

Der Großhandelsindex. Die auf den Stichtag des 26. Januar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts beträgt 123,9 und ist gegenüber der Vorwoche um 0,1 vom Hundert zurückgegangen. Die Indexziffer der Agrarstoffe hat bei gleichbleibenden Getreidepreisen und teilweise rückläufigen Viehpreisen um 0,2 vom Hundert auf 139,9 nachgegeben. In der Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren gleichen die Bewegungen der Einzelgruppen sich gegenseitig aus, während die Indexziffern der industriellen Fertigwaren um 0,1 vom Hundert auf 141,5 nachgegeben haben.

Die Wetterlage. Die Luftdruckverteilung über Europa hat keine wesentliche Änderung erfahren. Im Norden sieben fortgesetzt Tiefdruckwirbel ostwärts. Der Einfluss ihrer Ausläufer reicht auch bis zu unserem Gebiet. Von England zieht eine neue Luftdruckfront heran, die bis morgen unser Gebiet erreichen wird. Stärkere Niederschläge sind jedoch nicht wahrscheinlich. Die Temperaturen erfahren keine wesentliche Änderung. — Witterungsaussichten bis Dienstagabend: Weiterhin unbeständig, fortdauernde Neigung zu Niederschlägen, Temperatur bleibt über Null.

Die Luftfahrt im besetzten Gebiet. Der Deutsche Luftfahrt-Verband hat, wie uns der „Mittelrheinische Verein für Luftfahrt“ in Wiesbaden mitteilt, auf der außerordentlichen Deutschen Luftfahrttagung am 9. Januar 1927, zur Frage der Luftfahrt im besetzten Gebiet folgenden Antrag einstimmig angenommen: „Nach Abschluss des Pariser Luftfahrtabkommens im Mai 1926 wurde allgemein erwartet, daß im Sinne dieses Abkommens die Freiheit im Luftverkehr sicherzustellen, die Luftfahrt im besetzten Gebiet ohne hemmende Einschränkungen freigegeben würde. Die Erfahrung hat gezeigt, daß seitens der Besatzungstruppen sogar die planmäßige Verkehrsflucht im besetzten Gebiet noch beschränkt wird, während zu gleicher Zeit deutschen und fremdländischen Flugzeugen in Gegenseitigkeit das Überfliegen heimatischer Staaten, auch des unbesetzten Deutschlands, ohne Einschränkungen möglich ist. Der Deutsche Luftfahrtverband erwartet, daß von der deutschen Regierung Schritte unternommen werden, um auch im besetzten Gebiet der deutschen Luftfahrt die ihr zustehende uneingeschränkte Freiheit wiederzugeben.“

Reichserziehungswoche. In allen Teilen des Reichs veranfaßt vom 30. Januar bis 6. Februar 1927 der Reichsverband evangelischer Eltern- und Volksbünde (Reichselternbund) eine Reichserziehungswoche. Die Kundgebung steht anlässlich des 100jährigen Todesjags Pestalozzis in dessen Zeichen und soll gleichzeitig als Festakzession des Evangelischen Elternbundes gelten. Nicht die Kritik, sondern die Neugestaltung der Erziehung aus den Kräften der Liebe für die Jugend ist Pestalozzis Ruhm. Eine Vertiefung des Familiengedankens muß Sinn und Grundlage der neuen Zeit für die Erziehung werden. Die triebhafte Elternliebe muß zum Elternsinn gebildet werden. Die häusliche Erziehung, die im Verhältnis von Mutter und Kind, in Liebe und Vertrauen ihren tiefsten Ausdruck findet und zu Hause in der Wohnstube sich entfaltet, ist als Gemütsbildung und als Lebenserziehung anzufassen. Sie ist die weitestest Volkstiefe zu tragen, soll eine der Aufgaben der Reichserziehungswoche sein. Die andere Aufgabe, die in der Reichserziehungswoche aufgenommen werden soll, ist die Pflege des Verständnisses für die Gegenwartsaufgabe der Schule. Pestalozzi ist der Wegbahner einer Schulreform, die bei aller Bildung von der Natur des Kindes und seinem Anschauungsbedürfnis ausgeht, die aber andererseits in dem Geist der Liebe und des Gehorsams die Grundlage aller Kulturarbeit stellt. Der Gedanke der Erziehung durch Arbeit ist von Pestalozzi fruchtbar gemacht worden. Er macht den Staat für die Erziehung seiner Jugend verantwortlich, aber das Recht, auf die Kindesseele gibt er den Eltern. Bedingung von Verantwortlichkeit für Volk und Staat ist die dritte Aufgabe der Reichserziehungswoche. Auch sie soll im Geist Pestalozzis angefaßt und durchgeführt werden. Wirtschaftliche und sittliche Verkommenheit seiner Zeit deuteten Pestalozzi auf seelische Verwahrlosung hin. Darum steht er in der Erziehung des Volkes zur Berufsgewinnung und Berufserfüllung eine Aufgabe, die zum wahren Menschentum führt, das sich dann in der Gemeinschaft und im Wirken für Gemeinde und Staat als sittliche Pflicht bewähren soll. In Veranfassungen aller Art werden in den verschiedenen Teilen des Reichs diese Grundgedanken der Reichserziehungswoche zum Ausdruck gebracht werden. Das Bekenntnis der christlichen Elternschaft zur häuslichen Erziehungspflicht soll dabei im Vordergrund stehen.

Der Mittelrheinische Fabrikantenverein hielt am Freitag in Mainz unter dem Vorsitz von Geh.-Rat Hauser

punkt — das hohe B. „Eva, mein einzig Kind“ — „Ja“ famos. In der Darstellung zeigte sich bei ständiger Erscheinung eine edle Haltung und ruhige, doch genugsam sprechende Gestalt. Der Gast brachte den wohlstehenden Goldschmied, der sein Eichen so selbständig eigenmächtig und selbstständig als sein schönstes Kleinod zum Preis ausbietet, mit möglichster Würdigkeit zur Geltung. Erst ein weiteres Gespielt in einer wirklich tiefen Bakparie konnte über seine Eignung für unser Ensemble entscheiden. Die übrige Besetzung stand auf bekannter Höhe: Herr Scherer als „Stolz“, — zugleich ein Sänger und ein Held; Herr Biehler als „Bedmeier“ — gibt keine Karikatur, sondern eine feinkörnige gefasmas-dramatische Charakteristik. — Frz. Müller-Rudolph als „Eva“ erfreute besonders im Quinett des 3. Akts, wo ihre Stimme so klarsichtig aufstrahlte: die Knospe war zur Blüte, Eichen zur Eva erwacht! Die so wohlgeleitene Aufführung, von Herrn Kapellmeister Kolber mit leicht-behwingter Hand geleitet, wurde vom Publikum durch reichen Beifall ausgezeichnet.

Frankfurter Theaterbrief. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: Das Schauspielhaus brachte Shakespeares — merkwürdigerweise bisher noch nicht in Frankfurt aufgeführtes — „Alterswert, Der Sturm“, den Schwanenakt des Dichters, in welchem die menschenbelebende Phantasie (Ariel) noch einmal dem Zauberstab Prosperos willig folgt, um dann für immer frei zu sein. Das Werk des müden Zauberers Shakespeare-Prospero ist damit vollendet. Aus den Versen klingt leise Refexion auf. Die Aufführung hatte unter Besetzungsschwierigkeiten zu leiden. R. Taube bemühte sich im gütigen Predigerston um den Prospero, ohne die Größe dieser Figur abnehmen zu lassen. (Dazu erinnerte seine Maske eher an einen alten Sioux-Indianer als an einen Zauberer.) Auch von der Miranda des Frz. Schamer ging kein Zauber aus. Der Lustigste Ariel war der effizienteste Ellen Daub anvertraut, der die Umfassung des Elementaren ins Spielerisch-Gelächte, das diese Puck-Rolle fordert, nicht gelingen konnte. Eintragelame Gestalten waren: Schiller (Ferdinand), R. Neumann-Nordlingen (Gonzalo) und das lustige Terzett (Caliban, Trinculo, Stephano), in der lebensfrischen Gestaltung durch Waldis, Danegger und Jampeloven. Sieveris Verdienst ist es, mit der Tradition, den „Sturm“ als Aushattungsspiel zu inszenieren, aufzuräumen zu haben. Statt einer Zauberinsel mit tropischer Vegetation, gab er nordische Ede, und ließ so die Landschaft sich mit dem Wort harmonisch verschmelzen. — Als Silvester-aufführung servierte man Toni Jampelovens Volksstück „Hamlet im Krähwinkel“. Der Vertreter der vis-

comica am Frankfurter Schauspielhaus zeigte sich in diesem Stück als Autor, Regisseur und Hauptdarsteller. Ein Schmitzenkomödiantentum wird immer belacht, erft recht, wenn gute Komödianten (mit Selbstironie) Schmiere „spielen“. — Über Jampelovens neues Lustspiel „Ein besserer Herr“ wurde bereits in einem Sonderbericht das Wesentliche gesagt. — Heinrich George, der demnächst den Bonaparte in Anstus Drama kreiten soll, spielt während der Dauer der Proben den „Kammerjänger“ (Wedekind) und den „Jean“ in „Fräulein Julie“ (Strindberg). Wedekinds Szenen haben noch nichts von ihrem galligen Humor eingebüßt. Nur kann George, der Schauspieler der primitiven Charaktere, den nervös-sensiblen, vom Erfolg nehmenden Kammerjänger nicht glaubhaft machen. Am George waren Jampeloven (als lächerlicher Komponist, zuweilen tragisch umwittert), Luise Glan und Bertha Schwarz recht bemerkenswert. Als brutaler Jean in Strindbergs heute reichlich veralteter pathologischer Studie hatte George prächtige Momente. (Die Rasiermesserzene war von unheimlicher, hoffmanesker Wirkung). Ellen Daub spielte die Julie ihrer Wesensart entsprechend: innerlich, herb, mit verhaltener Sinnlichkeit. Strindbergs Julie fordert mehr Extensität als Intensität. — Warum man George nur in diesen beiden Verlegenheitsstücken auftreten ließ, und das Gespielt nicht besser nützte, indem man ihn vor andere Aufgaben stellte, von denen einmal eine wesentliche Bereicherung des Spielplans und dann auch eine größere Schauspielerei zu erwarten gewesen wäre, bleibt unverständlich. — Das Opernhaus frische Humpelbinder Märchenoper „Dänkel und Greie!“ wieder auf. Man merkt heute immer mehr die Diskrepanz zwischen dem Wagnerorchester und der Zartheit der Märchenhandlung. Aber dennoch konnte man besonders an den märchenhaften Bühnenbildern Sieveris seine Freude haben. — Kleines komische Oper „Die Käferschule“ wurde bereits an dieser Stelle gewürdigt. — Das Neue Theater hat seinen Schläger. Schon an 25 Abenden glaubt das Publikum im Paradies zu sein, wenn es über die Plattheiten des „Garten Eden“ lachen darf. Für diese „Bierkapitel aus dem Leben eines „unanständigen“ Mädchens“ (die — stehen auf dem Programm!), zeichnen R. Bernauer und H. Jesterreicher verantwortlich. Lucie Englisch in der Hauptrolle zeigte Reine und ein charmanter Schalkentant. — Georg Kallers „Zweimal Oliver“ fand auf der Bühne des Neuen Theaters eine gediegene Wiedergabe. Psychologische Unmöglichkeiten werden durch die gedankliche Präzision, die Dynamik der Szenenführung überdeckt. Die Aufführung unter Hellmer verdient uneingeschränktes Lob. S. A. E.

eine Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende berichtete über die Reform der Eisenbahngütertarife. Für Spruchkraft hielt der Redner vorläufig nur die Strabierung der Abfertigungsgebühren im Rahmentar, die auch der Reichsbahn durch Zurückgewinnung eines Teils des an den Kraftwagentransport verlorenen Betrags zugute kommen würde. In der Diskussion betonte Oberregierungsrat Frisch-Reustadt a. D., daß die Frage der Tarifstruktur nach den Warenkategorien beurteilt werden müsse. Dann berichtete Dr. Stratemeyer-Kaim über das Bergbauwesen der Länder und Gemeinden, in dem sich eine starke Richtungsverschiebung geltend mache. Folgende Entschlüsse wurden hierzu angenommen: „Der Mittelrheinische Fabrikantenverein stellt mit Bedauern fest, daß in neuerer Zeit das Bestreben der Länder und Gemeinden in verstärktem Maß darauf hinausgeht, industrielle Firmen anderer deutscher Länder und Gemeinden von ihren Lieferungen auszuscheiden. Häufig wird das Bestreben leider durch das in den Ländern und Gemeinden anfallende Gewerbe unterstützt. Die Entwicklung und der Fortschritt unserer Wirtschaft verlangen aber mit Notwendigkeit die Auswirkung des freien Wettbewerbs der Leistungsfähigen und eine besondere Berücksichtigung lokaler Interessen kann nur insofern gerechtfertigt erscheinen, als gleiche Leistungen bei ungefähr gleichen Preisangeboten vorliegen. Vom Standpunkt des besetzten Gebiets muß außerdem festgestellt werden, daß die zahlreichen Erklärungen von berufensten Regierungsstellen, die Wirtschaft des besetzten Gebiets stärker zu öffentlichen Aufträgen des unbesetzten Gebiets heranzuziehen, auf die Behörden des unbesetzten Gebiets noch keine nachhaltige Wirkung ausgeübt hat. Der Verein fordert dringend Abstellung der erwähnten Mißstände im Bergbauwesen und insbesondere bessere Berücksichtigung des besetzten Gebiets bei den Ausschreibungen der öffentlichen Verwaltungen des unbesetzten Gebiets.“ Zuletzt behandelte der Geschäftsführer, Dr. Meesmann, den Gesetzentwurf über den Reichswirtschaftsrat. Folgende Entschlüsse wurden einstimmig angenommen: „Der Mittelrheinische Fabrikantenverein befürwortet gemäß dem vorliegenden Gesetzentwurf der Regierung die Errichtung eines endgültigen Reichswirtschaftsrats als einer dauernden Körperschaft zur Begutachtung und Bearbeitung wirtschafts- und sozialpolitischer Fragen, die von der Reichsregierung und dem Reichstag in allen wichtigen Angelegenheiten zu hören ist, und das Recht hat, auch selbst Vorschläge und Gesetzentwürfe auszuarbeiten und den gesetzgebenden Gremien vorzulegen, sowie Ermittlungen über wirtschaftliche Verhältnisse anzustellen. Die vorgeschlagene Einteilung in ständige und nichtständige Mitglieder und der vorgesehene Aufbau der Organe (Vorstand, Ausschüsse, Vollversammlung) findet ebenfalls Zustimmung. Für nicht richtig hält dagegen der Verein die schematische Parität zwischen Unternehmer- und Arbeitnehmervertretern und die starke Berücksichtigung der der aktiven Wirtschaft fernstehenden Kreise.“

— **Tiroler Landsleute in Wiesbaden.** Zum zweitenmal hatten wir jetzt Gelegenheit, alpenländische Volkskunst im „Paulinenschloßchen“ zu bewundern. Wer es im Vorjahr die Gräser Jugendgruppe, deren Vorführungen noch in angenehmer Erinnerung stehen, so war es diesmal eine Tiroler Gruppe von 21 Studenten und Studentinnen, die unter Führung des Herrn Dr. Gülich einen Tiroler-Abend veranstalteten. Man muß der hiesigen Ortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland, besonders dem rührigen Schriftführer, Herrn Studentent Dr. Keller, Dank wissen, daß er den Wiesbadenern, den Erwachsenen sowohl als der Jugend (letzte hatte am Freitag bei überfülltem Saal zwei Vorstellungen), wieder einen solchen Genuß verschafft hat. Der erste Vorsitzende des B. d. A., Herr Professor Unzer, eröffnete die Veranstaltung mit einer sehr herzlich gehaltenen Ansprache, in welcher er die geschichtliche Entwicklung des Tirolerlandes schilderte und dabei auf Walter von der Vogelweide und Andreas Hofer hinwies, deren Geburtsstätten mit Südtirol von Nordtirol getrennt sei. 200 000 Einwohner seien unter italienische Herrschaft gekommen. Aus der Erwiderung des Herrn Dr. Gülich klang die tiefe Trauer über die verlorengegangenen Brüder. Er schilderte ausführlich die Lage der Südtiroler unter der fremden Herrschaft. Deutsche Sitten, deutsches Leben, deutsche Sprache, die nur auf der Kanzel geduldet würde, würden unterdrückt. Aber so lange deutsche Herzen, deutsche Sitten, deutscher Sinn, deutsche Gewohnheiten nicht verlorengegangen, deutsches Lied und deutscher Gesang ertönen, könne auch Tirol nicht untergehen. Die Ansprache schloß mit einem herzlichen Gruß und Dank an alle, die die Tiroler Volksgesossen hier so herzlich aufgenommen haben. Der Vortrag einiger Tiroler Musikstücke, von den Mitgliedern vorgetragen, bildeten den Auftakt

für die folgenden Darbietungen. Der Figurentanz löste großen Beifall aus. Kräftige Jodeler und Juchser gehörten natürlich dazu. Die Tiroler legten dabei, wie auch bei den anderen Tänzen eine erstaunliche Gewandtheit und Geschicklichkeit, gepaart mit Anmut und Grazie, an den Tag. Den Höhepunkt der Vorführungen bildete der „Müllererz“ und der „Bändeltanz“. Für diese Vorführungen wurden die Ausführer durch starken Beifall ausgezeichnet. Zur Abwechslung zeigten die Tiroler Buben den Schuhplattler. Auch die Zitherkonzerte fanden lebhaften Anklang. Ebenso „Tiroler Jodel“, „Die schneeweiße Taube“ und „Hochland“. Ein eigenartiges Tiroler Volksspiel ist das Meraner Fahrenschwingen. Ein Student führte nach dem Takt der Musik mit einer größeren leinenen Fahne in Tiroler Farben rhythmische Bewegungen aus. Die Vorführung „Hoch Tirol“, auf dem „Hochbrett“, war leider zu früh beendet. Die hübschen und festen Tiroler Mädchen brachten dann anmutig den Dreifeiner Tanz zur Aufführung, der die Zuschauer begeisterte. Das Abingen der 1. Strophe des Deutschlandliedes und des Andreas-Hoferliedes bildete den Schluß der stimmungsvollen verlaufenen Veranstaltung. Eine große Anzahl der Anwesenden vereinigte sich hierauf zu einem geselligen Zusammensein mit den Gästen.

— **Der erste Kurhausmaskenball**, den man von früheren Zeiten her noch in Erinnerung hat als bescheidenen Anfang einer Reihe von karnevalistischen Veranstaltungen, deren glänzender Mittelpunkt alljährlich das Kurhaus bildete, zeigte in diesem Jahr schon eine solche Fülle von Besuchern, daß man sich nicht am Beginn sondern bereits in der Mitte der nächtlichen Zeit unter dem Zepher des Prinzen Karneval wühlte. Nach dieser Feststellung durfte man sich, von den besten Absichten zum Amusement beseelt, mitten hineinstürzen in das fröhliche Treiben der Masken, die in lustiger Fahrt durch alle Räume des festlich geschmückten Hauses zogen. Originell und neu war diesmal besonders die Ausgestaltung des großen Saales, dessen feierlich-tüchtige Prunkausstattung mit karnevalistischen Farben und närrischen Emblemen, die eine gewisse künstlerische Note in der Auffassung und Anordnung nicht verkennen ließ, verdeckt war. Auf dem Musikpodium war ein großer Thronhimmel aufgespannt worden, dessen Hintergrund ein Riesenspanorama von Wiesbaden, von einem Strahlenkranz elektrischer Scheinwerfer effektiv beleuchtet, bildete. Um 11 Uhr 11 Minuten zog Prinz Karneval in Begleitung einer Garde berittener und unberittener Truppen unter den Klängen des Rathallamarsches ein, um nach einer närrischen Ansprache seines Kanzlers die Huldigung der Getreuen entgegen zu nehmen. Die bereits sehr angeregte Stimmung wurde damit ihrem Höhepunkte zugeführt, der in der karnevalistischen Laune aller Teilnehmer in den Sälen und an allen Tischen, an denen sich lustige Gesellschaften sammelten, lebhaften Ausdruck fand und bis zum Schluß des Festes, um 3 Uhr etwa, anhielt. Man sah sehr viele elegante, farbenprächtige und originelle Kostüme, die phantasiebegabte Schneiderkunst oder fesselnde Einfälle aus prächtigen Stoffen zu Kleidern, von den Damen mit Grazie und fröhlicher Anmut getragenen Masken gestaltet hatten und schöne Schulkinder und gerade gewachsene schlaffe Beine freimütig zur Geltung brachten. Die Tanzmusik der 5 Kapellen beschränkte sich durchaus nicht nur auf Schminke und Oneiten; auch Walzer wurde sehr flott gespielt und getanzt, und die immer wieder anfeuernden Klänge des Rathallamarsches ließen die Feststellung machen, daß sich auch Charleston nach seinem Rhythmus leicht auf tanzen läßt. Der überwiegende Mehrzahl der Teilnehmer kam der Schluß zu zeitig; nur die Aussicht auf die noch bevorstehenden 4 Kurhausmaskenbälle bot einigen Trost.

— **Verschmelzung von Postbeamten-Verbänden.** Unter Teilnahme von mehr als 200 Delegierten aus dem Reich fand am 26. Januar in der „Schlaraffia“ zu Berlin eine gemeinsame Tagung des Verbands Deutscher Post- und Telegrafistenbeamten, der ältesten Postbeamten-Organisation und des Bundes der Post- und Telegraphenbeamten der Supernumerarlaufbahn statt, in der die Verschmelzung beider Organisationen einstimmig beschlossen wurde. Das Reichspostministerium, der Verwaltungsrat der DRP, die Parteien, der Deutsche Beamtenbund sowie andere Organisationen waren durch Abgeordnete vertreten. Die neue Organisation führt den Namen „Deutscher Postverband“.

— **Verband Deutscher Kellereischleute, e. V.** Im Anschluß an die am Mittwoch, den 26. Januar 1927 in der Rheingauer Weinstube des Kurhauses abgehaltene Monatsversammlung hielt Herr Treß einen Vortrag, betitelt: „Das Podmaterial als Werbemittel des Einzelhandels“. Die sehr interessanten Ausführungen zeigten die Entwicklung der Einschlagpapiere und Waren-Umhüllungen aus früheren Jah-

ren bis zum heutigen Tage. Dabei waren sehr erfreuliche Feststellungen zu machen in bezug auf die werberechnische auch auf die praktische Verwendung, die sich im Lauf der letzten Zeit auswirkte. Verschiedene Darstellungen zeigten, daß gerade für den Markenartikel von größter Wichtigkeit ist für ihn eine geeignete Verpackung zu wählen, und daß daraus mehr oder weniger sogar der Erfolg, den die Ware zu erwarten hat, abhängt. Aber auch für die übrige Geschäftswelt ist es von einiger Bedeutung, ihr Einschlagpapier in eine geeignete Form zu kleiden, denn es mußte leider die Wahrnehmung gemacht werden, daß hier noch ein oftmals vernachlässigtes Gebiet ist, das neben anderen Dingen große Beachtung verdient.

— **Die Beisatzkammer des Oberverwaltungsamts Wiesbaden** hat für die Jahre 1927 bis 1930 folgende Liste in Sachverständigen — Gerichtsärzten — des Oberverwaltungsamts gewählt: Scharf, Jungermann, Althaus, Amann, Landesgewerbeamt Dr. Beise, sämtlich von Wiesbaden; Brill, Drenius, Birch, Zinn, Simon, G. Oppenheim, Otto Rothchild, sämtlich aus Frankfurt a. M.; Pethschall und Braun aus Dies a. d. L.

— **Aus der preussischen Wohlfahrtsverwaltung.** Verlegt wurde der Reg.- und Med.-Rat Dr. Pledle in Frankfurt a. d. O. unter Ernennung zum Ober-Reg.- und Med.-Rat an die Regierung in Wiesbaden.

— **80. Geburtstag.** Am 2. Februar begeht Herr August Stark, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Germania-Brauerei-Gesellschaft, in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Leider hat der sonst noch sehr rüstige Herr die Sehkraft auf beiden Augen fast vollkommen verloren. Herr Stark stammt aus einer Brauerfamilie aus Mannheim, wo er im Jahre 1871, mit seinem Bruder Otto zusammen, die Brauerei zum Feldschlösschen ganz neu errichtete und dieselbe in wenigen Jahren zu dem damals bedeutendsten Unternehmen dieser Branche im Großherzogtum Baden emporführte. Die hiesige Germania-Brauerei wurde von ihm, in Gemeinschaft mit den Inhabern der bekannten Seltfirma Mathews Müller in Eltville, dem verstorbenen Rentner Sch. Relscher, sowie dem ebenfalls verstorbenen Herrn Edm. Hofmann, ehemaligem Besitzer der Brauerei zum Eichbaum in Mannheim, im Jahre 1889 als Aktien-Gesellschaft gegründet. Der Bau und die innere Einrichtung der Brauerei, in einer musterhaften Vollkommenheit, erfolgte nach den eigenen Plänen des Herrn Stark, eines Fachmannes von ganz besonderem Ausmaß.

— **Ehrung.** In der Generalversammlung der Kur-Zwangsinnung Wiesbaden und Umgegend am 23. Januar 1927 wurde dem früheren 1. Vorsitzenden, Herrn Peter Blum, Wiesbaden, Reichstraße 27, für seine aufopfernde 15jährige Obermeisterleistung eine zünftige Urkunde als Ehrenobermeister überreicht.

— **Luftpostzuschlag.** Im Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika beträgt der Luftpostzuschlag für Postkarten und 20 Gramm anderer Briefsendungen vom 1. Februar ab einheitlich 90 Pf.

— **Strassenunfälle.** Am Samstagmittag um 2 Uhr wurde an der Ecke Driamen- und Goethestraße die 70 Jahre alte Frau Maria K. d. d. r. von einem Auto angefahren. Sie erlitt innere Verletzungen. Die Sanitätswache brachte die Verletzte ins Städtische Krankenhaus. — An der Reichstraße wurde am Samstagmittag 1/3 Uhr der sechs-jährige Otto H. von einem Wagen der Strassenbahn erfasst. Die Sanitätswache brachte den Jungen, der eine Gehirnerschütterung davongetragen hat, ins Städtische Krankenhaus. — Am Samstagabend kurz vor 12 Uhr fand man den 34jährigen Kaufmann Friedrich Poller aus Aachen vor dem Finanzamt in der Herrmannstraße bewußlos auf. Er wurde von der Sanitätswache ins Städtische Krankenhaus eingeliefert.

— **Schulfeier.** Anlässlich des 43jährigen Bestehens der Faberischen Privatschule findet am 2. Februar, nachmittags 4 Uhr, eine Schulfeier im Saal des „Katholischen Lehrvereins“ (an der Bonifatiuskirche) statt.

— **„Jugendleben und nicht altern!“** Dr. med. S. J. Oberdorfer, Sanatorium Schloß Rheinburg bei Gaildorf, Baden, hatte auf Einladung des Vereins für volkreiche Gesundheitspflege, e. V., am Montag, den 7., und Dienstag, den 8. Januar, im „Katholischen Gesellschaftsraum“, in einem öffentlichen Frauen- und Männer-Vortrag über „Die Frau unserer Zeit“ und „Die sexuelle Not des Mannes“ gehalten. Den beiden Vorträgen wird am Mittwoch, Donnerstag und Freitag ein praktischer dreitägiger Lehrgang über rhythmische Atemgymnastik folgen.

— **Der 5. Reichsfleischärzertag** findet in diesem Jahr in der Zeit vom 30. bis 31. Juli in Frankfurt statt. Vor-

* **Opern-Aufführung in Magdeburg.** („Ritodemus“ von Hans Grimm.) Hans Grimms Oper „Ritodemus“, die im Magdeburger Stadttheater ihre Uraufführung erlebte, ist kein Werk von überaus großer Kraft. Es zeigt sich auch hier wieder, daß eine noch so gediegene musikalische Vorbildung nicht die Einfälle und eine hochentwickelte Technik nicht die schöpferische Intuition ersetzen können. Freilich muß in diesem besonderen Fall die Möglichkeit offen gelassen werden, daß mangelnde Theatererfahrung den Komponisten zu einem Textbuch greifen ließ, das ihn eher hemmte, als inspirierte. Durch Grimms Partitur weht ein durchaus moderner Geist: Instrumentationskünste in der Richard-Strauß-Manier, aber trotzdem mit durchaus persönlicher Note, eigenartige Klängeffekte unter vorsichtiger Benutzung von Dissonanzen, eigenwillige Harmonik, das Charakteristische des Werks nach der positiven Seite. Als Negativa hingegen sind zu vermerken: offensichtlicher Mangel an formaler Logik, der den Komponisten an wirklich schöpferisch musikalischer Gestaltung hindert, das Fehlen einer überzeugenden musikalischen Linienführung und eine gewisse verflandesmäßige Kälte, die jede mitreißende Wirkung auf ein gefühlvolles Publikum paralysieren muß. Das Buch, das dieser moderne Musiker als textliche Unterlage benutzte, ist nach ältestem Dornenstiel geformt. Ein beliebtes Motiv: Mittelalter, Hexenprozeß, Scheiterhaufen; eine altbewährte Fabel; die Rache des verschmähten Liebhabers und der Sieg der liebenden Tugend. Das Magdeburger Stadttheater setzte sich mit Eifer und — im großen und ganzen — gutem Gelingen für das Werk ein.

* **Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft.** Der Hauptausschuß der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft hat am Samstag unter dem Vorsitz des Staatsministers Dr. A. Schmidt-Ditt und in Anwesenheit des bairischen Außenministers Leers sowie Vertreter des Reichs und der Länder in der Technischen Hochschule Karlsruhe getagt. Er bestätigte die bisherigen Grundlinien der Notgemeinschaft bei voller Anerkennung der bis jetzt geleisteten Arbeit für den Wiederaufbau der deutschen Wissenschaft. Von Reichskanzler Dr. Marx war ein Telegramm eingetroffen, in dem er das Bedauern ausdrückte, an der Tagung nicht teilnehmen zu können und erklärte: „In der gemeinschaftlichen Arbeit der gesamten deutschen Wissenschaft, wie sie sich in der Notgemeinschaft erfolgreich auswirkt, liegt eine Gewähr dafür, daß bei der Lösung schwieriger Aufgaben, die dem deutschen Volk bei dem Ringen zum Aufstieg zu lösen bleiben, die

Wissenschaft auch weiterhin einheitlich in sich und mit der Reichsregierung arbeiten wird.“ — Es wurde eine Entschlüsse angenommen, in der die Aufmerksamkeit der Reichsregierung und der Länder auf die bedauerliche Erscheinung hingelenkt wird, daß die Verbreitung des deutschen wissenschaftlichen Buches im Ausland ungünstiger der deutschen wissenschaftlichen Verhältnisse seit Jahren zurückgegangen ist. Die Notgemeinschaft bittet deshalb die Reichsregierung, gemeinsam mit den Ländern Maßnahmen zu ergreifen, um dem deutschen wissenschaftlichen Buch eine stärkere Auslandswirkung zu sichern. Die Frage der Sicherung des wissenschaftlichen Nachwuchses wurde im Einverständnis mit den Vertretern der Bundesstaaten in Aussicht genommen. Ebenso wurde starkes Interesse der lebhaftesten Pflege der wissenschaftlichen Kenntnis des Auslandes zugewandt. Dann wurde ein Bericht über die Expedition des „Meteor“ entgegengenommen. Ferner lagen die ersten Ergebnisse der verschiedenen Forschungsaufgaben, für deren Inangriffnahme das Reich 3 Millionen Mark gewährt hatte, vor.

* **Radiofunkwellen rund um die Erde.** Der durch seine dem Gebiet des Fernsprechers und Rundfunks gewidmeten wissenschaftlichen Forschungen bekannte Geh. Rat Prof. A. W. Wagner berichtete in der Preussischen Akademie der Wissenschaften über Beobachtungen, nach denen kurze elektrische Radiowellen sich rund um die Erde ausbreiteten. Die Untersuchung erfolgte auf der Versuchstation Gellow bei Berlin. Wenn zwischen ein und drei Uhr nachts die Radio Corporation of America mit ihrem Kurzwellensender Zeichen gab, wurden sie auf dem Gellower Empfangsstreifen doppelt verzeichnet, erst einmal und nach etwa ein Dutzend Sekunden ein zweites Mal. Die Entfernung des amerikanischen Senders von Gellow beträgt 6400 Kilometer. Er arbeitet mit einer Antennenleistung von etwa 12 Kilowatt und strahlt Wellen von 16 175 Meter Länge aus. Aus der bekannten Geschwindigkeit der elektrischen Wellen und dem Unterschied der beiden Zeichen geht hervor, daß sie eine Wegstrecke von 28 700 Kilometer zurückgelegt haben, um eben jenen Zeitunterschied hervorzurufen. Man nimmt an, daß die Wellen sich in dem größten um die Erde herum legbaren Kreis ausbreiten. Das erste Zeichen entspricht dem kürzesten Weg zwischen Sender und Empfänger, das zweite dem längsten Weg. Es fiel auf, daß der zweite Teil des Doppelzeichens trotz der längeren Wegstrecke mit verhältnismäßig großer Stärke in Erscheinung trat. Hieraus geht hervor, daß die kurzen Wellen in den hohen Luftschichten nur sehr wenig ab-

gehorbt wurden. Dieser Sender benutzt Wellen von 15 Meter Länge und 8 Kilowatt Antennenleistung. Man konnte berechnen, daß die längste von den Wellen zurückgelegte Wegstrecke hier 42 100 Kilometer betrug; das zweite Zeichen kam nämlich mehr als ein Zehntel Sekunde später als das erste an, brauchte also erheblich mehr Zeit als in dem oben genannten Fall. Berechnet man diese Wegstrecke mit dem Umfang des größten Erdkreises, so kann man feststellen, in welcher Höhe die Wellen über der Erdoberfläche dahinschweben. Sie betragen rund 35 Kilometer. Diese Zahl bestätigt, was man bisher über die Höhe der wellenleitenden Schicht vermutete.

— **Theater und Literatur.** Die Aufführung von La Fontaines Komödie „Die Friedenskonferenz“ findet am 10. Februar am Stadttheater Krefeld statt. — Eine außerordentliche Shakespeare-Tagung großen Stils findet Mitte Juni dieses Jahres in Bochum statt. Sie wird von der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft in Gemeinschaft mit der Stadtverwaltung Bochum veranstaltet werden. — Der dänische Schriftsteller Georg Brandes begeht am 4. Februar seinen 85. Geburtstag. Er hat sich alle Ehrungen verbitten, wird aber trotzdem in begrenztem Umfang gefeiert werden. — Der Verband Deutscher Bühnenintendanten hielt am 25. d. M. in Berlin seine Generalversammlung ab. Der Verband nahm in einer Entschliessung Stellung zum neuen Theaterzensurgesetz, das sowohl arbeitsmäßig als auch in der nunmehr im Entwurf vorliegenden Form abgelehnt wurde. Der Verband steht in dem Gesetze eine Knebelung des freien Schriftstellers und der Freiheit des Theaters. Zur Durchführung des Kampfes gegen das Zensurgesetz beschloß der Verband, sich mit den übrigen in Frage kommenden Organisationen in Verbindung zu setzen. Weiterhin sprach sich der Verband gemäß der früher gefassten Beschlüsse für die 50jährige Schaffensfeier aus.

— **Wissenschaft und Technik.** Aus Rom kommt die Meldung, daß bei den Ausgrabungen in der Nähe des Kapitolin ein reiches Sarkophag mit einem Skelett gefunden wurde. Man nimmt an, daß es sich um die Überreste des älteren Plinius handelt, der bei dem Vesuviusbruch im Jahre 79 (Pompeii) die römische Flotte kommandierte und im Askenregen erlitt. — An Stelle des verstorbenen Lehrers der Akademie von Paris Lavie hat der Unterrichtsminister den bisherigen Rektor der Universität Straßburg Charlot ernannt.

Zum letzten Verbandsspiel in Saarbrücken war der Sportverein gezwungen, für Tomczak Ersatz einzustellen. Man hatte Best in den Sturm gestellt und Zwins in die Läuferreihe, so daß die Mannschaft in der Aufstellung: Hoffmann — Rauch, Lehmann — Zwins, Rischer, Maure — Ries, Best, Gohmann, Rühl, Schols — antrat. Bei Saarbrücken vermehrte man Kalkofen, Vech und Schmidt, die aber vollwerthig ersetzt waren. In der Aufstellung: Dahlheimer — Siegling, Georg — Ruster, Zeimet I., Suent — Kehler, Kraus, Zeimet II., Wetter, Benzmüller — lieferten die Mannschaft ein Spiel, das selbstverständlich ganz auf Sieg eingestellt war, denn nur ein solcher konnte ihnen bedingungslos den 2. Platz sichern. Ihr Sieg war knapp, aber verdient. Die Mannschaft bot die von ihr gewohnte gute Gesamtleistung, kämpfte geschlossen von Anfang bis zum Ende und ist nach Lage der Dinge sicher der würdigste Vertreter des Bezirks in der Runde der „Zweiten“. Wenn man jemand besonders erwähnen will, so ist das in erster Linie der wieselschnelle Kuckentürmer Benzmüller (Ersatz!), der wohl neben dem gleichfalls ein großes Spiel liefernden Verteidiger Georg als Best der Elf bezeichnet werden kann. Beim Sportverein klappte es dagegen im Sturm nicht immer. Als in der zweiten Hälfte Best und Rischer tauchten, kam wohl mehr Schwung in die Mannschaft, aber Rischer konnte auf Halblinks Tomczak, zudem er noch verletzt wurde, keineswegs ersetzen. Doch der rechte Flügel, Rühl, Schols, auch diesmal wieder der erfolgreichste war, besonders in der zweiten Hälfte, ist ja selbstverständlich. Schols war

besonders in der zweiten Hälfte, wohl der beste Mann auf dem Platz. In der Läuferreihe konnte der nach längerer Pause erstmals in der Mannschaft wieder spielende Zwins durchaus gefallen. Auch die Dintermannschaft zeigte ihr gewohntes, solides Können. Allerdings schien Hoffmann bei flachen Bällen manchmal unsicher zu sein. In Herrn Bohn-Mannheim war ein Schiedsrichter zur Stelle, der stets über den Parteien stand und sicher und korrekt leitete. Vom Spielverlauf ist zu sagen, daß der oft recht harte, aber stets faire Kampf auf beiden Seiten mit größter Anstrengung geführt wurde und daß im großen und ganzen beide Mannschaften gleichviel vom Spiel hatten. Schon bald nach Beginn kommt Saarbrücken zum 1. Erfolg. Rischer macht vor dem Strafraum unnötigerweise Hand, den Straßhof schießt Seimet 1. aus 30 Meter an Hofmann, dem die Aussicht verwehrt war, vorbei ins rechte Eck. Noch vor der Pause fällt der Ausgleich. Best geht allein durch, umspielt Stealing und schießt aus ziemlicher Entfernung, nicht gerade unhaltbar, Wiesbadens Erfolg. Nach der Pause wechselt Saarbrücken die Außenstürmer. Benschmüller kommt nun auf der gewohnten linken Seite bedeutend mehr zur Geltung. Auch Wiesbaden stellt um, Best tauscht mit Rischer, ebenso Maunter mit Zwins. Hier ist es Scholz, der nun erst zu wahrer Form aufsteigt. Zunächst bleibt beiderseits manche Chance unausgenutzt, aber dann wird eine prächtige, von der Querlatte abspringende Flanke Benschmüllers von dem freischießenden Bester unhaltbar zum Siegestreffer verwandelt. Noch ist das Spiel nicht entschieden. Seimet 1. wird verfehlt und geht vom Platz. Wiesbaden wird überlegen. Zwei Minuten vor Schluss winkt die letzte Ausgleichsmöglichkeit. Scholz überpißt alles, flacht genau zur Mitte und Ries nimmt den Ball im Sprung mit dem Kopf. Haarscharf läuft das Leder über die freie Torwand. Saarbrücken hat gesiegt, ist Zweiter. Unter endlosem Jubel der Zuschauermenge verlassen die Mannschaften den Platz. Wiesbaden, technisch die bessere Elf, ist wieder einmal in Schöpfung gestochen.

3. Zwei große Überraschungen in der Kreisliga.

Germania Wiesbaden — Olympia Worms 2:5!

Sp.-B. Pledersheim — F.-B. Biebrich 1:1!

Die Meisterschaftsfrage im Kreis Rhein-Main bleibt bis zur letzten Runde ungelöst. In bemerkenswerter fester Form blieb Olympia Worms über die Runden Sieger und hat nun berechnete Aussichten, noch im letzten Treffen gegen Wiesbaden gleichzusetzen, um dann endgültig in einem Entscheidungsspiel den Endsieg zu erlangen. Die geistern von allen guten Geistern verlassene Germania wird hoffentlich ihre Lehren aus der Niederlage gezogen haben, um im Schlusspiel in Worms wenigstens den einen zur Meisterschaft fehlenden Punkt erröten zu können. — Die „Schlacht in Pledersheim“ soll ja noch mörderischer gewesen sein, als die Begegnung Rüßelsheim-Wiesbaden. Die Kreisbehörde wird wohl wieder viel zu tun bekommen. Nur die strengsten Maßnahmen können in Zukunft solche bedauernden Vorfälle verhüten. Biebrich kam durch den Punktverlust um die letzten Chancen.

Tabelle:

1. Germania Wiesbaden	13	9	3	1	56:13	21
2. Borussia Rüßelsheim	14	9	2	3	43:16	20
3. F.-B. Biebrich 02	14	7	6	1	44:19	20
4. Olympia Worms	13	8	3	2	42:13	19
5. Flörsheim	14	4	3	7	24:36	11
6. Sp.-B. Pledersheim	14	3	3	8	21:46	9
7. Sp.-B. Hochheim	14	3	1	10	16:46	7
8. Germania Weibach	14	1	1	12	9:70	3

Germania Wiesbaden — Olympia Worms 2:5 (0:2).

Der Germania-Portalk an der Waldstraße wies seit langer Zeit wieder einmal „Kamätschen“ Besuch auf. Die entscheidende Begegnung in der 2. Klasse Wiesbaden — Worms hatte recht anziehend gewirkt. Um so peinlicher aber waren die etwa 2000 Interessenten übertrahet, als sie in dem sogenannten Meisterschaftsanwärter Germania Wiesbaden nur eine übermüdete, hastig und zusammenhanglos spielende Mannschaft antrafen, der man bei solchen Leistungen beim besten Willen keine ernsthaften Aussichten auf den Titel geben kann. Es mag als Entschuldigung für die hohe Niederlage gelten, daß die Schwarz-Weißen auf ihren bewährten Verteidiger Hoffmann verzichteten mußten, daß ferner mehrere Spieler noch an den in Rüßelsheim erhaltenen Verletzungen larkborierten, trotzdem kann das zweifellos bei Spielbeginn vorhandene Manko nicht viel die schlechte Zensur mildern, die man der hiesigen Mannschaft geben muß. Nur kommen zu dem spielerischen Versagen noch die unglücklichen Fehlschüsse, die sich die Wiesbadener betr. Umgruppierung einzelner Spieler während des Treffens selbst leisteten, um sich auf diese Art um die letzten Chancen zu bringen, die tatsächlich vorhanden waren. Man stellte z. B. den angriffsunfähigen Baumann an den Platz Schulmeiers, der auf den Mittelfeldposten zurückging, um schließlich lang- und langsam als Verteidiger zu enden, obwohl gerade er, als alles schon verloren schien, im Verein mit dem prächtigen Kauer der Einzige war, der noch eine Revindierung des Resultats hätte herbeiführen können. Denn Pissel zeigte außer ein Paar guter technischer Sachen absolut keine produktive Arbeit, wenn man von dem sicheren Verwandeln der Eismeter absteht. Damit müßte eigentlich unsere Kritik schlüsseln. Die Leistungen des Mannschaftsrechtes waren nämlich um eine Klasse schlechter. Kein Mensch zeigte Sinn für flaches Pokspiel. Man sah wohl die trampantierenden Anstrengungen des einzelnen Spielers, die aber durch die eigene Unfähigkeit von vornherein zur Ergebnislosigkeit verurteilt waren. Müßiggang hatte bei der Mäßigkeit der Außenstürmer keinen Zweck, erst als Kauer den Posten des Linksaußen einnahm, sah man von dieser Seite aus frustrierte und berechnete Torschüsse und Flanken. Das vollständige Versagen der Germania-Läuferreihe braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Ein auf voller Höhe befindlicher Pissel würde als Mittelstürker der hiesigen Elf den bisher vermißten nötigen Rückhalt geben. Wilhelm im hiesigen Tor mußte mindestens zwei Treffer verbüßen. — Olympia Worms! Man kann eine ernste Generalprobe nicht besser bestehen, als es der vorzüglich eingestellten Elf gesten gelungen ist. Wenn es die ehrgelüste nach oben strebende Mannschaft fertig brachte, eine meisterschaftssichere Elf auf deren Platz so klar zu distanzieren, dann ist das gewiß ein großer und bedeutender Erfolg. Das 5:2 ist ein gerechtes Resultat, und wenn auch das Schlachtenglück ein wenig auf Seiten der Schwarz-Weißen stand, so hätte auch im umgekehrten Falle der Eien Olympia festgestanden. Denn Worms' körperlich vorzüglich disponierte Elf spielte fröhlicher, großzügiger, selbst in kritischen Momenten überlegen und mit großer Ruhe. — Anfangs konnte man der Germania noch eine ernsthafte Bedrohung des Wormser Heiligtums zutrauen, aber die Angriffe ließen sich alle in der Mitte fest und als es Pissel mit Mühsalvorlagen versuchte, schickte diese Taktik an dem Versagen der Außenstürmer. Der Fließ des Spiels war Herr Schnellbacher, Danau 93, der im allgemeinen gute und sichere Entscheidungen traf. Die Verhängung des 2. (Hand) Elfmeters war nicht unbedingt notwendig.

Weitere Ergebnisse:

Besitz Bayern: Bayern München — 1. F.-R. Nürnberg 3:5; Schwaben Augsburg — 1. F.-R. Bayreuth 3:4; B. f. R. Frib — 60 München 2:3; F.-R. Frib — Wader München 1:2.

Besitz Württemberg-Baden: Phönix Karlsruhe — F.-R. Freiburg 0:0; Sportfreunde Stuttgart — Riders Stuttgart 0:4; S.-R. Freiburg — S.-R. Stuttgart 0:2.

Besitz Rhein: B. f. R. Mannheim — Sp.-Bgg. Sandhofen 8:1; F.-R. Birmasens — Ludwigshafen 03 2:1; Mannheim-Waldhof — Neudorf 1:1.

Gesellschaftsspiele: F.-Sp.-Verein Frankfurt — Karlsruher F.-B. 1:2; Eintracht Frankfurt — Spiel-Bgg. Frib 3:5; B. f. R. Heilbronn — Offenbacher Riders 4:2.

* Hauptversammlung der deutschen Radfahrerverbände in Mainz. Am Sonntag fanden sich die Vertreter ihrer Verbände im Zentralhotel zu Mainz zur Hauptversammlung der deutschen Radfahrerverbände ein. Insgesamt waren von elf angeschlossenen Verbänden zehn vertreten. Der Oberlausitzer R. B. fehlte entschuldigend. Die Berichte des Vorstandes und der Verwaltung erstatteten Stadtrat Hahn und Generalsekretär Schirmer. Bei elf angeschlossenen Verbänden hat die Vereinigung 80 000 Mitglieder. Die deutsche Meisterschaft der DDR. findet am 10. Juli in Magdeburg auf der Unionbahn für Bahnrennen statt, ebenso wird der „Union“ die Straßenmeisterschaft, deren Termin erst später festgelegt wird, zur Durchführung bringen. Die Saalturnmeisterschaften sind dem hessisch-nassauischen Radfahrerverband übertragen worden, welche am 21. August entweder in Mainz oder in Wiesbaden zur Durchführung kommen werden. Die von der Union vorgeschlagene Neuordnung im Straßenrennfahrt fand einstimmige Annahme. Ferner werden zukünftig die Fahrer in zwei Klassen, A und B, getrennt. A-Fahrer sind solche, die einen ersten bis fünften Platz bei Verbandswettbewerben errungen haben, während alle übrigen zur B-Klasse gehören. Die Sieger von B-Wettbewerben werden automatisch zur A-Klasse übersteigen, während ein Jahr erfolglose A-Fahrer wieder zur B-Klasse zurückversetzt werden. Das Tragen von Kellmetrischen wurde verboten. Ein Antrag zur Aufnahme in die U. C. I. wurde dem Präsidium zur Erledigung übergeben. Folgende Rundgebung fand einstimmige Annahme: „Die Nachricht des DDR., er sei von der U. C. I. als alleiniger Vertreter des deutschen Radports ernannt, gibt der DDR. zu folgender Erklärung Veranlassung: Die DDR. ist eine Organisation von reinen Amateur-Radfahrer-verbänden. Sie übt den Sport in nationaler Weise aus und vertritt die ihr angehörenden über 80 000 Radfahrer. Sie hat den DDR. weder mit der Vertretung ihrer Belange bei der U. C. I. betraut, noch wird eine solche erwünscht.“ Das Sportprogramm, das erst am 15. Februar herausgegeben wird, weist 25 Straßentennen auf. Die Satzungsänderungen wurden genehmigt.

* Schach. Aus Hoores, wo er Heilung eines schweren Leidens suchte, kommt die Nachricht, daß Großmeister Janowski daselbst gestorben ist. Die Schachwelt verliert in ihm einen hervorragenden Angriffsspieler. Am 25. Mai 1868 in Baskowitz geboren, somit von Geburt Pole, vertrat er seit den letzten drei Jahrzehnten sein Adoptivland Frankreich auf den meisten internationalen Turnieren. In den Weltkämpfen zu Nürnberg 1896, Budapest 1896, Berlin 1897, Wien 1898, London 1899 wurde er Preisträger. Den 1. Preis gewann er in Monte Carlo 1901, in Hannover 1902, in Cambridge Springs 1905 und Ostende 1905 teilte er mit dem 1. und 2. Preis. Ein Zweikampf mit Riesen blieb unentschieden, während er Winaver, Balzbröt und Schwalter im Match besiegte. Sein letztes Auftreten war im vorigen Jahr in Gent, wo er als schwerkranker Mann sich die Hälfte des 3. Preises sicherte.

* Deutschland bewirbt sich um die Olympischen Spiele 1936. In der Samstag-Sitzung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen wurde ein bedeutungsvoller Beschluß gefaßt, der dahin geht, daß Herr Lewald, der Präsident des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, beim Internationalen Olympischen Komitee vorstellig werden soll, das Recht der Austragung für die Olympischen Spiele 1936 für Berlin zu sichern. Bekanntlich war die für 1916 vorgesehene Olympiade durch den Weltkrieg verhindert worden.

* Die deutsche Rodelmeisterschaft. Auf der 3000 Meter langen Bahn in Schierke wurde die deutsche Rodelmeisterschaft für Kunstbahnen unter lebhafter Beteiligung aus dem Harz, aus Thüringen, dem Schwarzwald, dem Taunus und dem Riesengebirge zur Entscheidung gebracht. Die Meisterschaft der Damen im Einsitzer gewann Frau Hagemann-Brüdenberg in der Gesamtheit von 5,86 für zwei Rodeln. In der Meisterschaft der Herren war Robert Diebig-Schreibsbau in 5,002 siegreich. Die deutsche Meisterschaft im Doppelsitzer für Herren gewannen die Gebrüder Jait-Sonneberg in 4,448.

* Österreich Europameister im Eishockey. In Wien wurden die Wettspiele um die Europameisterschaft im Eishockey beendet. Als Sieger über die Konkurrenz ging Österreich mit 10 Punkten hervor, nachdem es sein Schlussspiel gegen die Tschechoslowakei mit 1:0 (Halbzeit 0:0) zu einem Spiel gestaltet hatte. Auf dem zweiten Platz steht Belgien mit 7 Punkten, während Deutschland mit 6 Punkten den dritten Platz besetzt. Den Abschluß der Eishockey-Europameisterschaftswoche in Wien bildete das Eishockeyspiel Kanada-Europa, das nach äußerst schnellem Verlauf mit einem 2:1 (1:1) der kanadischen Mannschaft über die auf Grund der Turnierergebnisse ausgewählte europäische Mannschaft endete.

Handelsteil.

Berliner Effektenfrühverkehr, 11 Uhr vormittags.

Berlin, 31. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Zum Wochenbeginn bleibt die Tendenz im heutigen Frühverkehr abwartend. Für Spezialwerte (Banken) eher freundlicher. Im allgemeinen hört man Samstagsabschlüsse. Umsätze sind bisher kaum getätigt worden, nur Deutsche Bank wurde mit 201 gehandelt. Der Ultimo gilt als überwunden und von Geldmarktsseite dürften heute kaum Schwierigkeiten entstehen. Dapag 175, Deutsche Bank 201 eher Geld, F.-G. Farben 327-328, Rheinabst 224-225, Gelsenkirchen 197, Phönix 148. Am Devisenmarkt nannte man Paris mit 123,10, Mailand mit 113, das Pfund 485 eher Brief, der Dollar 4,2145.

Banken und Geldmarkt.

* Neue Anleihen der Kassauischen Landesbank. Der Kassauischen Landesbank ist die ministerielle Genehmigung zur Ausgabe einer 6proz. Goldanleihe in Höhe von 10 Millionen Mark und einer 6proz. Gold-Kommunalanleihe, ebenfalls in Höhe von 10 Millionen Mark, erteilt worden. Der Erlös der 6proz. Goldanleihe soll zur Ausgabe neuer Hypotheken dienen, während der Erlös der 6proz. Gold-Kommunalanleihe den Gemeinden zu Darlehenszwecken zugeführt werden wird.

Frankfurter Börse.

— Frankfurt a. M., 29. Jan. Tendenz überwiegend fester. Die heutige Samstagabende zeigte wieder nur Interesse für einige Spezialpapiere. Die allgemeine Tendenz war ziemlich still und zurückhaltend, die Grundstimmung kann aber als etwas freundlicher bezeichnet werden, da nun auch die Deutsche Volkspartei in der Frage der Regierungsbildung ihre Zustimmung gegeben hat und die Kabinettbildung nun endgültig gesichert erscheint. Begehr waren Mannesmann plus 3 Proz. Auch alle anderen Montanwerte waren fester. Großes Interesse bestand hier für Raderus, die 4 Proz. gewinnen konnten, ebenso für Rheinabst, die 2 1/2 Proz. gewinnen konnten. Lebhaft gehandelt wurden auch Chemiewerte. F.-G. Farbenindustrie stiegen bis zur ersten Notiz 1 1/2 Proz. Scheideanstalt 3 1/2 Proz. Elektrowerte waren dagegen sehr ruhig, Banken etwas fester. Im Gegenstand hierzu hält die Nachfrage nach Deutsche Erdöl unverändert an. Zuckerkaffee waren nach der letzten Steigerung von gestern abend heute unverändert. Deutsche Anleihen sehr ruhig, bei gut bedachten Kursen. Ausländische Renten fast völlig geschäftlos. Im weiteren Verlauf zeigte sich zum Wochenabschluss größerer Deckungsbedarf. Montanwerte und Deutsche Erdöl waren es immer noch, die im Vordergrund des Interesses standen. Aber auch für Banken wurde die Stimmung lebhafter, namentlich für Distanzgesellschaft und Danabank. Trotz des bevorstehenden Ultimos ist der Geldmarkt nur mäßig angespannt. Tägliches Geld 4 Proz.

Berliner Börse.

§ Berlin, 29. Jan. In Nachwirkung der gestrigen Schwächung und im Zusammenhang mit der im Gange befindlichen Ultimoliquidation kam zum Beginn der Börse noch verschiedentlich Ware zum Verkauf, so daß die Kursbildung trotz des an sich vorhandenen festen Interesses dadurch uneinheitlich gestaltet wurde. Auf den meisten Märkten aber überwiegen bereits infolge Deckungen und Rückkäufen Kursbesserungen von 1 bis 3 Proz., und nur einige Werte erlitten Abgänge in ähnlichem Ausmaß. Dazu gehören Deutsche Kali, Hammerstein, Ludwig Löwe, Julius Berger, sowie Vereinte Glanzstoff mit 6 Proz., wonach aber später wieder Teilbeträge bereingekauft werden konnten. Da verschiedene führende Papiere schon mit ansehnlichen Kursbesserungen eingeleitet hatten, wurde später die Kaufkraft anscheinend auch im Zusammenhang nimmend beendeter Registrierungsneubildung allgemeiner und die Tendenz entschieden fester. Im Vordergrund standen bei der Bewegung wieder Spezialwerte. So stiegen Elektrobant und Rheinisch-Westfälische Elektrische Werte um 12 bzw. 9 Proz. und ferner Bemberg, Sarotti, Erdöl, sowie Feldmühle Papier um 5 bis 7 Proz. und Omerle und Schultze-Patenhofer um je 10 Proz. Am Montanmarkt belebte sich das Geschäft infolge dessen bei weiteren Kursbesserungen für Harpener, Mannesmann, Leopoldgrube und auf dem Elektromarkt für Hamburger Elektro und Schudertaffen, Schiffahrtssatteln vermochten anfängliche Abgänge im Verlauf wieder hereinzuholen, lagen aber verhältnismäßig ruhig. Defto lebhafter waren die Bankaffären bei Veranlassung von Deutsche Bank und Danabank mit Kursgewinnen bis über 3 Proz. Mit Gewinnen bis 5 Proz. bei entsprechend lebhaften Umsätzen sind noch Farbenindustrie und Motoren Deut zu erwähnen. Am Rentenmarkt waren Vorkriegsanleihen weiter leicht gebessert. Sachwertanleihen und Goldanleihen blieben immer knapper werdendem Material knapp bedauert und Vorkriegsanleihen etwas abgemindert. Der Sah für Tagesgeld wurde infolge etwas vermehrter Nachfrage auf 4 1/2 bis 6 1/2 Proz. erhöht. Für Geld einzige Tage über Ultimo blieb der Sah mit 5 1/2 bis 7 Proz. unverändert. Der Privatdiskont wurde infolge größeren Angebots um je 1/4 auf 4 1/4 heraufgesetzt.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

30. Januar 1927.		7 Uhr	27 1/2 Uhr	27 1/2 Uhr	27 1/2 Uhr	27 1/2 Uhr
		morg.	nachm.	abends	Reicht.	
Luftdruck auf 0° und Normalhöhe	746,5	745,4	745,3	745,9	745,9	
rel. auf dem Meerespiegel	756,9	756,8	756,6	756,4	756,4	
Thermometer (Celsius)	2,5	6,2	4,1	4,5	4,5	
Lufttemperatur (Millimeter)	4,9	4,9	4,9	4,9	4,9	
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	82	96	96	96	96	
Windrichtung	SW	SW	SW	SW	SW	
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—	—	

5000 ft Temperatur: 8,5. Niederschlag Temperatur: 2,1.

Wasserstand des Rheins.

am 31. Januar 1927

Wiesbaden: Pegel 1,29 m gegen 1,32 m gestiegen	
Wien: " 0,49 " " 0,54 " "	
Caub: " 1,78 " " 1,80 " "	
Rhein: " 1,92 " " 2,02 " "	



Hühneraugen! „Dedaria“

hilft auch bei harter Haut, Schwielen u. Wunden über Nacht, in harten Fällen 3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 26.

Die heutige Ausgabe umfasst 18 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“.

Hauptausgeber: A. Kersch. Verantwortlich für Politik und Handel: A. Kersch; für Unterhaltung, Nachrichten und den Abdruck Scherz: A. Kersch; für die Abdruck von Briefen: A. Kersch; für die Abdruck von Briefen: A. Kersch. Druck und Verlag der L. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Die billigen Preise Die guten Qualitäten Die große Auswahl

der letzten Jahre haben den ungeheuren Erfolg, daß wir gezwungen sind, das ganze Haus

„Europäischer Hof“

für unsere Geschäftsräume nutzbar zu machen.

Solange der Vorrat reicht! * Von Neueinkäufen der letzten Tage!

Winter-Mäntel

in Velour und Tuch, mit
Pelz-Besatz

12⁷⁵

Einen Posten
Ottomane- u. Vel. de laine-
Mäntel m. Pelz
zum Teil auf Futter . . .
Astrachan- u. Plüsch-Mäntel

26⁷⁵

Einen Posten
Vel. de laine- und
Ottomane-Mäntel
ganz auf Seide, m. reich.
Pelz-Garnierung

45⁰⁰

Gehen Sie
zu

Schloss

Sie finden,
was Sie
suchen.

Einen großen Posten
Woll-Kleider aus reiner Wolle,
m. lg. Arm auch in schwarz,
für Konfirmanden
Tanz-Kleider in Taft und
Crêpe de chine . . . 12.75, 10.75,

8⁷⁵

Einen großen Posten guter
Crêpe de chine-, Taft-
u. Woll-Rips-Kleider
20.—, 24.—,

18⁷⁵

Einen großen Posten
gestr. Pullover-Kleider
neue Frühjahrs-Formen
16.75,

12⁷⁵

Zum Aussuchen:

Einen großen Posten
Kinder-Winter-Mäntel
5.75, 4.75,

3⁷⁵

750
Kinder-Waschkleider **-.75**
1.25, 1.—
Der reguläre Wert ist das zwei- bis dreifache.

Spezial-Abteilung
für
starke Damen

Schloss
WIESBADEN

Spezial-Abteilung
für
Kinder u. Mädchen

Wiesbadens größtes Spezial-Haus für Damen- und Kinder-Bekleidung.

WEISSE WOCHEN

Handarbeiten

Kaffee- oder Teewärmer gez. montiert, extra groß, auf kräftigem Halbleinen . **1.75**
Decken, gez. auf kräftigem Halbleinen, große leichte Kreuzstichzeichnung
 130/160 cm 95 cm □ 40/125 cm 65 cm □
5.50 2.25 1.25 1.-
Kissen 40/55 cm 1.- 57 cm □ **0.85** 42 cm □ **0.55**
Waschtischdecke gez., Körper, mit Spitze besetzt, 60x110 cm . **2.20**
Waschtisch-Garnitur gez., 5tlg., große Platten, mit Spitze besetzt . **1.15**
Waschtisch-Garnitur gez., Körper, 5tlg., große Platten mit Spitze besetzt **1.70**
Waschtisch-Garnitur fertige, 5tlg., mit breiter Spitze . **1.35**
Parade-Handtuch gez. mit Einsatz-Spitze, 60x110 cm . **1.35**
Parade-Handtuch fertig, mit Einsatz-Spitze, 60x110 cm . **2.70**
Decken fert., w. m. Lochstich, Eins. u. Spitze 35/130 cm **1.45** 60 cm □ **1.25** 35 cm □ **0.55**
Decken fert., weiß m. Lochsticherei u. Spitze 50/85 cm 60 cm □ 30/115 cm 60 cm □
2.25 2.25 2.10 1.95
 50 cm □ 50 cm □ 35/70 cm 35/50 cm 35 cm □
1.75 1.60 1.30 1.20 0.85
Teetischdecken reich m. Einsätzen verziert und mit Spitze besetzt, 135 cm □ **6.25**
Küchen-Handtuch gez., Nessel, mit rot oder blau Besatz, 55x110, große Figur. **0.95**

Küchen-Wandschoner gez., Nessel, m. rot od. blau Bes., 60x100, große Fig. **1.15**
Küchen-Handtuch gez., weiß Haustuch, rot oder blau Besatz, Delft-Zeichnung **1.15**
Küchen-Wandschoner gez., weiß Haustuch, rot od. blau Bes., Delft-Zeichn. **1.20**
Küchen-Handtuch gez., weiß Körper, rot oder blau Besatz, 60/100 cm . **1.35**
Küchen-Wandschoner gez., weiß Körper, rot oder blau Besatz, 60/110 cm . **1.65**
Küchen-Handtuch gez., weiß, mit eingewebte Bord., Kreuzstich, rot o. blau Delft **1.45**
Küchen-Handtuch gez. weiß, Steppsaum in blau . **1.30**
Küchenhandtuch gez., weiß, Lochsaum **1.20**
Küchen-Handtuch gest., blau besetzt Delft-Zeichnung . **1.45**
Küchen-Wandschoner gest., blau besetzt, Delft-Zeichnung . **1.60**
Küchen-Handtuch gest., weiß Körper, blauer oder roter Besatz . **2.40**
Küchen-Handtuch gest., weiß Haustuch, blau besetzt . **2.10**
Klammerschürze gest., weiß, blau bes. **1.20**
Küchen-Büfettdecke gez., weiß, rot oder blau Bes. 40/75 cm **1.10** 35/65 cm **0.90**
Klammerschürze gez., Nessel, mit Steppsaum, große Tasche . **0.35**

Klammerschürze gez., weiß, rot oder blau Besatz . **0.95**
Quadrat gez., 28 cm □, Kreuzstich-Zeichnung, Früchte-Dessins . **0.35**
Decke gez., 60 cm □, Kreuzstich-Zeichn., Früchte-Dessins, aus 4 Quadraten zusammengesetzt, mit Einsatz und Spitze **1.35**
Läufer gez., 35/135 cm, aus 4 Quadraten zusammengesetzt, mit Einsatz u. Spitze **1.95**
Decke gez., 60 cm □, weiß Dowlas, mit Spitze besetzt, Kreuzstich, Rosen-Dessins **0.90**
Läufer gez., 80x120 cm, Kreuzstich, Rosen-Dessins . **0.95**
Decke gez., 40x70 cm, oval, Kreuzstich, Rosen-Dessins . **0.90**
Decke gez., 45x90 cm, oval, Kreuzstich, Rosen-Dessins . **1.-**
Nächtischdecke gez., 50x100 cm, Kreuzstich, Rosen-Dessins . **1.20**
Kommodendecke gez., 60x120 cm Kreuzstich, Rosen-Dessins . **1.75**
Nächtischdeckchen gez., mit breiter Spitze besetzt . **0.35**
 35 cm □ **0.45** 38 cm □ **0.42** 30 cm □ **0.35**
Tablettdeckchen gez., länglich, oval od. rund mit Spitze besetzt, leichte Zeichn. 35x48 cm **0.60** 32x44 cm **0.50**
 28/33 cm **0.40** 24/35 cm **0.30**
 18/22 cm **0.25** 15/20 cm **0.20**

Papierwaren

Schnellhefter m. Stahlschiene, 10 Stück **0.95**
Quartordner mit Register . **0.95**
Visitenkarten m. Namendruck 100 Stück **0.95**
Servietten 1000 Stück **4.50**
Servietten weiß gezackt 100 Stück **0.48**
Servietten mit bunter Kante . 100 Stück **0.80**
Klosettpapier gekrepp 10 Rollen **0.95**
Klosettpapier „Krepp“ 10 Rollen **1.50**
Schrankpapier weiß, blau, rosa und gesternt 4 Rollen à 10 Mtr. **0.95**
Butterbrotpapier fettl. 3 Roll. à 100 Bl. **0.85**
Tischtuchkrepp 120 cm breit, 10 Mtr. **1.15**
Billettkarten m. Umschlägen, je 100 St. **1.25**
Quartblocks m. holzfreiem Papier liniert kariert, rautiert, weiß, St. **0.35**, 3 St. **0.90**
Oktavblocks St. **0.20**, 5 St. **0.95**
Geschäftscouverts 1000 Stück **1.95**
Elfenbeinpapier hochfein, elegantes Format mit gefüllt, Umschl., 50 Bogen **1.50**
Blockmappe gutes holzfreies Papier mit Umschlägen . **0.45**
Leinenpapier in Kassette, 50/50 Bogen und Umschläge mit Seidenfutter in weiß gelb, blau, lila . **0.75**
Leinenpapier in Kassette 25/25 Bogen und Umschläge in Farben sortiert . **0.45**
Blockmappe Briefpapier, elegantes Damenformat mit gefüllten Couverts **0.65**

Toilette-Artikel

Kernseife Ia hellgelb 400 gr Block 3 St. | **0.90**
 200 gr Block 6 St. |
Toiletteseife Flieder 65 gr St. 0.16, 3 St. **0.45**
Toiletteseife Köln W. 80 gr St. 0.18, 3 St. **0.50**
Toiletteseife Jasmin 110 gr St. 0.28 3 St. **0.75**
Toiletteseife Lavend. 110 gr St. 0.28 3 St. **0.75**
Waschlappen 0.25 0.18 **0.10**
Waschhandschuhe 0.25 **0.20**
Gummischwämme 0.90, 0.70, 0.50, **0.40**
Kopfbürsten Zell., elfenbein gemas., 2 10 **1.75**
Kleiderbürste Zell., weiß . **1.90**
Frisierkämme Zell., weiß . **0.95** **0.65** **0.50**
Stehspiegel Zell., 12 1/2 x 18 1/2 . **0.95**

Korsetts

Chiffon-Büstenhalter mit Spitzen 0.45 **0.39**
Trikot-Büstenhalter mit Spitzen . **0.75**
Chiffon- oder Trikot-Büstenhalter gute Form . **0.95**
Kordel-Büstenhalter f. starke Damen . **1.25**, **0.95**
Kordel-Büstenhalter Ia Ausführung **1.25**
Stoff- und Trikot-Büstenhalter in vielen Formen . **1.65**, **1.45**, **1.25**
Strumpfbandgürtel Drell, 1 Paar Halter zum Knöpfen . **0.50**
Strumpfbandgürtel Drell, 2 Paar Halter mit Schnalle . **0.75**
Strumpfbandgürtel Satin, Drell oder Jacquard, 2 Paar Halter . **0.95**
Sportgürtel Drell, 1 P. Halt. m. Schließe **0.95**
Sportgürtel Jacqu. 2 P. Halt. z. Knöpf **1.45**
Sportgürtel Drell, 2 P. H. m. Stlg. Gum. **1.95**
Hüfthalter Drell, ob. Gummi, 1 Paar Halter **0.95**
Hüfthalter Jacquard 1 Paar Halter **1.65**
Hüfthalter Drell, ob. Gummi, 2 Paar Halter **1.95**
Hüfthalter Drell ob. Gum. m. br. Schließe **2.45**
Hüfthalter ohne Rückenschürung, gutschitzende Form . **3.90** **2.45**
Hüfthalter Satin, Drell m. breit. Schließe **2.95**

Handschuhe

Damen-Waschleder-Handschuhe 2.25
Dam-Waschleder-Handsch. alle W. 4.50
Ia Glacéleder-Handschuhe m. Fant.-Rp **5.50**

Der Erfolg

des ersten Tages hat unsere bereits hoch gespannten Erwartungen bei weitem übertroffen und beweist, daß unsere geschätzte Kundschaft durch unsere fabelhaft billigen Angebote in allen unseren Abteilungen äußerst zufrieden gestellt ist. Mit der heutigen **3. Preisanzeige** geben wir Ihnen wieder einen überzeugenden Einblick in unsere an Billigkeit und Preiswürdigkeit unübertroffenen Leistungen u. raten Ihnen, Ihren beabsichtigten Einkauf nicht auf die letzten Tage der Woche zu verschieben. Jedes in Begleitung eines Erwachsenen befindliche Kind erhält als Geschenk einen Luftballon.

Herren-Artikel

Herren-Oberhemd weiß mit Piqué-Einsatz, alle Halsweiten **5.95**
Herren-Oberhemd weiß, m. karierten Trikolone-Einsatz, Ia Rumpfstoff . . . **5.75**
Herren-Oberhemd weiß, feinstes Piqué-Einsatz, bes. guter Rumpfstoff **7.90**
Herren-Oberhemd weiß, mit allerbestem, karierten Piqué-Einsatz . . . **12.75**
Herren-Stehumlegkragen garant. 4fach Mako, alle Weiten . **0.60**
Herren-Nachthemd schöne Qualität **3.90**
Herren-Nachthemd m. farb. Bes. 4.90 **3.90**

Trikotagen

Trikot-Einsatzhemden m. neuen kar. Einsätzen, gute Qual., alle Halsweiten **7.95**
Trikot-Einsatzhemden mit mod. Trikolone-Einsätzen, schwere Qualität, alle Halsweiten **2.50**
Damen-Schlupfhosen gute Trikot-Qualität, alle Größen **0.95**
Damen-Hemdosen schöne Qualit. mit kunstseid. Achselbändern, alle Gr. **1.75**
Damen-Trikothemden voll, lang und weit **1.45**
Trikot-Jumper-Untertaillen . . **1.25**

Blumenthal



Eröffnung der „Grünen Woche“.

Berlin, 29. Januar.

Heute vormittag wurde im Beisein des preussischen Ministers Steiger, des Berliner Oberbürgermeisters Böß, des Vorsitzenden der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Landesrittergutsbesitzer Dr. von Weßlo, des Präsidenten des Reichslandbundes, Graf Kaldenuth, des Präsidenten der Deutschen Jagdammer, Abg. Feld, des 1. Vorsitzenden des Deutschen Forstvereins, Ministerialdirektor Dr. Wappes, sowie weiterer Vertreter verschiedener Reichs- und Staatsbehörden, der Fachverbände und der Presse die „Grüne Woche“ feierlich eröffnet.

„In die verschiedenen Neben, die auf die Bedeutung der Ausstellung hinwiesen, schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung, die gegenüber dem Vortrage ein weit geschlosseneres Aussehen zeigt, und auch erheblich mehr Aussteller anwesend hat.“

In der ersten Halle haben Landwirtschaft, Milchwirtschaft, ländliche Hauswirtschaft, Geflügelzuchtgeräte und Jägerei ihren Platz gefunden. In der landwirtschaftlichen Abteilung fällt besonders die Ausstellung der Brandenburgerischen Landwirtschaftlichen Berufsvereinsgesellschaft über die „Anfallverhütung in der Landwirtschaft“ auf. Neben umfangreichem statistischem Material zeigt sie an praktischen Modellen, wie Unfälle zu vermeiden sind. Unfallverhütungsbilder, elektrische Musterinstallationen, an einer größeren Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen mustergetriggerte Schutzvorrichtungen, das alles soll dem Fachmann zeigen, auf welche Weise er die Betriebsunfälle auf ein Mindestmaß herunterdrücken kann. Die Futterschneidemaschine, an der die meisten Unfälle eintreten, wird, ebenso wie die dazu gehörigen Schutzvorrichtungen, in ihrer technischen Entwicklung von der Futterschneidemaschine bis zur modernsten Säufelmaschine gezeigt.

In der Abteilung für Milchwirtschaft, die insbesondere das Ziel verfolgt, den Milchverbrauch zu heben, wird ein nach den modernsten hygienischen Gesichtspunkten eingerichtetes Milchhäuschen gezeigt. Es ist mit Einrichtungen zur Abgabe von Milch in verschlossenen Flaschen, mit dem Strichsalm zu trinken, versehen, ebenso für die Abgabe von Milch in Gläsern eingerichtet. Zum Reinigen der Gläser ist ein Abwaschrühr mit laufendem Wasser vorgesehen. Neben diesem stationären Milchhäuschen sind auch verschiedene Wagen für einen fliegenden Milchverkauf ausgestellt.

Die Geflügel- und Kaninchenausstellung und die Hundeschau in Halle 2 werden dem Züchter manche nützliche Anregung geben. Besonders die Kleinflecker können sich hier einen geschlossenen Überblick über die für ihre Verhältnisse zweckmäßigsten Rassen verschaffen und sich so vor manchen Fehlurteilen bewahren.

Halle 3 bringt mit einem Hauptanziehungspunkt auf der diesjährigen Ausstellung, nämlich die von der deutschen Jagdammer veranstaltete 4. Deutsche Jagdausstellung.

Der Reichsverband des Deutschen Gartenbaus zeigt im Rahmen einer Kollektivausstellung alle zur Stärkung des Wettbewerbs mit dem Ausland notwendigen Maßnahmen. Diese Zeilen können nur eine gedrängte Übersicht über die Fülle des gebotenen Materials geben. Der Fachmann wird auf dieser Ausstellung sehr viel lehrreiches finden, und dem Laien wird die Erkenntnis kommen, wie schwer es der landwirtschaftliche Betrieb in der heutigen Zeit hat!

Hans Lischert.

Gemeinverständliche Belehrung über die Grippe.

Den im Auftrag des Ministers für Volkswohlfahrt von Geh. Obermedizinalrat Prof. Dr. Otto Lenz, Ministerialrat im Volkswohlfahrtsministerium, neu bearbeiteten und zusammengestellten „Gemeinverständlichen Belehrungen über die übertragbaren Krankheiten“ (Berlin 1926, Verlag Rich. Schoek), entnehmen wir folgende Ausführungen: Die Grippe ist eine außerordentlich leicht übertragbare Krankheit, die etwa alle 25 Jahre in gewaltigen Epidemien aufzutreten pflegt. Sie tritt unter sehr wechselnden Krankheitsbildern auf, bald als schwerer Katarrh der Atemwege, dessen gefährlichste Form die Grippe-Pneumonieentzündung ist, bald als Katarrh der Verdauungswege, sog. Magen-Darm-Grippe, bald als nervöse Grippe mit schweren Störungen von seiten des Zentralnervensystems; eine besonders gefährliche Form der letzteren ist die Grippe-Gehirnhautentzündung. Steht die Grippe mit hohem Fieber und großer Abgeschlagenheit verbunden. Deshalb gehört der Grippekranke ins Bett. Der Erreger der Grippe ist ein mikroskopisch kleines Lebewesen, ein Kurzstäbchen. Er findet sich in den katarrhalischen Ausscheidungen des Kranken, besonders in denen der Nase, mit denen er an feinsten Schleim- und Speicheltropfen haften, beim Sprechen, Husten und Niesen ausgestoßen, der Atemluft beigemengt und so auf Gesunde übertragen wird. Aber auch durch die infizierte Hand und Gebrauchsgegenstände des Kranken kann die Krankheit auf Gesunde übertragen werden.

In Grippe-Epidemiezeiten erkranken gewöhnlich in ganz kurzer Zeit Hunderttausende. Da ist es natürlich ganz unmöglich, alle Kranken im Krankenhaus abzusondern; die Absonderung käme auch zu spät, da schon vom ersten Augenblick der Erkrankung an der Kranke hoch infektiös ist und seine Umgebung meist bereits infiziert hat, ehe er ins Krankenhaus verbracht werden kann. Gleichwohl kann die Beobachtung gewisser Vorkehrungsmaßnahmen einer Verbreitung der Krankheit vorbeugen und den Gesunden vor einer Erkrankung an Grippe schützen.

Der Kranke lege sich zu Bett und ziehe einen Arzt zu. Damit ist er wenigstens in gewisser Weise abgesondert, vor allem dem Berufsverkehr entzogen, und einer Weiterverbreitung der Grippe durch ihn wird auf diese Weise vorgebeugt. Ärztliche Hilfe ist aber für den Kranken wegen des oft unberechenbaren Verlaufs der Grippe notwendig. Beim Husten muß der Kranke ein Taschentuch vor den Mund nehmen, um das Verstreuen der Infektionskeime zu vermeiden.

Der Gesunde schütze sich in Grippezeiten mehr noch als sonst davon, daß er durch „erkältete“ Menschen angesteckt wird; er vermeide möglichst größere Menschenansammlungen; er achte auf größte Sauberkeit und wasche sich besonders vor dem Essen und dem Bereiten der Speisen regelmäßig die Hände; auch häufigeres Gurgeln mit desinfizierenden Lösungen von Wasserstoffsuperoxyd, Kaliumpermanganat und dergleichen, ist zu empfehlen.

Die Leib- und Bettwäsche sowie die Taschentücher eines Grippekranken sind in einem Beutel (Kopfstützenbeutel) zu sammeln und vor dem Waschen in diesem Beutel eine halbe Stunde lang zu lagern. Auch empfiehlt es sich, den Fußboden des Krankenzimmers und die in ihm enthaltenen Einrichtungsgegenstände wiederholt mit desinfizierenden Lösungen zu reinigen.

Der Kranke muß sein besonderes Ob- und Trinfgeschirr und -gerät haben, das getrennt von dem übrigen Geschirr und Gerät der Familie gereinigt werden muß.

Gerichtssaal.

Fc. Wiesbadener Schöffengericht. Durch verlaufende Angaben in rheinischen und Rheinwälder Zeitungen suchten die „Surrend-Werke“, Fabrikation und Vertrieb chemischer Artikel, Wiesbaden, Vertreter. Es meldeten sich eine große Anzahl Personen. Auf Anfrage erhielten sie die Mitteilung, durch Nachnahme von 250 Reichsmark werde ihnen das Rezept für einen Pulverstein übermittelt, den sie selbst herstellen und vertreiben müßten. Sollte das Rezept nicht konvenieren, so könne es nach Abzug von 1,30 Mark für Ankosten zurückgeschickt werden. Der hiesige 24jährige Kaufmann Karl G. fand wegen Betrug vor dem erweiterten Schöffengericht. Durch die Aufmachung seiner Briefbogen hatte er seinem Betrieb einen solch großartigen Anschein gegeben, daß die Interessenten darauf hereinfallen mußten und zu Ausgaben veranlaßt wurden, die sie sonst unterlassen hätten. Das Gericht verurteilte den „Fabrikanten“ zu einer Geldstrafe von 300 Reichsmark. — Ausgewiesen und in das besetzte Gebiet zurückgeführt war die Maria Mennefahre aus Köln-Rippes. Sie nahm in Biebrich bei einer Arbeiterfamilie Wohnung und erfuhr bei dieser Gelegenheit, die Familie habe sich 700 Mark erpart und in der Wohnung verwahrt. In einem günstigen Augenblick stahl sie mit ihrer Freundin, der Stille Anna Surges, mit der sie von Köln nach Mainz und schließlich nach Biebrich gekommen war, den Betrag. Beide machten einen Abstecher nach Köln und lebten, als das Geld durchgebracht war, nach Biebrich zurück. Wegen unerlaubter Rückkehr wurde die Mennefahre vor einiger Zeit schon von dem britischen Militärgericht mit zwei Monaten Gefängnis bestraft, wegen des Diebstahls standen jetzt beide vor dem Schöffengericht. Das Gericht schickte sie fünf Monate ins Gefängnis. Die als Zeugin geladene Bestohlene war zum Termin nicht erschienen und wurde deshalb in eine Ordnungsgeldstrafe von dreißig Mark genommen.

Bemischtes.

* Steuer auf kurze Röcke. Der Bürgermeister von Almendralejo, einer Stadt in der spanischen Provinz Badajoz, ist ein Finanzgenie. Er hat dieselben Sorgen wie seine Kollegen in aller Welt; auch auf ihm lastet das Problem, wie der ewig leere Stadtkassenschatz auf die wirksamste Art gefüllt werden könnte. Auf der Suche nach neuen Steuern und Abgaben ist ihm der Einfall gekommen, die weibliche Eitelkeit für die Bedürfnisse des Fiskus heranzuziehen, und der Erfolg seiner Steuervollmacht hat ihm voll auf Recht gegeben. Schon jetzt hat er 200 Befehle von Frauen eingenommen, die, entgegen seinem Befehl, an der Mode der kurzen Röcke festhalten. Die eleganten Schönen von Almendralejo stehen es vor, eine Buße zu zahlen; sie denken nicht im Traum daran, ihre Röcke verlängern zu lassen. Und der Herr Bürgermeister hofft, daß sie niemals anderen Sinnes werden. Denn er ist garnicht böse darüber, daß sein Erlaß, der die Sittsamkeit heben sollte, eine ganz andere Wirkung gehabt hat und statt dessen die Finanzverhältnisse gehoben hat. Die Zahlung der Geldstrafe gibt der betroffenen Person das Recht, ihre kurzen Röcke einen Monat lang zu tragen. Der Steuerheber patrouilliert durch die Straßen, mit einem Metermaß bewaffnet, und stellt die unvorschriftsmäßig gekleideten Damen fest. Wer möchte nicht Steuereinnahmer in Almendralejo sein?

Leinen-Compagnie Dannemann

Friedrichstraße 40

Weiße Woche

Angebote in Tischwäsche, Bettwäsche, Handtüchern, Küchenwäsche, Frottierwäsche und Stückware außerordentlich preiswert

292

Geschäfts-Eröffnung!

Den werten Einwohnern von Wiesbaden und Umgebung zur gef. Kenntnis, daß ich ab 1. Februar im Haupte Rheingauer Straße 8 eine

Brot- und Feinbäckerei

öffne.

Im geneigten Zuspruch bitte!

Wilhelm Stort.

Polstermöbel i. Leder u. Stof.

Eigene Anfertigung. — Nur Qualität!

Berg & Co. Kirchstraße 26,

Wiesbaden, nur i. Etage, dah. bei bil.

Samt- und Seidentaschen

werden angefertigt.

Leder-Damentaschen (schm. rep.)

Georg Mayer, Niedstraße 2, Barmen.

Billiger

Reste-Verkauf

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf bester Qualitäten:

Kristallschalen - Vasen - Römer
Weingläser - Tafel- u. Kaffee-Service
Figuren - Waschgarnituren usw.

Auf alle regulären Waren 10% Rabatt.

C. Hoppe, Langgasse 13

Porzellan, Kristall, Glas, Steingut.

164



Stellen-Angebote

Werbliche Personen

Kaufmännisches Personal

Hohes Einkommen
erzielen redig. Damen u. Herren durch Abon-
nierung auf illustrierte
Zeitschriften, mit u. ohne
Vericherung. Vorstellen mit
Ausweis am 1. Februar, 10 bis
12 Uhr. „Bürgerhof“,
Wiesbaden.

Gewerbliches Personal

Chrl. kräft. Mädchen
für Geschäft gesucht. Off.
u. E. 866 Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Fräulein
was die Kinderpflege ge-
lernt hat u. auch Kennt-
nisse im Kochen besitzt, zu
1 1/2 Jahre altem Kinde
gesucht.

Frau Kuchanwald
Dr. Kantes,
Wilmers an der Bahn,
Obere Schiede 19.
In Krankenpflege
erfahrene Stütze zum
15. Februar gesucht. Par-
tische 40.

Durchaus ehrliches
solides Mädchen
Alter 20 bis 25 Jahre,
kein Substanz, in kleinen
Haushalt u. Mitbew. im
Geschäft (Reinigung) zum
15. Febr. gesucht. Kenn-
nisse im Geschäft bevor-
zugt. Offerten u. E. 866
an den Tagbl.-Verlag.

Suche zum 15. Febr. ein
braves sol. Alleinmädchen
in kleinen Haushalt für
Kochen u. Hausarbeit.
Frau Adolf Meyer,
Kaiserstr. 30, 1.

Tüchtiges
Alleinmädchen
mit guten Empfehlungen
gesucht. Sich vorzustellen
mit Zeugnissen
Adolfallee 31, 1.

Junges kinderliebendes
Mädchen
für H. Haushalt gesucht
Schwanenstraße 9, 1.
Wegen Erkrankung des
Lebenden, Alleinmädch., das
kochen kann, mit guten
Zeugnissen sofort gesucht
Leberberg 18, 1.

Stetiges williges
Alleinmädchen
gegen guten Lohn gesucht
Mainzer Straße 88, 1.

Gesucht für Wiesbaden
Alleinmädchen
jedoch gute Köchin, Alter
etwa 30 Jahre. Gute
Referenzen erforderlich.
Vorstellen bis 1 Uhr vor-
mittags. Siebrich, Rich-
tstraße 30.

Junges Mädchen
für leichte Hausarbeit
tagl. u. ab. Fr. Schank,
Dohmerstraße 95.

Mädchen vom Lande
tagüber gesucht. Vor-
stelle 11, 2 rechts.

Unf. junges Mädchen
f. Kind tagüber gesucht.
Off. im Tagbl.-Verl. Ma-
inzer Straße 88, 1.

Frau oder Mädchen
über Mittag sofort ge-
sucht. Rab. Wilhelm-
straße 56, Gartenh. 2. l.

Unabh. Monarch. gel.
Gartenh. 25, 2. l. u.
Erläut. aut. u. p. l. u.
von 6-7 Uhr abends zum
Vorn. gesucht.

Wärmliche Personen
Kaufmännisches Personal

Tüchtigen
energievollen Leiter
mit guten Beziehungen
für unsere Geschäftstheile
Wiesbaden gesucht. F 46
Glohas-Anstalt, G. m. b. H., Berlin W. 15.

Tücht. Vertreter
für n. Kellnerlager
gel. Rab. Schwanen-
straße 8, 2 links.

Gewerbliches Personal
Einem Jungen
der die Gärtnerei erlern.
will, in Gelernter ge-
boten. Ich in ein Topf-
pflanzen-Geschäft auszu-
bilden.

Anton Reiter, Gartenbau,
Georg-August-Str.
Tel. 2326.

Rasche Karriere!

Durch eigene Kraft!

Abgebaute höhere Beamte, ehem. Offiziere und andere seriöse
Persönlichkeiten finden bei großzügiger Lebensversicherung-
Gesellschaft

neue Existenz

Gründl. Einarbeitung und methodische Ausbildung für leitende
Positionen. Sofortige feste Anstellung! Eminent fleißige, über dem
Durchschnitt stehende, gesellschaftlich angesehene Herren mit Be-
gabung für den Außendienst belieben ausführl. Bew. mögl. mit
Lichtbild einzureichen unter Z. R. 391 an Invalidenamt, Ann.-Exp.,
Frankfurt am Main. F151

Chauffeur

für Auto-Taxi gesucht.
Off. u. E. 867 Tagbl.-Verl.
Junges kräftiges
zuverlässiges Fuhrmann
gesucht. Rab. Mosbacher
Straße 4, 1 links.

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen

Kaufmännisches Personal

Berl. Genotypist

Sucht Nebenbeschäft. Off.
u. E. 865 Tagbl.-Verl.
Suche für m. Tochter
eine passende Lehrstelle
als Verkäuferin in aut.
Geschäft. Gute Zeugnisse
vorhanden. Der Eintritt
kann sofort erfolgen. Off.
u. E. 866 Tagbl.-Verl.

Hauspersonal

Fräulein, 48 Jahre alt,
Sucht nach. Wirkungstreit,
wo Stundenlohn für ar.
Arbeit vorhanden; am
liebsten bei alt. Ehepaar
od. alleinst. Dame. Off.
u. E. 868 Tagbl.-Verl.

Mädchen vom Lande

Sucht Stellung in autem
Haushalt.
Tel. Erna Dorn,
Steinischbach im Taunus.

Mädchen v. ausw. mit
aut. Zeugn. Sucht Stelle
als Zimmermädch. in hell.
Haus a. 15. Febr. Vor-
stellungstag. Mittwoch,
2. Febr. ab 10 vorm.,
Adolfstraße 88, 3.

Ankand. Mädchen

Sucht einige Stb. Beschäft.
irgendwelcher Art. Off. u.
E. 867 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht per sofort

Direktions-Sekretärin

perfekt in Kurzschrift und Maschinenschreiben,
für Dauerstellung
sowie per 1. April 1927

Lehrling

mit erfolgreicher Mittelschulbildung von größerem
kaufmännischem Betrieb Wiesbadens.
Angebote mit Lichtbild u. Lebenslauf unter J. 866
an den Tagbl.-Verlag.

Strickerinnen

für Flachmaschinen und Vollautomaten stellt sofort
ein
Wollwarenfabrik Waintraub & Co.,
Adolfstraße 10.

Suche für meine 18jähr. Tochter mit guter Schul-
bildung, welche 1 Jahr den Haushalt erlernte.

Stellung in gutem Hause.

Familienanschluss erwünscht.
Offerten unter E. D. 26466 an Rudolf Mosse,
Hannover.

Kaufmännische Stellenvermittlung

des F374
Deutschnationalen Handlungsgehilfen-
Verbandes.

Kostenlose Auskunft
über den Beruf, Vermittlung von Lehr-
stellen. — Musterlehrverträge.
Sedanplatz 3, in der Zeit von 10-1 Uhr.

PLAKATE

in verschiedenen Farben
und Aufdrucken stets vorrätig
L. Schellberg'sche Holzbuchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt

Empfehle u. suche

Hotel, Restaur. u. Herr-
schaftspersonal für sofort
und länger, mit nur best.
Zeugn. Rab. gewerbsm.
Stellenverm. Hugo Pans,
Rheinstr. 74, Tel. 3061.
(Sprechzeit von 9-12 u.
3 bis 6 Uhr, für Herr-
schaften, besw. Arbeit-
geber jederzeit.

Mädchen vom Lande
Sucht Stellung in gutem
Haushalt.

Mina Walz,
Steinischbach im Taunus.

Mädchen aus aut. Fam.,
25 Jahre alt, mit langj.
Zeugn. Sucht tagüber
Stellung in hell. Hause.
Offerten unter E. 866 an
den Tagbl.-Verlag.

Mädchen sucht einige
Stunden nachm. Beschäft.
(auch Sonntags). Off. u.
E. 867 an Tagbl.-Verl.

Unabhängige Frau,
in all. Hausarb. erfahrt.
Sucht Beschäftigung tag-
über a. Puh. u. Mädchen.
Kranz, Frankenstr. 2, 2.

Wärmliche Personen

Kaufmännisches Personal

50 Mark
denjenigen, welcher 281.
verf. Genotyp. u. Nach-
schreiber Stellung ver-
schafft. Off. u. E. 862
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Bäckergehilfe
19 J. alt, Sucht Stellung
mit Kost u. Logis. Off.
Karl Hebel, Karlsruhe,
Grafenstraße 19.

Vermietungen

Läden u. Geschäftsräume

Laden

(Vaugasse) zu verm. Off.
u. E. 866 Tagbl.-Verlag.
Kerolstr. 28 schöner Laden
mit Zimmer, evtl. mit
Berkstätte, a. 1. März
zu verm. Rab. 2. Stad.

Büro-, Geschäfts-
oder Arzt-Räume
in neu hergerichtet. Hause.
Weberstraße 19
zu vermieten durch
Verkehrsingenieur
Ludwig Jügel,
Weberstraße 16, 1. Stad.
Kernlocher 7804.

Leeres Part.-Zim.,
geeignet für Büro,
zu verm.; ein anstehes.
möbl. Zim. evtl. mit-
verm. Kaiser-Friedrich-
Ring 10, Part.

Lagerraum
eventl. Werkstatt, v. der
Straße zugänglich, zu
verm. Schulberg 27.

Bäckerei
altrenommiertes Geschäft,
weg. vorgerückt, Alters
zu verm. Off. u. E. 866
an den Tagbl.-Verlag.

2 Zimmer
in hell. renov. Zustand,
2 Zimmer u. K., an
Miet. mit röt. Karie
sofort zu vermieten. Zu-
ertrag. Kirchstraße 74, 2.

4 Zimmer
Sofort zu vermieten in
deutscher Wohnl., nahe
der Griech. Kapelle,
Billen-Beletage, 4 Zim.
und Badezimmer, mit
2 Balkons, Küche mit
Nebenräumen, i. Giebel-
geschoss, Mitbenutzung d.
herrschaftlichen Gartens.
H. Jutzat Dr. Komeis,
Richtstraße 12, 1. F271

4-Zimmer-Wohnung
(1. St.), beschlagnahme-
frei, an ruh. Mieter ab.
1. April zu verm. Rab.
Uhlendstr. 17, v. 1-4.

7 Zimmer
Blumenstraße 7
hochherzhaft, moderne
7-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung zum
1. April zu v. R. 1. St.

Möbl. Zimmer u. Manj.
Adelheidstraße 80, 1. schön
möbl. Wohn- u. Schlaf-
zim., 2 Bett., ar. Balk.,
Kochgel., zu vermieten.

Blumenstraße 14, 2 l.
schön möbl. Zim. frei,
Einl. Str. 10, G. 6, m. 3.
Kirchstraße 64, aut. möbl.
Wohn-Schlafzim., mit 1
oder 2 Betten zu verm.

Moritzstr. 11, 1. a. m. 3.
ev. mit 6. a. vorüberg.
Kerolstr. 28, aut. möbl.
Schlaf- u. Wohnzim. m.
Kloier zu verm.

Rheinstraße 99, 1. l. zwei
möbl. Zim. m. Kochgel.,
auch einzeln zu verm.
Schwanh. Str. 69, 2. l. a.
m. 3. 1-2 Z. el. 2. fr.

Sedanplatz 7, 2. l. möbl. 3.
G. möbl. Zimmer bei a.
Fam. sofort zu vermieten
Adelheidstraße 80, 2.

Saub. möbl. Zim. a. om.
Adelheidstr. 33, 2. b. 1.

Sch. warm. möbl. 3. bill.
Bismarckstr. 11, 3 rechts.
Möbl. Zim. in a. Hause
f. 22. Bismarckstr. 42.
Part. 1. von 2-4 Uhr.

Sch. möbl. Zim., Kochgel.,
bei eins. Dame zu verm.
Kl. Kurstr. 1, 2 rechts.

Geraum. aut. möbl. Zim.
mit 2 Betten zu vermiet.
Dohmerstr. 15, 3.

Schön möbl. Zimmer mit
u. ohne Pension zu verm.
Dohmerstr. 42, 1.

Schönes möbl. Zimmer
an berufstät. Herrn od.
Dame zu verm. bei Heas,
Friedrichstraße 48, 2.

Schön. ler. möbl. Zim. m.
Pension a. 1. Febr. a. om.
Geisbergstr. 11, 2. b. 1. l.

Ent. möbl. Zimmer an
berufstät. Herrn zu verm.
Gehlenstraße 10, 1 rechts.

Schön möbl. Zimmer frei
Heilmundstraße 45, 2. l.
Freundl. möbl. Zim. zu
verm. Kirchstraße 23.

1-2 möbl. Zimmer,
pass. für Brautpaar, evtl.
Kochgel., zu vermieten
Pulverstraße 5, 2. b. 2. l.

2 schöne, teilw. möblierte
Zim. mit Kochgel. zu
verm. Pulverstr. 46, 3. l.

Möbl. Zimmer mit sep.
Eingang zu vermieten
Mittelstraße 3.

Möbl. Zimmer zu verm.
Rühlstraße 18, 2. b. 2. l.

Gut möbl. Zim.
m. 1-2 Betten an Frn.
Kochgel., Kerolstr. 14, 1.

Möbl. Zim. sof. od. lat.
zu verm. Kerolstr. 15, 2.

Möbl. heizb. Manj. zu
verm. Kungasse 4, 2. l. f.

Möbl. Manjard. zu verm.
Niederwald-
straße 9, 4. l.

Große möbl. Manj. mit
Kochgel. zu vermieten
Richtstraße 17, Part.

Sch. möbl. Zim. zu om.
Oranienstraße 27, 1. l.

Möblierte Zim. frei
Rheinstraße 82, Hochpar-
teries gut möbl. Zim.,
Sonnenlicht, an 1 bis
2 Personen zu vermiet.
Rheinstraße 88, 2. St.

Schön möbl. Zimmer
per sofort zu vermieten
Rheinstraße 101, 1. l.

Zu verm. 1. od. 15. Febr.
ar. möbl. Zimmer mit
geschl. Veranda, Zentr.-
heizung, elektr. Licht.
Kanzl. 10-3, Kades-
heimer Straße 11, 1. l.

Möbl. Zimmer zu verm.
Stiftstraße 5, 1.

Möbl. sonn. Zimmer
gegenüber dem Kochh.,
mit 1 u. 2 Betten, mit
u. oh. Pension, zu verm.
Launstraße 11, 1.

Gr. geschl. aut. möbl.
Zimmer zu vermieten
Launstraße 34, 1.

Möbl. Manjard. frei
Ragemannstraße 33.

Einl. möbl. Zim. zu om.
Wettendstr. 1, 1 St. r.

Leeres Zimmer u. Manj.
Leeres Zimmer m. Herd
preiswert abzug. Abz.
im Tagbl.-Verl. M.

Mietgesuche

Suche sofort leere Zim.,
Wohn-, Villen,
Läden in jeder Größe,
auch möbliert
Manthe, Dohmerstr. 6.

Suche auf sof. od. bald
6-7-Zim.-Wohn.

in gutem Hause für
Pensionszwecke. Preis-
angebote sind erbeten unter
H. 830 an den Tagbl.-
Verlag.

Kinderloses Ehepaar
Sucht einl. möbl. Zimmer
m. Kochgel. Off. m. Preis
u. E. 865 Tagbl.-Verlag.

Dame sucht
schön möbl. Zimmer.
Angebote unter E. 865
an den Tagbl.-Verlag.

Engländer sucht
Wohn- u. Schlafzim.
in hell. Hause im Villen-
park. Nähe Kurhaus.
Bod. Persica, Famil.
Anschluss. Offerten unter
D. 868 an den Tagbl.-Verl.

4-6-Zimmer-Wohnung

in guter Lage zu mieten gesucht.
Offerten mit Preis unter E. 866 an den Tagbl.-
Verlag. Keine Karte vorhanden.

Dauermieter
Sucht zum 1. Mai
bezahlbares Zimmer,
möglichst mit Bad, Part.
od. 1. St., volle Pension,
bei alleinst. Frau. Durch
Kriegsbed. etwas pflege-
bedürftig. Angebote an
H. 830, Mainz,
Schulstraße 51.

Junges Mann
Sucht per sofort möbliert.
Zimmer oder Manjard.
Off. u. E. 832 Tagbl.-Verl.

Werkstatt m. Nebenraum
(Nähe Friedrichstraße) a.
1. April 27 gesucht. Off.
u. D. 863 an Tagbl.-Verl.

Lagerplatz
mit Arbeitsräumen, circa
1500 qm groß, zu mieten
gesucht. Offerten unter
E. 867 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungen
zu verkaufen

Wohnungstausch.
Biete an: In Wiesbaden
4 Z., Küche bill. Riete.
in Wiesbaden (Gortori).
3 Zim., Küche in Wies-
baden 3. (600 Fr.-M.).
Suche in Mannheim:
4 Zim., Bad (2. Stad.).
gute Lage, 3 Zim., ferner
in Frankfurt a. M. 2 bis
3 Zim., Näheres durch
Adolf Mosse, Wiesbad.,
Möbeltransport,
Kaiserstraße 9.
Telephon 2656.

Biete: Kerolstr. 6-Zimmer-Wohnung,
Küche, Bad,
Diele, 2 Manjard., Zentralheiz. u. Zubehör.
Fr. Miete 2000 Mk.
Suche: Gleichgute Lage, 4 Zimmer, 1 Küche, eine
Manjard. Offerten unter H. 829 an den Tagbl.-
Verlag.

120 R.-Mtl.
von Ankaufstem gegen
Sicherheit und monatliche
Rückzahlung u. leihen ge-
sucht. Off. unter E. 868
an den Tagbl.-Verlag.

Landwirt i. v. Selbstb.
6-800 Mark
Darlehen gegen gute
Zinsen u. Sicherheit. Off.
u. H. 831 Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien-Kaufgehilfe

Haus m. Laden
in verkehrsreicher Lage
von Selbstverwalter bei
zu kaufen gesucht. Anzchl.
a. 20 Mk. Off. unter
H. 857 an Tagbl.-Verl.

Hypothekenbank
gibt Hypotheken auf mod. Wohn- und Gesch.-
häuser, 6 % Zinsen bei ca. 93 %, 7 % Zinsen
bei ca. 98 % Barauszahlung, bei schneller
Erlösung.
Offerten u. H. 828 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftl. Empfehlungen
Zeugnis- Abdrucken in
Maschinenschr.
an den billigsten Preisen
Kerolstr. 39, im Laden.

Zus. neude-Meister
Nach den neuesten Mode-
platten werden Kostüme,
Mäntel, Kleider ausge-
schritten und anprobiert
a. 2 Mtl. an. Wehrlein,
Hauptstraße 11, 2. b.

Haarfärben
oder Bleichen
Kopfwäsche u. Dandulier.
Sublim-Behandlung m.
gut und billig ausgeführt.
Parfüm, Toilette, sein
Seifen, Dautcreme usw.
Hrn. u. Dem. Gräffert,
Sulzbach, Bärenstr. 4.
ältestes Friseur-Geschäft
am Plak.

Frau Anni Wallach
konservator, ausgebildete Klavierlehrerin
gibt gediegenen, sorgfältigen Unterricht.
An der Ringstraße 11, T. 6710.

Maniküre Dreis
Adolfstraße 33, Partier.

Pedicure
Kellerstraße 7, Part.

Berpachtungen
Garten
Nähe Parkstr. zu ver-
pachten Rheinstr. 107, 1.

Unterricht
Grdl. Klavierunterricht, er-
fahrl. geb. Lehrerin. Tel.
150 24. Staatl. erlaubt.
Off. u. E. 846 Tagbl.-Verl.

Konserve- geb. Lehrerin
erf. gründl. Klavierunter-
richt. Bismarckstr. 11, 2. l.

5-7-Zimmer-Wohnung,
wovon 2-3 vermietet werden sollen, per sofort
oder später gesucht. Ia Referenzen.
Offerten u. E. 866 an den Tagbl.-Verlag.

Verläufe

Privat-Verläufe

Begen Trauer

unterhaltene Tages- und Abendskleider sowie fast neue elegante Herren- u. Damen-Schuhe (Größe 44 und 39) billig abzugeben. Desgleichen 1 K. Bügel-stein mit Rohr u. Eisen. 1 Gasbadhaube u. 2 Flam. Gasheerd. Anzulegen von 4 bis 7 Uhr Rosbacher Straße 34.

Maatenloftum
Barletta, fast neu, billig zu verkaufen bei Herbel, Kirchstraße 78.

Fast neuer Cutaway u. neuer Dofe bill. u. v. d. Hett. Rönneberg 26.

herrschafft. Esszimmer

hell eich. Schlafzimmer, sehr schwere Qualität, mit 2-Meter-Spiegel-schrank, sehr billig zu verkaufen. Adr. Gustav-Adolf-Straße 12, 2.

Chaiselongues

Schlafzimmer, eichen lach. Diwan, kleine Bank bill. zu verkaufen. Zietenring 1. Hinterhaus Part. rechts.

frühbarod-Schrank

(eingerichtet für Büfett) preiswert zu verkaufen. Schillingstraße 3, 1.

2-3 Erker

2 Schaufenster

1 Zahnerschuld

billig zu verkaufen. Rederbl. Gerich. Schmalbachstraße 31.

Komplette Lauffarke

Radio

Detektorstation für R.-M. 5.-, ein Delaunay. 5x65, mit Rahmen, für R.-M. zu verkaufen. Hauptstraße 7, 1 r.

Exkl. Radio-Apparat (Eurocamp.) 50 Mk. Taunusstraße 16, 3.

ein kleiner Lieferwagen

12 PS., Baujahr 1924, für 1250 R.-Mk. zu verkaufen. Off. unt. M. 865 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Gelegenhe.

Schönheits neu renov. Auto.

124 PS., Bickföhr, zu 1200 R.-Mk. zu verkaufen. Offerten u. 887 Tagbl.-Verlag.

Fr. u. Dam.-Fahrrad mit el. Bel. zu verkaufen. Sch. Str. 41, Mith. 1 l.

Ein Straßen- und ein Stubenwagen

preiswert zu verkaufen. Schillingstraße 1, 2 rechts.

St. kleiner Kinderwagen zu verkaufen. Rhein- u. Str. 10, 2 r.

Gasbadhaube mit Ge- hell (Junter u. Rub) bill. zu verkaufen. Haupt-Str. 10, 2 r.

8 Stück eich. Orkide- weinröhren, p. St. 9 Mk. zu verkaufen bei Rau, Schillingstraße 4.

Kuhmilch zu verl. Gromm.

Frankfurter Straße.

Dändler-Verläufe

Fast neues

BECHSTEIN

Piano

schwarz poliert, günst. abzugeben

Piano-Schützen

haus Wilhelmstraße 16.

Speisezimmer

eich. kompl. m. Stühlen (Kleider) für 400 Mk. abzugeben. Urban, Rönne- berg 28.

Eichen-Esszimmer

mit Kresenz, 295.-, Kuchenvol., Kucheneinrichtung, Schränke, Tisch und Stühle, 195 Mk. Kleider, Wäschekränke, 1 u. 2 St. weiß lackiert, billig zu verl. Völkner, Hauptstraße 2.

Herren- u. Damenrad zu verkaufen. Ramin, Schmalbachstraße 5.

Schlafzimmer

(Eiche)
m. groß. 2-m.-Kommoden- schr., von ganz schwerer Ausführung, m. ital. Mar- mor u. Patentr., sofort billig zu verkaufen. Heleneplatz 11, Part. II.

Schlafzimmer

dunkel eich., 3t. Spiegel- schrank, Badkommode u. Nachtschr. mit weißem Marmor, 2 Beistellen mit 1a Patenträumen, Handtuchh. u. 2 Stühle, dazu passend, 575 Mk. unter langjähr. Garantie zu verkaufen.

Möbelschreinerei Koller, Schornhorststraße 19.

Nachbar-Betten

Schranke, Sofa u. Sessel, Schreibmöbel usw. u. v. l. Nikolaistraße 17, Part.

8 Nähmaschinen

zum Teil noch neu, von 25 Mk. an zu verkaufen. Frankfurterstraße 22, 1 St.

2 Klubfessel

schönes ff. Modell, unbe- soagen, billig abzugeben. Stoff kann vom Kunden gestellt werden. Bismardring 7, Hinterb. 1 rechts.

Küchen v. 200 Mk. an. Große Auswahl.

Gebrüder Reicher,

Oranienstr. 6.

Freihand-Verkauf!

Wenig gebr. Eich.-Dipl.- Schreibstisch, 2 Kuch.- Schreibstische 35 u. 45 Mk., 6 verich. 1 u. 2t. Kleid.- Schränke von 15 Mk. an, verich. Badkommoden, egale und eins. Betten, eins. Matr., Kuchenein- richtung, Tisch u. Stühle aller Art, Trum.-Spiegel, aut. Diwan, Eich.-Büfett mit Kresenz, Eich.-Schlaf- zimmer sehr bill. abzugeben.

Heleneplatz 22, Part.

Nähmaschinen

auch versenkt, läuft man am billigsten bei Esel, Bismardring 43.

Laden-Einrichtung

Warenchränke, Theken, Spiegel usw., alles gut erhalten, preiswert zu verkaufen.

Jacob Müller, Langgasse 6.

Kaufgejuche

Geschäfte aller Art

judi

Serrmann, Rönnestraße 38, Bismardring 11.

Tauben aller Rassen

lowie alles andere Ge- flügel zu höchst Tages- preisen zu kaufen gesucht. Belkstr. 44, Stb. 1.

Brillanten

Gold, Silber, Platin.

Zahngeschnitten, 2. Schiffer.

Kirchgasse 50, 2

Ankauf

alter Goldschmuck, alter Delbilder, alter Aquarelle.

R. Heider.

24 Taunusstraße 24.

Telephon 3046.

Herren-Anzüge

Koffer, Teppiche, Zinol., Möbel, Deubetten usw.

zu kaufen gef. Tel. 4878

Richtstr. 11, 2.

Möbel!

Ankauf, Tausch u. Verkauf

Habe mein Geschäft den Zeitverhältnissen angepasst und biete ein ständiges Lager von kompl. Ein- richtungen und einzelnen Möbeln, neu, in allen Preislagen.

Sonderlager in Gelegenheitsläufen guter gebrauchter Einrichtungen und einzelnen Möbelstücken.

Übernahme gegen sofortige ante Bezahlung kompl. Wohnungs-Einrichtungen und einzelne Möbel.

Unmoderne Einrichtungen und einzelne Möbel werden bei hoher Anrechnung in Tausch angenommen.

Gewissenhaftes Um- und Ausarbeiten von Möbeln und Polsterarbeiten in eigener Werkstatt.

Stehet persönlich stets zur Verfügung.

Bitte Postkarte oder Telephon 2737.

Möbelhaus Fuhr

Reichstraße 34.

Verloren * Gefunden

Braune Feder-Handtaische Samstag nachmittag in d. Kirchstraße bei Blumen- thal o. Weichbühl verl. Abwa. ges. Bel. d. Rittel, Zimmermannstraße 6, 4.

Heubraum, Reppincher

Sonntag früh entlaufen: helleidet mit dunkel- blauem Decken, Gestell und Dunkenmarke, auf den Namen "Repp" vor. Vor Ankauf wird ge- wartet. Wiederbringer er- hält Belohnung. Rab. Pauls, Adlerstr. 6, 1.

Kanarienvogel entflohen. Abzugeben gegen Belohn. Aufbacht, Zietenring 6.

Verloren * Gefunden

Braune Feder-Handtaische Samstag nachmittag in d. Kirchstraße bei Blumen- thal o. Weichbühl verl. Abwa. ges. Bel. d. Rittel, Zimmermannstraße 6, 4.

Heubraum, Reppincher

Sonntag früh entlaufen: helleidet mit dunkel- blauem Decken, Gestell und Dunkenmarke, auf den Namen "Repp" vor. Vor Ankauf wird ge- wartet. Wiederbringer er- hält Belohnung. Rab. Pauls, Adlerstr. 6, 1.

Kanarienvogel entflohen. Abzugeben gegen Belohn. Aufbacht, Zietenring 6.

Verloren * Gefunden

Braune Feder-Handtaische Samstag nachmittag in d. Kirchstraße bei Blumen- thal o. Weichbühl verl. Abwa. ges. Bel. d. Rittel, Zimmermannstraße 6, 4.

Heubraum, Reppincher

Sonntag früh entlaufen: helleidet mit dunkel- blauem Decken, Gestell und Dunkenmarke, auf den Namen "Repp" vor. Vor Ankauf wird ge- wartet. Wiederbringer er- hält Belohnung. Rab. Pauls, Adlerstr. 6, 1.

Kanarienvogel entflohen. Abzugeben gegen Belohn. Aufbacht, Zietenring 6.

Verloren * Gefunden

Braune Feder-Handtaische Samstag nachmittag in d. Kirchstraße bei Blumen- thal o. Weichbühl verl. Abwa. ges. Bel. d. Rittel, Zimmermannstraße 6, 4.

Heubraum, Reppincher

Sonntag früh entlaufen: helleidet mit dunkel- blauem Decken, Gestell und Dunkenmarke, auf den Namen "Repp" vor. Vor Ankauf wird ge- wartet. Wiederbringer er- hält Belohnung. Rab. Pauls, Adlerstr. 6, 1.

Kanarienvogel entflohen. Abzugeben gegen Belohn. Aufbacht, Zietenring 6.

Verloren * Gefunden

Braune Feder-Handtaische Samstag nachmittag in d. Kirchstraße bei Blumen- thal o. Weichbühl verl. Abwa. ges. Bel. d. Rittel, Zimmermannstraße 6, 4.

Heubraum, Reppincher

Sonntag früh entlaufen: helleidet mit dunkel- blauem Decken, Gestell und Dunkenmarke, auf den Namen "Repp" vor. Vor Ankauf wird ge- wartet. Wiederbringer er- hält Belohnung. Rab. Pauls, Adlerstr. 6, 1.

Kanarienvogel entflohen. Abzugeben gegen Belohn. Aufbacht, Zietenring 6.

Verloren * Gefunden

Braune Feder-Handtaische Samstag nachmittag in d. Kirchstraße bei Blumen- thal o. Weichbühl verl. Abwa. ges. Bel. d. Rittel, Zimmermannstraße 6, 4.

Heubraum, Reppincher

Sonntag früh entlaufen: helleidet mit dunkel- blauem Decken, Gestell und Dunkenmarke, auf den Namen "Repp" vor. Vor Ankauf wird ge- wartet. Wiederbringer er- hält Belohnung. Rab. Pauls, Adlerstr. 6, 1.

Kanarienvogel entflohen. Abzugeben gegen Belohn. Aufbacht, Zietenring 6.

Verloren * Gefunden

Braune Feder-Handtaische Samstag nachmittag in d. Kirchstraße bei Blumen- thal o. Weichbühl verl. Abwa. ges. Bel. d. Rittel, Zimmermannstraße 6, 4.

Heubraum, Reppincher

Sonntag früh entlaufen: helleidet mit dunkel- blauem Decken, Gestell und Dunkenmarke, auf den Namen "Repp" vor. Vor Ankauf wird ge- wartet. Wiederbringer er- hält Belohnung. Rab. Pauls, Adlerstr. 6, 1.

Kanarienvogel entflohen. Abzugeben gegen Belohn. Aufbacht, Zietenring 6.

Verloren * Gefunden

Braune Feder-Handtaische Samstag nachmittag in d. Kirchstraße bei Blumen- thal o. Weichbühl verl. Abwa. ges. Bel. d. Rittel, Zimmermannstraße 6, 4.

Heubraum, Reppincher

Sonntag früh entlaufen: helleidet mit dunkel- blauem Decken, Gestell und Dunkenmarke, auf den Namen "Repp" vor. Vor Ankauf wird ge- wartet. Wiederbringer er- hält Belohnung. Rab. Pauls, Adlerstr. 6, 1.

Kanarienvogel entflohen. Abzugeben gegen Belohn. Aufbacht, Zietenring 6.

Kleider, Wäsche

kauft und zahlt am besten

Frau Klein

Soufflerstraße 3. Tel. 3490.

Tabellolier

Flügel

gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. erb. u. D. 855 an Tagbl.-Bl.

Zur Einrichtung

einer 3-Zim.-Wohnung unterhaltene Möbel oder kompl. Einrichtungen aus Privatbesitz zu kaufen ge- sucht gegen bar. Offerten unt. M. 855 an Tagbl.-Bl. oder Kaiser-Str.-Ring 32, 1 links, 2x. Icklen.

Fahrrad

gut erhalten, wenig ge- fahren, zu kaufen gesucht. Offerten unt. M. 855 an den Tagbl.-Verlag.

Guter, kleiner weißer Herd zu kaufen gesucht. Off. an Hofmann, Bierstadt, Reichstraße 1, Part.

Gebr. Gasherd

gut erhalten, zu kauf. gef. Rab. im Tagbl.-Bl. Me

Säcke

An- und Verkauf

Stoll, Hauptbrunnstr. 3.

Telephon 2306.

Möbel!

Ankauf, Tausch u. Verkauf

Habe mein Geschäft den Zeitverhältnissen angepasst und biete ein ständiges Lager von kompl. Ein- richtungen und einzelnen Möbeln, neu, in allen Preislagen.

Sonderlager in Gelegenheitsläufen guter gebrauchter Einrichtungen und einzelnen Möbelstücken.

Übernahme gegen sofortige ante Bezahlung kompl. Wohnungs-Einrichtungen und einzelne Möbel.

Unmoderne Einrichtungen und einzelne Möbel werden bei hoher Anrechnung in Tausch angenommen.

Gewissenhaftes Um- und Ausarbeiten von Möbeln und Polsterarbeiten in eigener Werkstatt.

Stehet persönlich stets zur Verfügung.

Bitte Postkarte oder Telephon 2737.

Möbelhaus Fuhr

Reichstraße 34.

Verloren * Gefunden

Braune Feder-Handtaische Samstag nachmittag in d. Kirchstraße bei Blumen- thal o. Weichbühl verl. Abwa. ges. Bel. d. Rittel, Zimmermannstraße 6, 4.

Heubraum, Reppincher

Sonntag früh entlaufen: helleidet mit dunkel- blauem Decken, Gestell und Dunkenmarke, auf den Namen "Repp" vor. Vor Ankauf wird ge- wartet. Wiederbringer er- hält Belohnung. Rab. Pauls, Adlerstr. 6, 1.

Kanarienvogel entflohen. Abzugeben gegen Belohn. Aufbacht, Zietenring 6.

Verloren * Gefunden

Braune Feder-Handtaische Samstag nachmittag in d. Kirchstraße bei Blumen- thal o. Weichbühl verl. Abwa. ges. Bel. d. Rittel, Zimmermannstraße 6, 4.

Heubraum, Reppincher

Sonntag früh entlaufen: helleidet mit dunkel- blauem Decken, Gestell und Dunkenmarke, auf den Namen "Repp" vor. Vor Ankauf wird ge- wartet. Wiederbringer er- hält Belohnung. Rab. Pauls, Adlerstr. 6, 1.

Kanarienvogel entflohen. Abzugeben gegen Belohn. Aufbacht, Zietenring 6.

Verloren * Gefunden

Braune Feder-Handtaische Samstag nachmittag in d. Kirchstraße bei Blumen- thal o. Weichbühl verl. Abwa. ges. Bel. d. Rittel, Zimmermannstraße 6, 4.

Heubraum, Reppincher

Sonntag früh entlaufen: helleidet mit dunkel- blauem Decken, Gestell und Dunkenmarke, auf den Namen "Repp" vor. Vor Ankauf wird ge- wartet. Wiederbringer er- hält Belohnung. Rab. Pauls, Adlerstr. 6, 1.

Kanarienvogel entflohen. Abzugeben gegen Belohn. Aufbacht, Zietenring 6.

Verloren * Gefunden

Braune Feder-Handtaische Samstag nachmittag in d. Kirchstraße bei Blumen- thal o. Weichbühl verl. Abwa. ges. Bel. d. Rittel, Zimmermannstraße 6, 4.

Heubraum, Reppincher

Sonntag früh entlaufen: helleidet mit dunkel- blauem Decken, Gestell und Dunkenmarke, auf den Namen "Repp" vor. Vor Ankauf wird ge- wartet. Wiederbringer er- hält Belohnung. Rab. Pauls, Adlerstr. 6, 1.

Kanarienvogel entflohen. Abzugeben gegen Belohn. Aufbacht, Zietenring 6.

Verloren * Gefunden

Braune Feder-Handtaische Samstag nachmittag in d. Kirchstraße bei Blumen- thal o. Weichbühl verl. Abwa. ges. Bel. d. Rittel, Zimmermannstraße 6, 4.

Heubraum, Reppincher

Sonntag früh entlaufen: helleidet mit dunkel- blauem Decken, Gestell und Dunkenmarke, auf den Namen "Repp" vor. Vor Ankauf wird ge- wartet. Wiederbringer er- hält Belohnung. Rab. Pauls, Adlerstr. 6, 1.

Kanarienvogel entflohen. Abzugeben gegen Belohn. Aufbacht, Zietenring 6.

Verloren * Gefunden

Braune Feder-Handtaische Samstag nachmittag in d. Kirchstraße bei Blumen- thal o. Weichbühl verl. Abwa. ges. Bel. d. Rittel, Zimmermannstraße 6, 4.

Heubraum, Reppincher

Sonntag früh entlaufen: helleidet mit dunkel- blauem Decken, Gestell und Dunkenmarke, auf den Namen "Repp" vor. Vor Ankauf wird ge- wartet. Wiederbringer er- hält Belohnung. Rab. Pauls, Adlerstr. 6, 1.

Kanarienvogel entflohen. Abzugeben gegen Belohn. Aufbacht, Zietenring 6.

Verloren * Gefunden

Braune Feder-Handtaische Samstag nachmittag in d. Kirchstraße bei Blumen- thal o. Weichbühl verl. Abwa. ges. Bel. d. Rittel, Zimmermannstraße 6, 4.

Heubraum, Reppincher

Sonntag früh entlaufen: helleidet mit dunkel- blauem Decken, Gestell und Dunkenmarke, auf den Namen "Repp" vor. Vor Ankauf wird ge- wartet. Wiederbringer er- hält Belohnung. Rab. Pauls, Adlerstr. 6, 1.

Kanarienvogel entflohen. Abzugeben gegen Belohn. Aufbacht, Zietenring 6.

Verloren * Gefunden

Braune Feder-Handtaische Samstag nachmittag in d. Kirchstraße bei Blumen- thal o. Weichbühl verl. Abwa. ges. Bel. d. Rittel, Zimmermannstraße 6, 4.

Heubraum, Reppincher

Sonntag früh entlaufen: helleidet mit dunkel- blauem Decken, Gestell und Dunkenmarke, auf den Namen "Repp" vor. Vor Ankauf wird ge- wartet. Wiederbringer er- hält Belohnung. Rab. Pauls, Adlerstr. 6, 1.

Kanarienvogel entflohen. Abzugeben gegen Belohn. Aufbacht, Zietenring 6.

Heute billige Reste

J. BACHARACH

4 Webergasse 4

Eleg. neue Maslen

kostume bill. zu verl.

Wöhm, Bismardring 3, 2

Ruffin

Kattl. Figur zu verleihen

Gr. Bismardring 4, Schirm-

gesch.

Mod. selb. Tänzerin

bill. zu verl. Abingauer

Straße 17, 1 links.

3 schide laubere Bierreis

und 1 Pierrette

zu verleihen bei Dauer.

Schornhorststraße 6, 1.

Elegante

Pierrette

weiß-schwarz zu verleihen

oder zu verkaufen. Taunus-

straße 13, 1. Bismardring.

Schide Maslen

<



Läden in Wiesbaden:
Burgstraße 4
Langgasse 12
Taunusstr. 55
Moritzstraße 1
Ellenbogen-
gasse 15
Walramstr. 10.
In Bleidick:
Friedrichstr. 10
Ecke Mainzer Str.

Große Preisermäßigung!

Färberei O. Bischof vereinigt mit Gebr. Röver

Chem. Reinigungswerke.

Versteigerung verfallener Pfänder.

Am Mittwoch, den 2. Februar d. J., ab 8 Uhr morgens, werden die dem Pfandamt und der Kreditkassa verfallenen Pfänder im unteren Saale des Rheinhotels, Rheinstr. 22, versteigert. Die der Kreditkassa verfallenen Möbel, unter anderem verschiedene Küchenmöbel, kommen nachmittags gegen 2 Uhr zum Ausverkauf. F283
Wiesbaden, den 12. Januar 1927.
Der Magistrat.

Bekanntmachung

betr. Holzversteigerung.

Freitag, den 4. Februar 1927, nachm. 1½ Uhr (Treffpunkt „Subertusstraße“, Goldstein), kommt im hiesigen Stadtwald, Dist. 4, 5 b, 9 und 10 nachstehend angeführtes Holz- und Brennholz öffentlich meistbietend zur Versteigerung:
14 Eichenstämme 3. Kl. mit 12,90 Fmtr.
2 Eichenstämme 4. Kl. mit 2,38 Fmtr.
25 Buchenstämme 3. Kl. mit 26,93 Fmtr.
20 Buchenstämme 4. Kl. mit 27,06 Fmtr.
2 Buchenstämme 5. Kl. mit 4,06 Fmtr.
1 Nichtenstamm 2. Kl. mit 1,23 Fmtr.
22 Nichtenstämme 1. Kl.
13 Nichtenstämme 2. Kl.
64 Fmtr. Eichen- und Buchen-Scheit und Knüppel
3390 Eichen- und Buchen-Wellen. F223
Wiesbaden-Sonnenberg, den 24. Januar 1927.
Der Magistrat.

Jagdverpachtung.

Samsstag, den 19. Februar 1927, nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Gemeindebauhofe dahier die Feldjagd und Fischerei der Gemarkung Bechtolsheim in Rheinhesen, 1035 Hektar groß, auf weitere neun Jahre verpachtet. Wildschaden trägt die Gemeinde. Bechtolsheim ist Bahnstation der Strecke Bodenheim-Alzen. Nähere Auskunft bereitwilligst. F302
Bechtolsheim, den 25. Januar 1927.
Städtische Bürgermeisterei Bechtolsheim
Schumann.

Nur 2 Tage! Nur 2 Tage!

Ein Waschwunder in Wiesbaden!

Es ist ein kleiner, neu erfundener, durch D. R. Pat. geschützt. Apparat, welcher in zwei Stunden mehr Wäsche sauber wäscht, wie manche Waschfrau in zwei Tagen u. zwar unter größter Schonung der Wäsche, ohne Kochen, ohne Waschbrett, ohne Bürste, mit nur der Hälfte der bisher gebrauchten Seife u. Soda. Kein Trichter, kein Apparat in den Kessel zu setzen.

Kein tagelanges Quälen mehr. Die große Wäsche fertig tagelange dauern, in 2 Stunden fertig zum Aufhängen. Der Riesenerfolg unseres ersten Probewaschens veranlaßt uns ein nochmaliges

Probewaschen

im Saale Restaurant „Germania“, Seltenstraße 27, am Dienstag, nachm. 2, 4 und 6 Uhr, am Mittwoch, nachm. 2, 4 und 6 Uhr, zu veranstalten.

Jede Hausfrau komme u. überzeuge sich. Eintritt frei.

Schmutzige Wäsche bitte mitzubringen, nach 7 Minuten waschen erhalten Sie dieselbe sauber gewaschen zurück. Der Preis des Apparates ist so gering, daß jede Hausfrau sich denselben anschaffen kann.

Tagblatt-Kalender

das Stück 10 Pf. zu haben im

Tagblattthaus, Schalterhalle

Kristall - Porzellan - Steingut - Glas

• Dienstag und Mittwoch •

Letzte Tage des diesjährigen billigen Reste-Verkaufs!

10% Rabatt auf alle regulären Waren!

M. Stillger, Kristall- u. Porzellanhaus, Häfnergasse 16

Wegen Aufgabe meines Maßgeschäftes gebe ich die Restbestände meines Lagers in

Spitzen- und Brokatstoffen

für

elegante Tee- und Abendkleider sehr billig ab.

Frau H. Müller, Hellmündstraße 4, 1.

Bei Stritter kauft man Das weiß jeder Die besten Schwämme Und Fensterleder.

Stritter, Lederhandlung Kirchgasse 74 147

Kissinger Gebäck, Mohn-Gebäck, Köliner Brot u. Platz, Pumpernickel, Pfannkuchen u. Kreppel. Versand von Backwaren nach allen Stadtteilen. Grahambrot, Emser Korn- und Weißbrot.

Fritz Bossong, gegenüber dem Marktplatz.

Reiner Bienen-Honig

Pfund Mk. 1.20, bei 10 Pfund Mk. 1.10

Rheinisches Apfelkraut

Pfund 60 Pf., bei 10 Pfund 55 Pf.

Ananas-, Aprikosen-, Brombeer-, Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-, Kirschen-, Orangen-, Pfirsichen-, Confitüre, 4-Frucht-Marmelade Ananas-, Apfel-, Brombeer-, Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer- und Quitten-Gelée in 1-Pfd.-Gläsern und in Eimern zu 2, 5, 10 und 25 Pfund zu billigen Preisen.

Feinkosthaus J. C. KEIPER

Kirchgasse 68 — Telefon 7114 236

Infolge des Bomben-Erfolges Fortsetzung

der Statistikausschüsse im Werte von 1 Mk. bei 2 Paar Damensocken und -Fied oder 2 Paar Herrensocken und -Fied zwecks Kundenwerbung wegen verfallener Geschäfts-lage. Mein großer Stammtundenkreis jagt davon, das ich edles Feinleder und saubere Arbeit liefern zu können befreie.

Schuhmacherei Ph. Herth

2 Luxemburgplatz 2, hinter den Anlagen.

Bekanntmachung

betreffend die Nachreichung der Maße, Gewichte und Wagen.

Gemäß § 11 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 müssen die dem einschlägigen Verfehr dienenden Meßgeräte, wie Waagen- und Flüssigkeitsmaße, Meßwerkzeuge, Bierfässer, Sockelmaße, Gewichte und Wagen bis einschließlich 3000 kg Tragfähigkeit alle zwei Jahre zur Nachreichung vorgelegt werden.

Bei der Nachreichung werden die Meßgeräte auf ihre Verfehrsfähigkeit geprüft und dann neben dem Eichstempel mit dem Jahreszeichen versehen. Unbrauchbare oder unschlüssig befundene Meßgeräte werden mit fahrigem Stempel dem Eigentümer zurückgegeben; irgendeine Bestrafung trifft hierbei nicht ein.

Im Stadtkreis Wiesbaden wird die Nachreichung im Jahre 1927 nach folgendem Plan durchgeführt: im I. Polizeibezirk in der Zeit vom 10. Januar bis 1. Februar, im III. Polizeibezirk in der Zeit vom 7. Februar bis 19. März, im V. Polizeibezirk in der Zeit vom 21. März bis 12. April.

Alle Gewerbetreibende, Großhandlungen, Fabrikbetriebe und Landwirte, sofern sie irgendwelche Gegenstände nach Maß und Gewicht verkaufen, oder den Umfang von Leistungen dadurch bestimmen, werden hierdurch aufgefordert, ihre einschlägigen Meßgeräte dem Eichamt in Wiesbaden, Pilsenerstraße 20, zur festgesetzten Zeit, von 8-12 Uhr vormittags, vorzulegen.

Die Nachreichung nicht oder nur schwer transportabler Meßgeräte (z. B.: Viehwagen, Wagen in Marmor-, Porzellan- oder Majolika-Umschlüssen sowie Meßwagen) kann auf vorherigen rechtzeitigen Antrag gegen Zahlung eines geringen Zuschlages an den Eichgebühren an Ort und Stelle erfolgen.

Die aus der Hin- und Rückbeförderung der Maße und Maßhilfsmittel etwa entstehenden Kosten müssen allerdings von den Antragstellern ebenfalls getragen werden.

Diese Kundengänge finden statt: im I. Polizeibezirk am 2., 3. und 4. Februar, im III. Polizeibezirk am 17., 18. und 19. März, im V. Polizeibezirk am 11., 12. und 13. April.

Die Nachreichung der Gegenstände erfolgt nur gegen Erstattung der Gebühren.

Nach beendeter Nachreichung werden polizeiliche Revisionen vorgenommen werden. Gewerbetreibende, die von den Nachreichungsstellen keinen oder nur unzureichenden Gebrauch machen, werden besonders eingehend revidiert werden. Gemäß § 22 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 wird mit Geldstrafe oder mit Haft bestraft, wer den Vorschriften der Maß- und Gewichtsordnung zuwiderhandelt. Neben der Strafe ist auf die Unbrauchbarmachung oder die Einziehung der vorchriftswidrigen Meßgeräte zu erkennen, auch kann deren Vernichtung ausgesprochen werden.

Wiesbaden, den 7. Dezember 1926.

Die Polizeiverwaltung.

Gaben

für a) die Speisung bedürftiger Schulkinder

b) Brennmaterial für verfallene Bedürfnisse

nehmen entgegen:

1. die Mitglieder der Städtischen Wohlfahrtsdeputation,
2. die Kasse des Städtischen Wohlfahrtsamtes, Friedrichstraße 1/3, Zimmer 4,
3. die Firma August Engel, Taunusstraße 12/14, sowie die Zweiggeschäfte Wilhelmstr. 2, Rheinstraße 123 und Neugasse 2,
4. die Firma Emil Dees (vorm. C. Adler), Große Burgstraße 16,
5. die Firma Karl Koch, Michaelsberg 2,
6. der Wiesbadener Tagblatt-Verlag (Schalterhalle), Langgasse.

Wiesbaden, den 29. Oktober 1926.

Städtisches Wohlfahrtsamt.

Wir machen keine

Weißer Woche

sondern wir verkaufen nach wie vor

zu allerbilligsten Preisen

Putztuch — „Eisenfest“ — Gelegenheit 60x80 cm groß 62 bei Abnahme von 2 Stück nur 1.20 Mk.

Billige Bürstenquelle

Scheuertuch-Zentrale

M. G. Gruhl. Telefon 7003. Kirchgasse 11.



Beyers Masken-Album

leben erleben!

Sämtliche Schnitt-

muster erhältlich bei:

Heinrich Fried Haus der Moden Kirchgasse 50/52.

Billiger Möbelverkauf

Schlafzimmer in Eichen von 350. Mk an
Büfett und Kasten in Eichen von 350. Mk an
Küchen, naturbelassen von 175. Mk an
Eichen-Küchengeräte von 34. Mk an
Eichen- und pol. Kleiderchränke von 120. Mk an
Eichen-Bettstellen von 65. Mk an
Radierte Kleiderchränke von 45. Mk an
Zimmer- und Küchenstühle von 6.50. Mk an

Möbellager und Schneiderei

W. Bogler

nur 4 Blücherplatz 4.

— Zahlungsvereinfachung —

Sonder-Angebot!

1 Posten fabrikneuer

PFAFF

216



für Haushalt u. Gewerbe bis zu

20% Nachlaß

auf regulären Preis.

Bei Teilzahlung erfragen Sie bitte meine Ratenbedingungen.

Reparaturen prompt u. billigst.

Carl Kreidel, Wiesbaden

Marktstraße 10

230

230

230

230

230

230

230

230

230

230

230

230

230

230

230

230

230

230

230

230

230

230

230

230

230

Unser großer

Inventur-Ausverkauf



beweist auch diesmal wieder, daß wir
das Beste billigst
dem Ausverkauf unterstellen. Die
angesetzten Preise sind so enorm billig,
daß jedermann von diesem Angebot Gebrauch
machen sollte.



Unsere Auslagen zeigen
zur Genüge die Richtig-
keit unserer Anzeige!

Schuhhaus



Wiesbaden

Bleichstr. 5, Ecke Helenenstr.

235

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe der Damen-Kleider kommen
über 200 Stück
Mäntel, Kostüme, Kleider,
Röcke, Blusen, Jumper usw.
zum Verkauf.
Nur gute Qualitäten.

Peter Alt

WIESBADEN

Hellmundstr. 46, Ecke Wellritzstr.
Telephon 2761.

Sie
speisen gut und billig
im
„Karlsruher Hof“
Friedrichstraße 44.
Kein Trinkzwang.

Herren-Gohlen 2.50

Damen-Gohlen 1.70

Bestes Kernleder, saubere Arbeit.
Hgo. Verfahren
für Ball- und Luxuschuhe.

Schuhinstandsetzungswerk Röder

Walramstr. 17

gegenüber der Gewerbeschule.

Gleichzeitig empfehle ich meiner werten Kund-
schaft sowie den Herren Schuhmachern meinen Ver-
kauf in Sohlleder im Croupon und Ausschnitt zu
den billigsten Preisen.

Der Schreibtisch für jedermann
in verbesserter Ausführung



Mk.
110.-
in Eiche,
Blattgr.
140 x 72 cm
mit
4 Zügen

10000 Schreibtische sind bei uns eine
Serie und werden auf einmal zugeschnitten, d. h.
in Arbeit gegeb. und kommt daher d. billige Preis.

Herrenzimmer (Eiche) kompl. Mk. 495.-

Speisezimmer " " " 495.-
Sämtliche breite Flächen sind abgesperrt!
Volle Türen! Saubere Ausführung! Vollen Seiten!

Deutschlands größte Möbelfabrik
Alleinverkauf durch den General-Vertreter:

E. C. Urban, Wiesbaden, Nerostraße 28
Fernsprecher 7340 Durchgehend geöffnet
Zahlungsvereinfachung.

Inventur-Ausverkauf

Japan- und China-Artikel

Kunstgewerbe:

Künstlerstoffe :: Beiderwand :: Decken :: Kissen
Keramiken :: Blumenschalen und -kübel

Künstliche Dekorationsblumen 50 % herabgesetzt

S. Weinrich · Ecke Wilhelmstr.
und Taunusstraße



KINDSHOFEN
BECHIRMT SIE

Strumpfhäuser Schirg

Wiesbaden

Webergasse 4, Hotel Nassau



Damen-Unterzieh-Höschen
weich und warm 0.90

Damen-Hemdhasen
weiß und zart, moderne Farben,
altmodische Form 1.65

Damen-Garnituren
Hemd u. Beinkleid, passend, weiß
u. zart, moderne Farben 2.90

Damen-Schlupfhosen
K'Beide, viele Modifarben 3.40

Prinzeßbröcke
passend hierzu 5.50

Damen-Schlupfhosen
ganz fein Milanoise, bes. eleg.
Form, in vielen feinen Farben . 10.50

Vergessen Sie nicht
Schirg-Qualität!

237



GEBRÜDER LEICHER

GEGRÜNDET 1873
WIESBADEN
ORANIENSTR. 6

SCHLAFZIMMER
SPEISEZIMMER
HERRNZIMMER

EINZELMÖBEL
KÜCHEN
POLSTERMÖBEL

JEDE LIEFERUNG EINE EMPFEHLUNG.

WEITGEHENDSTES ZAHLUNGSENTGEGENKOMMEN.

DIE WIRKUNG

unserer Druck-Erzeugnisse
helfen ihren Umsatz fördern.
Verlangen Sie bei Bedarf von
Drucksachen jeglicher Art
unsere Vorschläge. Beachten
Sie unsere Drucksachen-Aus-
stellung in der Schalterhalle

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt.

Noch immer bietet der

Reste-Verkauf

die größten Einkaufsvorteile

Porzellan-Service * Kristallgläser
Schalen * Vasen * Figuren usw.

Preise bis **50%** ermäßigt.

W. Weitz

Wilhelmstr. 40

Wiesbaden

Kristall- und Porzellanhaus.

205

Schulfeier

Anlässlich des 43jährigen Bestehens der Faber-
schen Privatschule findet am 2. Februar, nachmittags
4 Uhr, eine Schulfeier im Saale des Rath. Vereins
vereins (an der Bonifatiuskirche) statt. Gäste will-
kommen. Eintritt frei.

Schloß-Bräu-Haus Bavaria

Inh. Alfons Haas Rheinstr. 17

Dienstag, den 1. Februar:

Große Kappensitzung

mit närrischem karnevalist. Treiben
unter Mitwirkung des bekannten
Büttenredners und Humoristen

Heinz Jurock.

Mittwoch abend:

Große Bubikopf-Konkurrenz

Die 3 schönsten Bubiköpfe werd. prämiert.

Samstag abend:

Lösung des

Bavaria-Kreuzwort-Rätsels

Bekanntgabe allabendlich.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundschaft, zur gefl. Kenntnis, daß ich
am 1. Februar mein

Aufschnitt-Geschäft Wörthstraße 19

wegen Kündigung aufgabe. Ich danke meiner Kundschaft für
das entgegengebrachte Vertrauen und bitte sie, mich in
meinem neuen Unternehmen unterstützen zu wollen.

Gleichzeitig meinen Freunden, Bekannten und der werten
Nachbarschaft zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage die

Metzgerei u. Wirtschaft Dotzheimer Str. 146

übernehme. Auch dort wird es mein Bestreben sein, wie
seither, nur erstklassige Ware in meiner Metzgerei zu führen
und auch meine Gäste durch gute Küche und Getränke
zufriedenzustellen.

Lieferung frei Haus.

Achtungsvoll

Gustav Lendle.

WEBERGASSE 37

FERNRUF 8677

EINTRITT

FREI

CLOU DAS
FUHRENDE
HAUS
KABARETT-TANZ
VARIÉTÉ-ANFANG 8 1/2

Heute Abschiedsabend! Curt Haupt

The Highman-Boy's

— und das Januar-Programm —

Dienstag, 1. Febr. 8³⁰ Sensations-Premiere

Revue! — Chauffeur — Clou

— Siehe Inserat —

Deutscher Rentnerbund Wiesbaden

Einladung

unserer Mitglieder zur dringenden Versammlung für
Dienstag, 1. Februar, nachm. 4 Uhr, im Vereinsbüro
Oranienstraße 15, 1.

Tagesordnung: Rentnerheim in Nassau (Bahn).
Eintritt nur gegen Vorzeigen der Mitglieds- oder
Quittungskarte. Der Vorstand.

Überseereisen



Regelmäßige Personen- und Fracht-
dienste nach Nordamerika, Mittel-
amerika, Südamerika, Ostasien,
Australien und Afrika

Vergnügungs- und Erholungsreisen,
wie Fjord- und Polarfahrten, Reisen
um die Welt, Westindien-Reisen

Interessenten erhalten Auskünfte
und Prospekte kostenlos durch die



Hamburg-Amerika Linie

HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25

and

die Vertretungen an allen größeren
Plätzen des In- und Auslandes

In Wiesbaden Reisebüro der
Hamburg-Amerika-Linie

Kranzplatz 5 (Palasthotel), Tel. 5404 u. 5405.
Mainz: J. F. Hillebrand, Reiche Clarastr. 10.

Weinstube Bender

Gerichtsstraße 5.

Morgen Dienstag:

Mekelsuppe

Musikalische Unterhaltung.

Weinstube Krug

Ecke Rhein- und Karlstraße.

Morgen Dienstag:

Schlachtfest

Heute abend:

Wellfleisch und Bratwurst



Grammophon

Polyphon

Apparate u. Platten

in großer Auswahl.

A. L. ERNST

Piano- und Musikhaus

Nerostr. 1-3, Am Kochbrunnen

Ecke Saalgasse, Begr. 1889.

Herdschiffe

und

Kupferkessel

läuft man billigst

16 Hochkättenstr. 16

im Hof.

— Kein Baden. —

Verkauf an

Private

Steppdecken

Daunendecken

Kein

Laden

Eigene Fabrikation

M. Gerschler & Co.

Friedrichstr. 49 - Tel. 7175

UFA-PALAST

Das große Film-Ereignis:

Pola Negri
HOTEL
STADT LEMBERG

Jenecke Ma-Woche * Schöne Maria * Wenn einer eine Reise tut

Vorverkauf ab 11 Uhr ununterbrochen!

Preise:
1.25 bis 3.-

Spiel- Wochentags 4 5 6 7 8 9 Uhr
Beginn: Sonntags 3 4 5 6 7 8 9 Uhr

5921

Gasthaus „Zum Falken“

Bahnhofstraße 13

Morgen Dienstag:



Schlachtfest

wogu freundlichst einladet

Joh. Benz

Elegante

domian-Motivlan
zu verleihen und zu verkaufen.

Weis, Langgasse 16, 2, Telefon 1214.

Vp Vergnügungs-Palast

Dotzheimer Straße 19.

Morgen Schlachtfest

= Neue Kapelle =

Heute ab 5 Uhr: Wellfleisch mit Kraut.

Im Ausschank das beliebte Würzburger Hofbräu.

Thalia

Kirchgasse 72

Tel. 6137

Hallo!

Die große Pariser Revue
in naturfarbigen Bildern

Frauen von Folies-Bergère

mit den weltberühmtesten Attraktionen.

Wiesbadener Pressestimmen:
Wiesbadener Tagblatt: Der Revuefilm „Die Frauen von Folies-Bergère“ läßt die imposante Fülle und Reichhaltigkeit von Ausstattungsstücken bewundern, deren ununterbrochene Folge unter der Gesamtbezeichnung Revue bekannt ist. Diese Szenen, die in kolorierten Bildern auf der Leinwand erscheinen, sind eine Massenanhäufung schöner Frauen, die in fabelhaften Phantasiefokustücken, zu reizvollen Gruppen gestellt oder in Tanznummern über die Bühne wirbelnd, sich leicht vorstellbar zu präsentieren wissen, wobei jede ein Paar schöne gerade gewachsene Beine zeigt. Es fehlen nicht die Original-Liller-Girls und auch der berühmte braune Tänzer Josefina Vater bringt mit grotesken Bindungen ihres geschmeidigen Körpers die ganze Wildheit eines Regentanzes effektiv zur Geltung.

Wiesb. Ztg.: Der große Revuefilm „Folies-Bergère“ ist eine eintägige Fuldigung für die Schönheit der Frau; er bringt neben bewährtem Spiel erste Kräfte, wie Kläre Kommer, Hilde Jannings, Margarete Lanner, Karl Auen usw. eine Menge schöner Frauen und prächtiger Kostüme. Es ist unmöglich, die eintausenden Bilder, die alle koloriert sind, auch nur annähernd zu beschreiben. Man muß sie gesehen haben, die Schaulustigen - Ausstellungen, die Tropennacht, die Blumenkostüme, die Hahnenkämpfe, das Fest des Sonnenkönigs usw. Jedes schönheitsdürstige Auge kann sich an ständig wechselnden prächtigen Bildern ergötzen. Besonders erwähnen seien Josefina Vater, der schwarze Star, deren Gelenkigkeit Statten erregt und die Original-Liller-Girls, ebenfalls erstklassig.

Als zweiter Schlager:



Fräulein Mama

Eine Komödie der Irrungen in 7 Akten mit
Grete Reinwald, Helene Hallier,
Ferd. von Althen, Walther Janson.

Trianon-Woche Nr. 5

Anfang 4, letzte Abendvorstellung 8 1/2 Uhr.

Clou

Schneider Duncker Revue!

Clou

1. Febr. 27

1. Febr. 27

Chauffeur • Clou!

Die große Faschings-Revue von
Schneider-Duncker u. Carl Walther

in
15 Bildern 15

Musik von:

Rudolf Nelson / Walter Kollo / Erich Ziegler
In Szene gesetzt von: Schneider-Duncker.

Bilder:

Krach vor der Generalprobe / Guten Abend im Clou
Es geht mir gut / Ich schenk dir was / Das Holland-
weibchen / Besuch aus Bayern / Süßigkeiten / Hab' Ge-
duld, bald kommt der Mai / Der Kunstschütze / Wies-
badener Dichterakademie / Ich kann's besser / Der
Wunderknabe / Sr. Kgl. Hoheit Prinz Domela / Wil-
helmstraßen-Bummel / Großes Finale.

Revue-Liebhaber!

Alice Junkermann
Schneider-Duncker
Eberhard Gert
Carl Walther
Norbert von Goertz
Meding-Ballett

Revue-Attraktionen:

Reina von Postema
der holländische Star.
Georg Neumüller
der bayrische Komiker.
Joseph Baar
Unerreichter Blitzdichter.

Beginn präzise 8.30

Lechner-Parfüm-Spende. — Kelles-Zigaretten-Spende.

Faber's Weinstube

Bahnhofstr. 11. Fernsprecher 8423.

Mo 1. Februar täglich abends ab 7.11 Uhr

Konzert

des köstlichen Stimmungs-Duos Fraule-Starte.
Jeder Abend bringt neue farnevalistische
Überraschungen.

Mittwoch, den 2. Februar
I. Appen-Abend

Kurbau-Maschinenballe.
Maschinenbälle w. 1. Ber-
leihen angenommen. An-
fert. aller Maschinenbälle
inoffiziell. Separate An-
fertigung vor Beginn d.
Bälle. Geb. gerne 3. Ber.
Elegante Taffeldecken, nach
Maß gearbeitet, mit Stoff
nur 25 Mk. 5. Bilder,
Hite Kolonn. 31. a. Kurb.

Faschings- Druck- sachen

In originaler
Aufmachung

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener
Tagblatt

Punk-Robinson

Wilhelmstraße 36.

Morgen Programm
des großen Februar-Attraktions-Programms.

Willy Bolabbe, Rheinischer Komiker
Franz Luyel, Conferencier und Vortragskünstler
Joni Seacull, Charles Chaplin Parodie
Carlotta Tüsch, Tänzerin
Olgo, Rechenphänomen
Nikolai Tinkowblg, Balalaika-Virtuose
Begleitkapelle: PINKUS-LANGER.

Anfang 9 Uhr — Eintritt frei — Kein Weinzwang

Weinstube Bender

Telephon 8582. — Gerichtsstraße 5.

Jetzt täglich im Sälichen:

Musikalische Unterhaltung!

Weine aus eigener Kellerei.

Bayrischer Hof

Ab morgen Dienstag:

Eine Sensation für Wiesbaden sind
die lustigen

Schwarzwaldmädel

mit der in Deutschland überall
gefeyerten humoristischen

Stimmungskanone

Lene Fischer

Stimmung über Stimmung!

Marktkirche

Mittwoch 6 Uhr:

Orgel-Konzert

Marie Koestler-Bohne, Alt

Friedrich Petersen, Orgel.

Grammophone

in allen Preislagen.

Außerst günstige

Zahlungsweisen.

Schallplatten

in größter Auswahl.

Separater Vorspielraum.

Ewald Stöcker

52 obere Webergasse 62

Telefon 3498.

Kochbrunnen-Konzerte

Dienstag, 1. Februar.

vormittags 11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Kochbrunnenkellerei.

Ausgeführt von dem

Salon-Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Athalie“ von

F. Mendelssohn.

2. Die Romantiker von Lanner.

3. Fantasia aus der Oper „Aida“

von G. Verdi.

4. Einlage aus „Udine“. An

des Rheines grünen Ufern

von Gumbert.

5. Potpourri aus der Operette

„Das süße Mädel“ von A.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Reinhardt.

Eine günstige Einkaufsgelegenheit bietet Ihnen



Glas

Porzellan

Steingut

Aluminium

Emaille

Keine teure Reklame, dafür billigste Preise.

Meine Fenster beweisen alles!

NIETSCHMANN

Kirchgasse, Ecke Friedrichstrasse.

Zahnpraxis

C. Cordes, Dentist (R. B. O.)
Sprechstunden von 10-6 - Tel. 7170
jetzt Marktstraße 23, 1. „Schubhaus Ernst“.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 1. Februar 1927, vormittags
10 Uhr, werde ich Dohheimer Straße 24 (Kathol.
Gemeindehaus) öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung versteigern:

2 Flügel, 2 Bücherregale, 1 Waschkommode,
1 Herrenrad, 1 Tisch mit Decke, 1 Bild
(Gobelin), 1 elektr. Grammophon, 1 Speise-
zimmer, 1 Sofa mit Umbau, 1 Schreibtisch, zwei
Tischle, 1 vieräder. Kastenwagen u. a. m.
Wiesbaden, den 31. Januar 1927.
Richter, Obergerichtsvollzieher.
Drantienstraße 48, 1.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 1. Februar d. J., nachmittags
4 Uhr, versteigere ich

Dohheimer Straße 24

3 Büfets, 2 Kredenzen, 1 Bücherregal, 1 Silber-
schrank, 1 Spiegel, 6 Kleiderhaken, ein
Schrankarmmophon, 1 Trumeau, 1 Spiegel, ein
Ausziehtisch, 5 Stühle, 1 Kabinett, 1 Schreib-
sekretär, 1 Schreibtisch, 1 Gobelin, 1 Stuhl-
versteck, 1 Schreibmaschine, 7 Strickmaschinen, zwei
Kleiderhaken, 1 Leinwand, 1 Federkissen, eine
Schleudermaschine, 1 Benzol-Defibrillationsanlage,
1 elektr. Motor, 1 Geschäftsauto, 1 Defibrilla-
tionsmaschine, 1 Bügelmaschine, 2 Fahrräder, 1 Partie
Werkzeugen, eine Partie Schuhe und Stiefel und
anderes mehr

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Sietlaff, Obergerichtsvollzieher.

Mobiliar- Versteigerung

Morgen Dienstag, den 1. Februar 1927, vor-
mittags 9½ Uhr, versteigere ich zufolge Auftrags in
meinem Versteigerungslokal

3 Luisenstraße 3

Öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.
Zum Ausgebot kommen:

1 Kuck-Piano, 1 Stuhlflügel, 1 Pianola, eine
Geige, Eichen- u. Kuck-Büfets, Dipl.-Schreib-
tische, Tische, Lederhühle, Sofa-Garnituren,
Betten mit Matratzen, Küchenregale, Brand-
tische, Truhe, sehr schöne Bilder, 1 Bergaler, eine
große Partie Aufstellischen, elektr. Beleuchtungs-
körper, Waschmaschine, Kinderstühle, Kuck-
herde und Kamine, Aufschnittschneidemaschine,
Kleider, Reitstiefel, Uhren, Nasentastente und
viele andere mehr.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator
Luisenstraße 3. Telefon 3870.

Ständige Annahme von Nachlässen, Wohnungs-
einrichtungen, sowie Einzelmobeln unter den
günstigsten Bedingungen.

Jede Dame Ben-Dauerwellenfixativ

Es ist das Idealmittel, welches das Haar
entfettet und die Haltbarkeit der Ondulation
ganz bedeutend erhöht, unentbehrlich für
jeden Babikopf

Zu haben in allen Friseur-Geschäften.

Billige Qualitätsschuhe!

Wizara



für jeden, auch den
empfindlichsten Fuß!

Mit der neuesten und besten
Fußhygiene vertrauter Fachmann!

Schuhmachermeister **Harms**

Spiegelgasse 1 Fernsprecher 5068
Geschäftsgründung 1878.

Wer sparen will, der esse



Infolge großer Fänge jetzt unstreitig

das beste und billigste Nahrungsmittel.

Heute frisch eingetroffen:

Frische grüne Heringe große, fette 22
la Nordsee-Seelachs 1/2 Fisch ohne 25
la fetten Cabliau, 2-4pfdg. o. Kopf, Pfd. 25
la großen Cabliau 1/2 Fisch, o. Kopf, Pfd. 30
la gr. Schellfische 1/2 Fisch, o. Kopf, Pfd. 60

im Ausschnitt entsprechender Aufschlag.

Frisch aus dem Rauch:

Große Fetbückinge Pfd. 35 7-Pfd. 2.-
la Ostsee-Sprotten . . . 1-Pfund-Kiste 60

Marinierte Fische u. Fischkonserven
in größter Auswahl am Platze.

Stets frisch, gut und billig in

Trickels Fischhallen

Grabenstr. 16
Moritzstr. 28
Wörthstr. 24
Römerberg 2
Ecke Hirschgraben

Fussleidende!

Ihre Füße brauchen nicht zu schmerzen,
denn die nach Gipsabdruck der leidenden Füße
hergestellten Duraluminium-Einlagen, Syst. Fuchs,
(patentamtlich geschützt) bringen die Füße auch im
vorgeschrittenen Senkstadium nach und nach zur
normalen Form zurück

In jedem Schuh zu tragen Aerztlich empfohlen

Fr. Fuchs, Spezialgeschäft für Fußorthopädie
Wiesbaden, Langgasse 10 Telefon 7159

im Gummiwarengeschäft Gebr. Kirschhöfer.



Große Hotel- und Restaurations-Inventar- Versteigerung.

Wegen Einstellung und Auflösung des Betriebes
des Hotels „Europäischer Hof“, Wiesbaden, ver-
steigern wir

morgen Dienstag, den 1. Februar
und folgende Tage, jeweils morgens 9½ Uhr an-
fangend, in dem Hause

32 Langgasse 32

a) das gesamte guterhaltene
Hotel-Inventar, als:

1. circa 35 komplette 1- u. 2bett. Schlafzimmer
in Eichen und weiß lackiert;
2. 1 kompletter Damen Salon oder Wohnzimmer;
3. 1 kompl. reichhaltiges Schreib- u. Besprechungszimmer;
4. 1 Flügel (Marke Steinweg), 1 Pianino
(Klingmann & Co.);

5. ein- und zweiflügelige polierte u. lackierte Kleider-
und Wäschehaken, Waschtisoleiten, Kommoden,
Toiletentische, Nachttische, Sofas mit Motetten-
bezug, 35 gute Ottomane, Polsterstühle, Schreib-
tische, Eichen- und Kuchbaum- vierfüßige Tische,
Fächer- und Kuchentische, Kleiderständer, Spiegel,
Delgemälde, Bilder, circa 35 Leinwand, Tücher,
ant. Bläser, Ottomane u. Tischdecken, Portieren,
Gardinen, elektr. Lüfter, Kugelbeleuchtungen,
Kampeln und Tischlampen, Daunendecken und Kissen,
Kissen, große Anzahl gute Blumen, Rosen, Rosen,
große Partie Weizen, als: Tische, Bett-
und Küchenwäsche, 5 komplette Dienstbotenzimmer,
Waschkamern, Auskleideraum usw.;

b) das gesamte guterhaltene
Restaurations-Inventar, als:

1. 1 Eichen-Schüssel, Eichen-Schüsselregal, 30
runde Eichen-Tische, 120 Eichen-Federhühle, drei
Bier-Spiegel, 1,80x1,80, 1,80x2,00 Meter;
2. 4 komplette elektr. Lüfter, Fensterdekorationen;
3. 1 eiserner Gefäßschrank, 1 Telefonzelle, Bade-
Einrichtung, fast neuer weiß emaillierter Kuch-
herd mit Gasherd, 2 Eishäfen;
4. 3 große Delgemälde
R. B. II. Bismarck, Moltke;
5. das gesamte Hotel-Inventar, als: runde und ovale
Platten, Fleisch- und Gemüsehühner, Terrinen,
Saucieren, Suppentassen, Kaffee-, Molle-, Tee-
und Milchkannen, Zuckerhaken, Brotkörbe, Eier-
becher, Teeglasständer, Kaffeebretter, Tablett,
Feuerhänder, Weinfächer, Menagen, große An-
zahl Besteck usw. usw.;
6. große Anzahl Bier-, Wein- und Zitronen-
Hotelvorzellan, Glaschen und vieles mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wiesbadener Auktionshaus Rosenau & Wintermeyer

beeidigter Taxator
beeidigt. öffentl. angestellter Auktionator.
3 Marktplatz 3
Telefon 6584. Telefon 6584.

Einjähriger Mörder. Nach einer Meldung aus Athen hat in Karabori einjähriger Knabe wegen einer Lappalie einen jährigen Knaben getödtet. Der kleine Verbrecher wurde verhaftet.

Langgasse 20.

Der Haarformer.

In letzter Zeit hat sich für eine bestimmte aus dem Meisterfriseurgewerbe hervorgegangene Gruppe die gewerbliche und organisatorisch gestützte Bezeichnung **Haarformer** gebildet und beim Publikum schnell Eingang gefunden. Es sei hier Näheres über die Tätigkeit und Ziele des Haarformers gesagt.

Da die neuen Haarmoden in den letzten Jahren mehr und mehr Anforderungen an die Fähigkeiten und den Geschick der Damenfriseurin gestellt haben und eine rein handwerkliche Behandlung der Haartrachten nicht mehr genügen konnte, auch bescheidenere Ansprüche in Bezug auf die im Vergleich zu früherer Zeit schneller und umwäsende der wechselnde Haarmode zu befriedigen, hat sich eine Anzahl Damenfriseurinnen, in richtiger Erkenntnis dieser so wichtigen Frage, seit geraumer Zeit eingehend, und unter Hinzunahme jeglicher materieller Einbußen für Studienzwecke, zum Ziel gesetzt, einer anspruchsvollen Damenwelt jede gewünschte Haarbehandlung, Haarpflege und Haarform

in mit allen modernen technischen Hilfsmitteln ausgestatteten, bequäglich eingerichteten Salons angedeihen zu lassen. Der Haarformer, heute so geschult und erfahren in seinem Berufe wie die berühmten Perückenmacher früherer Jahrhunderte, gibt die Gewähr durch seine Organisation, deren berufene Vertreter an großen Plätzen, wie zum Beispiel Paris und London, ständige Fühlung haben und beraten mit den Schöpfern der Haarmode, mit allen modischen Schöpfungen dieses Fachs vollkommen vertraut zu sein und somit auch dem anspruchsvollsten Geschmack der Dame allerersten Gesellschaft gerecht werden zu können. Denn heute mehr denn je steht die Frisur im Mittelpunkt der Mode und ist einer der wichtigsten Punkte gesellschaftlichen Lebens geworden. Dies kann und wird keine Dame von Welt und Geschmack heute noch übersehen. Der Haarformer ist mit allen nur erdenklichen Hilfsmitteln usw. versehen, stellt sein ganzes durch lange Praxis geschnittenes Können und seine überaus reiche Erfahrung auf diesem Ge-

biete in den Dienst der Sache, behandelt jede Haartracht ganz individuell nach Gesicht- und Kopfgestalt und Ausdruck der Kundin und hat sich zum Ziel gesetzt, eine dem Gesicht und Körper schön und harmonisch sich einfügende Haartracht zu fertigen. Er ist durch langjährige Studien, teils durch solche im eigenen Atelier — Herstellung realistischer Arten von Perücken — teils durch Studien in Spezialanstalten, durch Vorträge und Fachlektüre auf der Höhe der Dinge und hat dadurch seinem Geschick im Laufe der Zeit eine künstlerische Note verliehen, die beim Haarformer heute unerlässlich und für eine moderne Haartracht geradezu erforderlich ist. Aus dem Handwerksfischen der Vorkriegszeit hat sich also die ganz individuelle, auf wissenschaftlicher und künstlerischer Grundlage sich aufbauende Behandlung der modernen Frisur herausgebildet, für welche Art von Meisterfriseurinnen die Bezeichnung Haarformer gewählt wurde.

Bund deutscher Haarformer,
Ortsgruppe Wiesbaden.

214

Die Geburt eines gesunden Mädels zeigen
hoch erfreut an
Konrad Kraft u. Frau
Emma, geb. Leicher.
Hersfeld, den 28. Januar 1927.
Simon-Haase Str. 7

Die Geburt eines
gesunden Jungen
zeigen hoch erfreut an
Dr. Hans Altgelt u. Frau
Hena, geb. Altgelt.
Wiesbaden-Dieblich, den 30. Januar 1927.
Massauer Str. 20
z. Zt. Paulinenstift.

Röstritzer Schwarzbier



Der rechte Haustrunk

zu den Mittag- und Abendmahlzeiten ist eine Flasche echtes Röstritzer Schwarzbier. Es hat die Eigenschaft, die nach der Verdauung harrenden Stoffe vollständig auszuscheiden, es ist ein billiges und leicht verdauliches Nahrungsmittel. Dies köstlich angenehme und herb schmeckende Röstritzer Schwarzbier muß daher auch Ihr täglicher Haustrunk sein.

Es ist erhältlich in allen Flaschenbierhandlungen Wiesbadens und Umgebung und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften. F94

Haben Sie Grippe

und wollen Sie die Ansteckungsgefahr nahezu unmöglich machen dann helfen Ihnen bestimmt



Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“

die seit 25 Jahren bewährten und unübertroffenen Hustenbonbons. Zu haben in Apotheken u. Drogerien u. wo Plakatesichtbar.

Achten Sie auf die Schutzmarke 3 Tannen.



Herr Antipholus Dr. med. A. in W. hat mit Obermed. Medizin. Herba-Gele bei einem Hautverfall, Erfolge erzielt. Der Dr. A. hat, verfaßt u. i. der Fachzeitschrift u. Herba-Gele in der Besondere, zu empfehlen. Zu haben in all. Apoth., Droger., u. Perf.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 28. Januar: Kunst-maler Emil Kindler, 58 J. 29.: Witwe Anna Franz, geb. Gerhars, 64 J. 30.: Kind Karl Adolf Schneider, 5 Std. Witwe Elisabeth Schön, geborene Bollmann, 82 J. Malermeister Heinrich Scherf, 53 J. Wwe. Wilhelmine Deuser, geborene Scherer, 50 Jahre

Todes-Anzeige.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom liebsten was man hat,
Muß scheiden.

Hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber unvergeßlicher Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Leonhard Freisheimer

im Alter von 54 Jahren heute morgen 6 Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Kath. Freisheimer, geb. Reffenberger
Paul Freisheimer und Frau
Leonhard Freisheimer und Frau
Otto Gebhard und Frau, geb. Freisheimer
August Freisheimer
und 5 Enkel.

Wiesbaden (Adlerstraße 44), den 29. Januar 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. Februar 1927, vormittags 10½ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhofe statt.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Heinrich Scherf

Maiermeister

im 54. Lebensjahre uns heute plötzlich und unerwartet durch den Tod entzissen wurde.

In tiefer Trauer:

Frau Emilie Scherf, geb. Schmidt,
nebst Kindern.

Wiesbaden, den 30. Januar 1927.

Scharnhorststraße 22.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. Februar, 3 Uhr nachmittags, auf dem Südfriedhof statt.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines geliebten Mannes, meines herzensguten Vaters, Bruders, Schwiegersohns, Schwagers und Onkels

Herrn Carl Blumenthal

sagen wir allen herzlichen Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Grete Blumenthal, geb. Junker.

Wiesbaden, den 31. Januar 1927.

Dankagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Entschlafenen, auch für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sagen wir herzlichen Dank; insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Diehl für die trostreichen Worte.

In tiefer Trauer:

Johann Riebergall und Kinder
nebst Angehörigen.

Harlingstraße 9.

Herren-Sohlen 2.90 Damen-Sohlen 1.90

Prima Handarbeit (keine Maschinenarbeit)
Spezialität: Ago-Beschöpfung
für **Opanken- und Luxuschuhe.**

Fr. Oberhinninghofen, fachm. geprüfter
Schuhmachermelster
Wagemannstr. 35 (Laden) — Durchgehend geöffnet

Naturheil-Praxis

Homöopathie / Angendiagnose / Biochemie

Frau W. Kaiser

Behandlung aller Krankheiten m. besten Erfolgen. Sprechzeit: Wochentags nachmittags 2-5 Uhr (außer Samstag)

Wiesbaden Scharnhorststr. 4

Schutz gegen Grippe! Fichtennadel-

Brust-Caramellen
„das vorzüglichste Hustenmittel“
Schloßdrogerie Siebert, Marktstr. 1

Statt Karten.

Heute entschlief nach kurzem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Wwe. Gottschalk Kaufmann

Emma, geb. Meyer

im Alter von 74 Jahren.

In tiefer Trauer:

Namens der Hinterbliebenen:

Moritz Steinberg und Frau,
Friedel, geb. Kaufmann.

Düsseldorf, Wiesbaden, Köln, 29. 1. 27.
Trauerhaus: Herderstr. 66.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 1. Februar, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen israelitischen Friedhofs statt.

248

Am Samstag entschlief nach kurzer Krankheit unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Anna Franz, Wwe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 31. Januar 1927.

Rautenbühl Str. 11.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Seelenmesse Donnerstag, den 3. Febr., 8½ Uhr in der St. Elisabethkirche.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schmerzlich betroffenen Verluste sagen wir innigsten Dank. Ganz besonders den Schwestern vom Elisabethenheim für die aufopfernde Pflege, dem Bestattungsvereinsverein „Eos“ (Geschäftsstelle Limbarth) für sofortige Aussabung des Sterbegeldes, desgleichen dem Verband der Kommunalbeamten Preußens.

Emil Bachofer

nebst Angehörigen.

Wiesbaden, Januar 1927.
Schwalbacher Str. 85.

Laden einrichten, und es waren gerade noch 10 Minuten vor acht. Als Vater aber die Stühle dabei anordnen wollte, ließ er sich nicht anmerken, daß die Fußstapfen des Vaters nicht...

Gandam erinnert sich glückselig, betrug eine kleine Humm eine Dausmutter und ordnet schließlich geb. immanant: „Von Weibchen zum Weibchen“